

Klare Kante

Ein Feiertag der Demokratie



Jörg Quoos zum Wechsel der Regierung

Ein Regierungswechsel ist immer mit Emotionen verbunden. Die Anhänger der Unterlegenen befürchten das Schlimmste, die Sieger frohlocken: Feuchte Augen beim letzten Zapfenstreich der Abgewählten, strahlende Gesichter der Neuen bei der Vereidigung.

Wer mit dem Machtwechsel politisch leiden sollte, darf sich trösten. Neben dem Wahltag ist ein Regierungswechsel das zweite Hochamt der Demokratie. Er zeigt, dass die Demokratie gesund ist und die politischen Gegner von gestern die Partner von morgen sein können.

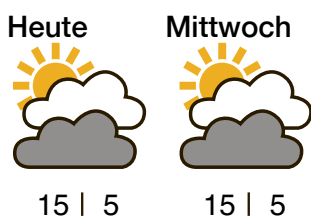
Dort, wo Regierungen zu lange starr an der Macht bleiben, hat die Demokratie ein Problem. Die neue Mannschaft, die heute als Regierung die Verantwortung für Deutschland übernimmt, steht in jedem Fall vor einem Problemberg, der höher kaum sein könnte.

Kriegsgefahr, Zollstreit, Industriekrise, eine stetig wachsende AfD, ein immer unberechenbareres Russland, Vereinigte Staaten, die sich von Deutschland abwenden, und eine Klimakrise, die sich auf jede politische Tagesordnung drängt.

Das alles muss die neue Regierung angehen und zum Besseren wenden. Und zwar für alle – und nicht nur für die eigenen Anhänger. Dafür werden die Neuen viel Mut brauchen. Auch in der heiklen Frage: Wie umgehen mit einem 1100-Seiten-Bericht, der der in Umfragen führenden Partei de facto die Legitimation abspricht?

Merz und seine Mannschaft sollten auf die Menschen vertrauen und Transparenz wagen.

Wetter

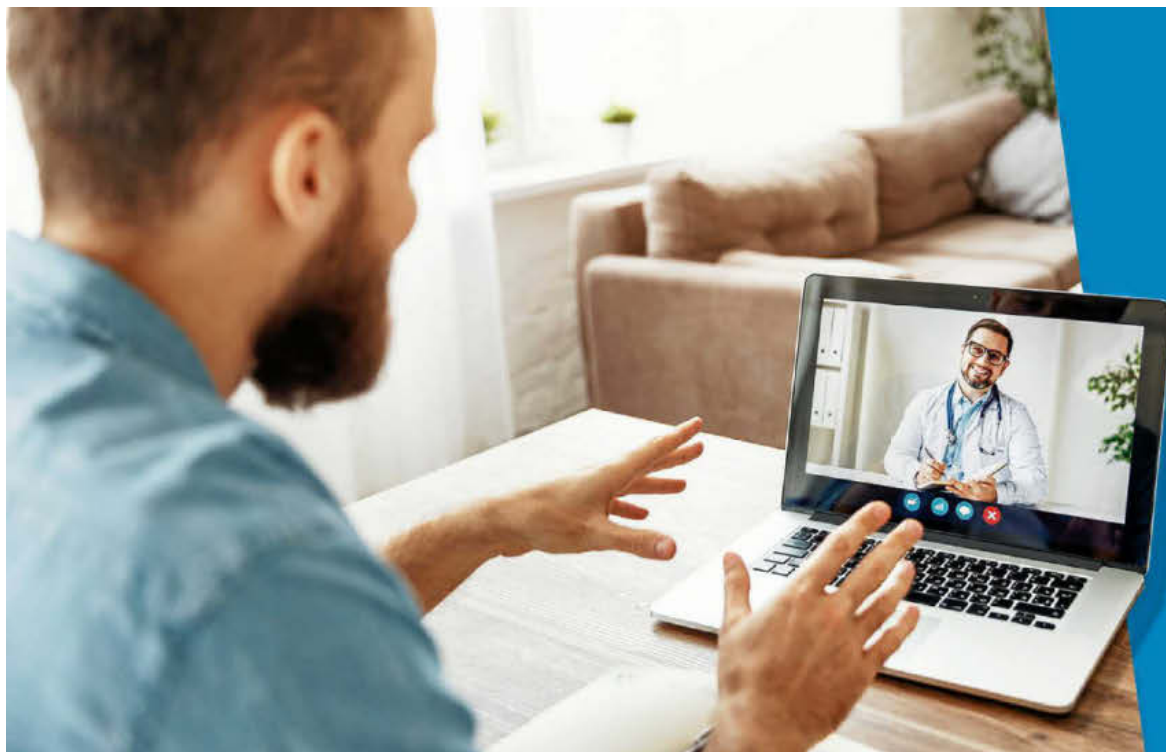


TLZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter **tlz.de** im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: **tlz.de/premium**

Leserservice

(03643) 558 100
tlz.de/leserservice



Arztbesuch per Video

Ein Projekt in Jena-Lobeda erspart Patienten Wege und Zeit sowie Ärzten übervolle Wartezimmer

Seite 3

EVGENY ATAMANENKO/OBS

Forderung nach Antragspflicht

Nach der Einstufung der AfD wollen die Thüringer Seeheimer gravierende Gesetzesänderung

Fabian Klaus

Erfurt. Mit der bundesweiten Einstufung der AfD als „gesichert rechtsextrem“ ist auch die Debatte um die Einleitung eines Verbotsverfahrens neu entflammt. In Thüringen gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen.

Bundesrat, Bundestag und Bundesregierung könnten ein solches Verbotverfahren einleiten, das dann vor dem Bundesverfassungsgericht bestehen muss. Unter anderem gegen die rechtsextreme „Heimat“ wurden zwei Verbotverfahren geführt, als die noch den Namen „NPD“ trug. Beide Verfahren endeten ohne Parteiverbot. Im ersten Verfahren war die Durchsetzung der Partei mit V-Leuten maßgeblich für die Entscheidung, im zweiten Verfahren befand das Bundesverfassungsgericht, dass die Partei zwischenzeitlich zu unbedeutend geworden sei, um sie zu verbieten.

Mit der AfD würde zumindest die zweite Begründung nicht tragen, da die Partei zwischenzeitlich in Umfragen sogar bundesweit stärkste Kraft ist. Wenige Tage vor ihrem Ausscheiden als Innenministerin hatte Nancy Faeser (SPD) die Beobachtung der gesamten AfD bekanntgegeben. Zuvor waren schon die Landesverbände in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt von den jeweiligen Verfassungsschutzämtern beobachtet worden.

Dass die Antragsberechtigten überhaupt einen Ermessensspielraum in der Frage haben, ob sie einen Antrag auf ein Verbotverfahren stellen oder nicht, kritisiert die ehemalige Wirtschaftsstaatssekretärin in Thüringen und Vorsitzende der konservativen „Seeheimer“, Katja Böhler (SPD). „Es erschließt sich nicht, weshalb die Antragsberechtigten aus politischen Erwägungen einen verfassungswidrigen Zustand dulden können sollten“, sagt Böhler unserer Redaktion.



Eine Nichtanrufung des Bundesverfassungsgerichts wäre im Prinzip eine Art unterlassene Hilfeleistung, eine unterlassene Hilfeleistung für die Demokratie.

Katja Böhler (SPD), Vorsitzende Seeheimer Thüringen

Die Entscheidung zu einem Antrag auf ein Verbotverfahren müsse von politischen Erwägungen und Willensbildung entkoppelt werden.

„Wir fordern die Bundestagsfraktionen auf, auf gesetzlicher Ebene eine Antragspflicht für diejenigen Fälle einzuführen, in denen eine Partei oder eine ihrer Gliederungen vom Verfassungsschutz des Bundes oder eines Landes als gesichert verfassungsfeindlich eingestuft wurde“, sagt Böhler. Und weiter: Die Verfassungsschutzämter sollen nach Ansicht der „Seeheimer“ künftig in ihre Bewertung mit aufnehmen, ob die Partei, die eingestuft wird, ihre Haltungen so aktiv nach außen trägt, „dass die Grenze zur Bekämpfung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung überschritten wird“.

Der Hintergrund dieser Forderung: Allein die Verbreitung verfassungsfeindlicher Inhalte genügt nach bisheriger Rechtsprechung nicht, um eine Partei zu verbieten. Es muss darüber hinaus eine aggressiv-kämpferische Haltung gegen die freiheitlich-demokratische Grundhaltung erkennbar sein. *Seite 7*

Ifo: US-Zölle trüben Stimmung bei Ost-Firmen

Dresden/Erfurt. Die US-Zölle und enttäuschte Erwartungen der neuen Bundesregierung sorgen bei den ostdeutschen Unternehmen für schlechte Stimmung. Der Geschäftsklimaindex für die regionale Wirtschaft sank im April im Vergleich zum Vormonat um 1,5 Punkte auf 86,5 Zähler, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut Ifo mitteilte. Außer im Baugewerbe verschlechterten sich in allen Bereichen die Erwartungen.

Die Gründe für die schlechte Stimmung der ostdeutschen Unternehmen seien vielfältig, sagte der stellvertretende Leiter der Ifo-Niederlassung Dresden, Joachim Ragnitz. „Neben den erhobenen Zöllen der USA auf zahlreiche Produkte hat aber auch die Enttäuschung nach den Ankündigungen der neuen Bundesregierung für Ernüchterung gesorgt.“

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima demnach deutlich verschlechtert. *dpa*

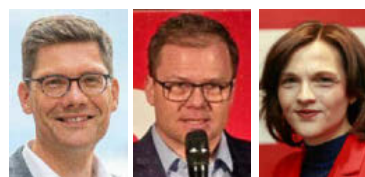
Drei Thüringer in der Bundesregierung

Landespolitiker sehen den Freistaat im neuen Kabinett von Friedrich Merz gut vertreten

Fabian Klaus und Elena Vogel

Erfurt. Mit dem Erfurter Carsten Schneider (SPD) stellt Thüringen erstmals seit 1998 wieder ein Mitglied im Ministerrat in der Bundesregierung. Schneider soll im Kabinett von Friedrich Merz (CDU) Umweltminister werden. Seine Nachfolgerin als Ostbeauftragte wird, im Range einer Staatsministerin beim Bundesfinanzminister, die Geraer Bundestagsabgeordnete Elisabeth Kaiser (SPD). Neben den beiden Sozialdemokraten gehört auf Seiten der CDU der Eisenacher Bundestagsabgeordnete Christian Hirte als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsminis-

terium der künftigen Regierung an. Die letzte Ministerin, die direkt aus Thüringen in die Bundesregierung kam, war die frühere Familienministerin Claudia Nolte (CDU). Sie war von 1994 bis 1998 Familienministerin unter Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU). Nolte gehörte bis dahin dem CDU-Landesvorstand in Thüringen an. Ebenfalls Bundesminister war der gebürtige Geraer Wolfgang Tiefensee (SPD), der aber nicht direkt aus Thüringen ins Kabinett wechselte, sondern nach seiner Zeit als Oberbürgermeister in Leipzig. Zuletzt war Tiefensee zehn Jahre Wirtschaftsminister in Thüringen. Mit Schneider, Kaiser und Hirte ist Thüringen in der neuen Bun-



Christian Hirte, Carsten Schneider und Elisabeth Kaiser (von links) gehören dem Bundeskabinett an.

FABIAN KLAUS, ALEXANDER VOLKMAN/M.BEIN/DPA

desregierung stark vertreten. Kaiser wird als Ostbeauftragte die Nachfolge von Schneider antreten, der das Amt aktuell ausübt. Hirte wiederum war bereits Ostbeauftragter. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) gratulierte via X. Er sagte, dass mit Schneider, Kai-

ser und Hirte Thüringen im Bund bestens vertreten sei. Auch Thüringens SPD-Landesvorsitzender Georg Maier zeigte sich über die Ernennung der Genossen erfreut. Ihre Berufungen seien ein starkes Signal der Wertschätzung für Thüringen und den Osten insgesamt. Glückwünsche kamen ebenso von Thüringens CDU-Generalsekretär Niklas Waßmann: „Ich freue mich immer, dass Menschen Teile der Bundesregierung werden, die das Land Thüringen, die Leute und die Probleme vor Ort gut kennen.“

„Frauen übernehmen zentrale Gestaltungsaufgaben in der Bundespolitik“, kommentierte Sandy Kirchner, Landeschefin der SPD

Frauen das Personaltableau. Gleichzeitig habe sich die SPD klar für die Trennung von Amt und Mandat ausgesprochen. „Wir erwarten deshalb, dass Carsten Schneider sein Bundestagsmandat niederlegt“, sagte Kirchner. Ohne Kritik bleibt die Personalentscheidung aber nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass von den drei Personen neue Impulse ausgehen“, sagte Christian Schaff, Linke-Fraktionschef in Thüringen. Hirte habe als Ostbeauftragter versagt. Zudem könne er sich nicht vorstellen, wie Kaiser das Amt ausfüllen solle, „wenn der Osten Deutschlands nur eine Randnotiz im Koalitionsvertrag ist“. *Klare Kante, Seiten 4 und 5*

Wie Entsorger mit Grenzwert für Biomüll umgehen

Stadtwerke Erfurt: Plastetüten sind Störstoffe

Sebastian Münster

Erfurt/Jena. Thüringer Entsorgungsunternehmen erwarten mit dem Inkrafttreten neuer schärferer Regeln für Verunreinigungen im Biomüll für ihre Kunden kaum Änderungen. Das ist das Ergebnis einer stichprobenartigen Befragung. Demnach nutzt keines der befragten Entsorger bislang Technologien, mit denen der seit dem 1. Mai geltende Grenzwert für sogenannte Störstoffe im Biomüll genau kontrolliert werden kann. Stattdessen würden die Beschäftigten weiter wie bisher den Inhalt der Bioabfallbehälter sichten und so entscheiden, ob die Tonne geleert werden könne.

Die seit Mai geltende neue Bioabfallverordnung sieht vor, dass der Biomüll maximal drei Prozent sogenannter Störstoffe enthalten darf – für Kunststoff liegt der Wert sogar bei einem Prozent. Häufigstes Problem bleibe aus Sicht der Entsorger die Verwendung von Plastetüten für den Biomüll. Auch die in Supermärkten erhältlichen und angeblich für Biomüll geeigneten Plastetüten seien dabei nicht „zufriedenstellend kompostierbar“, so Ivo Dierbach, Sprecher der Stadtwerke Erfurt. Als eines der wenigen Unternehmen in Thüringen sind die Erfurter Stadtwerke gleichermaßen für das Abholen und die Verwertung der Bioabfälle verantwortlich.

Auch solche Tüten gelten bei der Abholung deshalb als Störstoff. In anderen Regionen Deutschlands werde in den Fahrzeugen bereits Kameratechnologie eingesetzt, die mittels künstlicher Intelligenz erkennt, wenn der Biomüll zu stark verunreinigt ist. In den Fahrzeugen der Erfurter Stadtwerke komme dies aber bisher nicht zum Einsatz.

Das gilt auch für den städtischen Entsorger Kommunalservice Jena. Seit Jahresbeginn laufen Infokampagnen, um die Kunden auf die schärferen Regeln hinzuweisen, so Unternehmenssprecher Martin Steglitz. „Gerade in Großwohnanlagen ist es aber oft schwierig, die Verursacher zu ermitteln. Das sind auch für uns die größten Problemfelder. Hier ziehen wir konsequent Sanktionsmöglichkeiten durch.“ Gemeint sei damit, dass die Tonne stehenbleibe und „nachsortiert“ oder für Extrakosten als Restmüll entsorgt werden müsse. Bei besonders hartnäckigen Fällen, in denen Vorsatz vermutet werde, drohten bis zu 5000 Euro Bußgeld. *dpa*

Weniger Bürokratie

Erfurt. Genehmigungsverfahren im Thüringer Immissionsschutz und beim Ausbau der Versorgungsnetze sollen vereinfacht werden. Helfen sollen ein Projektmanager und Musterverträge, teilte das Umweltministerium in Erfurt mit. Genehmigungsverfahren, bei denen es um Luftverunreinigung, Lärm und Erschütterungen geht, sollen so effizienter und schneller werden, berichtete Umweltstaatssekretärin Karin Arndt nach einem Treffen mit Kommunalverbänden, Kammern und Netzbetreibern.

Das Ministerium habe dafür mit Projektmanagern Rahmenverträge abgeschlossen. Bezahlt würden sie von den Unternehmen, die dafür Unterstützung bei Genehmigungsverfahren bei den Behörden erhielten. *dpa*

Keine Behandlung für Privatpatienten

Neue Gebührenordnung bedroht niedergelassene Radiologen in Thüringen. Warum das auch Kassenpatienten betrifft

Sibylle Göbel

Jena. Niedergelassene Radiologen und Nuklearmediziner in Thüringen planen eine Protestwoche: Vom 26. bis 30. Mai wollen sie - mit Ausnahme von medizinischen Notfällen - keine Privatpatienten behandeln und auch keine Termine an sie vergeben. Anlass dafür ist die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte für die private Krankenversicherung. Durch diese sehen sich inhabergeführte Radiologie-Praxen in ihrer Existenz bedroht. Die Folge könnten – deshalb betrifft das Thema letztlich auch Kassenpatienten – Versorgungsengpässe in der Fläche sein.

Die derzeit gültige Gebührenordnung stammt aus dem Jahr 1996. Für die ambulant tätigen Radiologen und Nuklearmediziner ist unstrittig, dass sie vor dem Hintergrund des medizinischen Fortschritts mit neuen Diagnose- und Therapieverfahren, mehrerer Krisen, des strukturellen Wandels und der alternden Bevölkerung überarbeitet werden muss. Wie Michael Herzau, Radiologe in Jena und Landesvorsitzender sowohl des Berufsverbandes der Deutschen Radiologie als auch des Berufsverbandes Deutscher Nuklearmediziner, sagt, haben die verschiedenen Facharztgruppen selbst einen Vorschlag für



Eine Patientin beim Mammografie-Screening in einer radiologischen Praxis.

GORODENKOFF/SHUTTERSTOCK

eine ausgewogene Gebührenordnung erarbeitet. Doch dieser finde im nun vorliegenden finalen Entwurf des Verbandes der Privaten Krankenversicherung und der Bundesärztekammer kaum Berücksichtigung. Stattdessen sehe der aktuelle Entwurf eine Abwertung der tech-

nischen Leistungen und damit eine rund 30 Prozent geringere Vergütung als bisher vor. Im Gegensatz dazu solle die „sprechende Medizin“ besser vergütet werden, was aus Herzaus Sicht zu einer Spaltung der Ärzte und zu einer Zweiklassengesellschaft führe.

Dabei könne nur der Mediziner seine Patienten optimal behandeln, der auf modernste bildgebende und diagnostische Leistungen zurückgreifen könne. Die neue Gebührenordnung verhindere zudem notwendige Innovationen, die aufgrund des technischen Fortschritts

Überraschender Wechsel im Prozess um Abrechnungsbetrug

Im Verfahren gegen Hausarzt gibt es Termine bis in den Herbst. Warum an Landgerichten eine lange Prozessdauer keine Seltenheit ist

Sibylle Göbel

Erfurt/Weimar/Mühlhausen. Das Urteil im Prozess um mutmaßlichen Abrechnungsbetrug durch einen Weimarer Hausarzt wird nicht vor Oktober verkündet. Die 10. Strafkammer des Landgerichts Erfurt, die den Fall seit Anfang Dezember 2023 verhandelt, hat bis zum 21. Oktober 13 weitere Verhandlungstermine angesetzt, so dass sich die Verfahrensdauer auf insgesamt fast zwei Jahre erhöht.

Dafür verantwortlich sind einer Gerichtssprecherin zufolge im Wesentlichen zwei Punkte: Zum einen habe es in dem Verfahren zu einem Wechsel des Sachverständigen kommen müssen. Das habe zur Folge, dass dem neuen Sachverständigen ausreichend Gelegenheit eingeräumt werden müsse, sich in die umfangreichen Verfahrensunterlagen

und Zeugenaussagen einzuarbeiten.

Zum anderen stelle die teils schon erfolgte, teils noch geplante Anhörung von etwa 85 Zeugen sowohl für das Gericht als auch die Zeugen eine besondere Herausforderung dar. Mit bislang insgesamt 36 Verhandlungstagen sei die Verfahrensdauer zudem für ein Betrugsverfahren „in diesem Umfang und mit diesen Schwierigkeiten“ nicht außergewöhnlich, so die Sprecherin.

Den beiden Angeklagten – neben dem Hausarzt sitzt auch seine Ehefrau und Praxismanagerin auf der Anklagebank - wird vorgeworfen, in den Jahren 2010 bis 2014 in großem Stil nie stattgefundene Behandlungen abgerechnet und damit den Krankenkassen erheblichen Schaden zugefügt zu haben. Dabei geht es unter anderem um Allergie- und



Lungenfunktionstests, chiropraktische Behandlungen, Hausbesuche und Arztgespräche.

Da die angeklagten Taten schon lange zurückliegen, galt ein Teil zum Prozessaufakt am 6. Dezember 2023 bereits als verjährt. Der strafrechtlich relevante Schaden hat sich dadurch auf rund 240.000 Euro verringert. Daneben wirkt sich die Tatsache, dass der Tatzeit-

raum schon so lange zurückliegt, auch strafmildernd aus.

Eine Verfahrensdauer von zwei und mehr Jahren ist bei Prozessen an Landgerichten indes generell nicht ungewöhnlich. So haben am Landgericht Mühlhausen, das auf Landgerichtsebene für Wirtschaftsstrafsachen in ganz Thüringen zuständig ist, „schon mehrere Verfahren auch länger als zwei Jahre ge-

Am Landgericht Erfurt ist seit Dezember 2023 ein Verfahren wegen ärztlichen Abrechnungsbetrugs anhängig.MARTIN SCHUTT / DPA IMAGES

dauert“, wie ein Gerichtssprecher sagt. Allein der Umfang bedinge oft schon eine längere Verfahrensdauer.

Am Landgericht Meiningen indes war ein solch langes Verfahren bislang nicht anhängig, teilt ein Sprecher mit. Die längste Hauptverhandlung habe sich seiner Erinnerung nach über etwa sechs Monate erstreckt. Verfahren mit einer Verhandlungsdauer von über einem Jahr sind derweil auch am Landgericht Gera „nicht mehr die Ausnahme“, wie ein Sprecher sagt. Grund dafür seien „umfangreiche Beweis-aufnahmen“. Dabei handle es sich typischerweise um Verfahren der Organisierten Kriminalität (OK).

Am Landgericht Erfurt wird der Prozess wegen Abrechnungsbetrugs am 14. Mai fortgesetzt, weitere Termine in diesem Halbjahr sind am 4. und am 20. Juni.

Mehr Befugnisse für die Polizei

Nach mehr als einem Jahrzehnt wird das Aufgabengesetz angepasst. Schutz von Frauen rückt stärker in den Fokus

Fabian Klaus

Erfurt. Die Thüringer Polizei soll in Zukunft deutlich mehr Befugnisse bekommen, als bisher. Dazu wird das Polizeiaufgabengesetz (PAG) nach mehr als zehn Jahren erstmals wieder überarbeitet. Ein entsprechender Referentenentwurf soll nach Informationen dieser Redaktion an diesem Dienstag in der Kabinettsitzung der Ministerriege von Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) zur Kenntnis gegeben werden.

Kern der Gesetzesnovelle ist das, was insbesondere die CDU im Landtagswahlkampf 2024 in den Fokus gestellt hatte: der bessere

Schutz von Opfern vor möglicherweise gewalttätigen Partnern. Darauf hatten sich in den Koalitionsverhandlungen Union, BSW und SPD verständigt. Insbesondere Frauen werden in der Regel Opfer von häuslicher Gewalt.

Der vom Innenministerium vorgelegte Referentenentwurf sieht demnach nicht nur das Verweisen aus einer Wohnung vor, sondern auch ein Rückkehrverbot und ein Kontaktverbot. Das kann die Polizei, wenn das Gesetz im Landtag so beschlossen wird, gegen eine Person aussprechen, wenn von der eine Gefahr für Leben, Gesundheit, Freiheit oder die sexuelle Selbstbestimmung gegenüber einer anderen in

dieser Wohnung lebenden Person ausgeht. Vorgesehen sind maximal 14 Tage, für die eine solche Maßnahme ausgesprochen werden kann und eine Verlängerung von weiteren 14 Tagen.

Daneben soll in der Novelle auch die Ausgestaltung der sogenannten „elektronischen Fußfessel“ geregelt werden. So sollen auch Personen, bei denen die Polizei davon ausgeht, dass sie gegen die zum Schutz von häuslicher Gewalt ausgesprochenen Maßnahmen nicht einhalten, dazu verpflichtet werden können, eine solche Fußfessel zu tragen.

In dem entsprechenden Paragraphen ist auch das Vorgehen bei der Annahme geregelt, dass andere

schwere Gewalttaten (sexueller Übergriff auf Kinder, Mord, Geiselnahme) drohen.

Neben dem Bereich Opferschutz werden noch eine ganze Reihe weiterer Themen angefasst und neu geregelt. Ein großer Teil der Regelungen wird deshalb notwendig, weil nach zwölf Jahren Anpassungen an höchstrichterliche Rechtssprechungen notwendig sind. Heißt: Das PAG genügt nicht mehr an jeder Stelle Beschlüssen, die in den vergangenen zwölf Jahren durch Gerichte gefasst wurden.

Umfassender als bisher wird in dem Referentenentwurf nach Informationen dieser Redaktion auch geregelt, wie und unter welchen Um-

ständen verdeckt ermittelnde Quellen operieren dürfen. So wird in einem eigenen Paragraphen, den es bisher nicht gibt, deutlich gemacht, wie, unter welchen Umständen verdeckt ermittelnde Personen Daten erheben dürfen – und was dazu nicht gehört.

Ein Großteil der hierzu konzentriert aufgeschriebenen Regeln findet sich bereits jetzt verteilt im Polizeiaufgabengesetz.

Deutlich umfassender sollen die Befugnisse auch beim Datenabgleich werden. So sollen auch nachträglich biometrische Daten mit Bildern, die im Internet verfügbar sind, automatisiert abgeglichen werden können.

Statistik: 7700 Blitze in Thüringen

Wärme und Feuchtigkeit begünstigen sie

Erfurt. Im vergangenen Jahr sind in Thüringen rund 7700 Blitzeinschläge gezählt worden. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert von 2015 bis 2024 um etwa 7 Prozent, wie das Blitzortungsunternehmen Aldis mitteilte.

Deutschlandweit ist der Blitz insgesamt 209.619 Mal eingeschlagen, im Schnitt alle zweieinhalb Minuten. Das war im langjährigen Vergleich zwar eher selten, aber häufiger als in den beiden Vorjahren.

Die meisten Blitze gab es in Bayern – mit mehr als 56.000 Einschlägen waren das 27 Prozent aller gemessenen Ereignisse in Deutschland. Auch die drei Landkreise mit der höchsten Blitzdichte liegen alle in Bayern: Auf Platz eins liegt Rosenheim mit knapp über 3000 Blitzen und 2,98 Blitzen pro Quadratkilometer im Gesamtjahr 2024. Danach folgen Miesbach und Kempfen mit 2,29 und 2,22 Blitzen pro Quadratkilometer.

Wie häufig Blitze entstehen, hängt stark vom Wetter ab. Wärme und Feuchtigkeit machen sie wahrscheinlicher, weswegen sie vor allem im Sommer auftreten, in besonders trockenen Jahren aber tendenziell seltener sind.

Die von Aldis erhobenen Zahlen unterscheiden sich von anderen Blitzstatistiken, die zu anderen Ergebnissen kommen. In der Statistik zählen nur Erdblitze – also nur Einschläge und keine Entladungen in den Wolken – und jeder Blitz nur noch einmal.

Häufig kommt es nämlich vor, dass durch einen Blitzkanal in kürzester Zeit mehrere Entladungen fließen. Für Beobachter sieht das wie ein Flackern des Blitzes aus. Wurden in früheren Statistiken dabei teils mehrere Blitze gezählt, ist es jetzt nur noch einer. *dpa*



Blitze am Himmel wie über Dom und Severi in Erfurt zählen in der Statistik nicht. SASCHA FROMM/ARCHIV

In Pantoffeln zum Arzt

Ein Projekt in Jena könnte in ganz Thüringen Schule machen: Dort dürfen Bewohner eines Plattenbauviertels Termine bei Ärzten buchen und sie per Bildschirm konsultieren

Sibylle Göbel

Jena. Hautärztin Christine Zollmann sitzt in ihrer Praxis im Jenaer Post-Carré, ihre Patientin Mandy Steinbrück rund sechseinhalb Kilometer davon entfernt in einem Plattenbau im Stadtteil Lobeda. Abgesehen davon, dass beide per Bildschirm miteinander kommunizieren – die Ärztin arbeitet am PC, die Patientin hält ein Tablet in der Hand –, läuft die Sprechstunde wie gewohnt ab.

Mandy Steinbrück schildert ihre Beschwerden, die Ärztin stellt einige Nachfragen und kurz darauf die Diagnose. Ein Rezept zur Behandlung der Erkrankung landet sofort auf der Chipkarte, mit der sich die Patientin angemeldet hat. Verschwinden die Symptome nicht, kann sich Mandy Steinbrück erneut vorstellen. Und quasi wieder in Pantoffeln zum Arzt gehen.

Angeboten wird eine solche Videosprechstunde, die Patienten Zeit und Wege und den Ärzten übervolle Wartezimmer erspart, ab sofort in einem barrierefrei zugänglichen Telemedizinraum, der im sogenannten Smarten Quartier Jena-Lobeda - einem Modellprojekt der Stadtwerke Jena in einem Typenbau WBS 70 - entstand. Bewohner des Quartiers können dort Termine bei Neurologen und Dermatologen, bald aber auch bei Hausärzten und Chirurgen buchen und wahrnehmen. Die nötige Technik steht bereit, mit Aria Rouhollahi zudem ein Werkstudent, der freie Termine vergibt und den Patienten hilft, sich in die Sprechstunde einzuloggen.

Weitere Kommunen haben Interesse an Zusammenarbeit

„Die Bewohner können sich bei Aria per Mail, WhatsApp oder persönlich während der Bürozeiten Termine holen“, erklärt Mandy Steinbrück, die eigentlich Projektleiterin des Smarten Quartiers ist. Im Telemedizinraum blieben die Patienten nach der Anmeldung mit dem zugeschalteten Arzt allein, so dass der intime Rahmen einer Sprechstunde gewahrt bleibe.

Für alle, die an diesem Projekt beteiligt waren, ist es eines, das beispielgebend für ganz Thüringen sein kann: Angesichts von immer mehr unbesetzten Arztpraxen, langen Wartezeiten auf Termine und einem ausgedünnten Nahverkehr müsse wohnortnahe medizinische Versorgung anders gedacht werden. Wo es möglich und der direkte Kontakt zwischen Arzt und Patient ver-



Projektleiterin Mandy Steinbrück hat es mit Unterstützung von Werkstudent Aria Rouhollahi erfolgreich getestet: Im Telemedizinraum in der Ziegesarstraße 13 in Jena-Lobeda können Bewohner per Bildschirm Ärzte konsultieren. SIBYLLE GÖBEL

zichtbar sei, da könnten digitale und leicht zugängliche Lösungen eine Versorgungslücke schließen.

Tobias Wolfrum, Geschäftsführer der Stadtwerke Jena und von Jena wohnen, verhehlt nicht, dass dieses Projekt bedeutete, „ein ganz dickes Brett zu bohren“. Es habe zeitweise sogar auf der Kippe gestanden, weil vom Gesundheitsministerium bis zur Kassenärztlichen Vereinigung nur Bedenken kamen. Jenas Bürgermeister Benjamin Koppe aber

Zunächst sollen davon die Bewohner des Wohnquartiers, künftig aber auch der ganzen Stadt und sogar des Umlands profitieren. Denn längst haben Orte wie Crossen (Saale-Holzland) und Langenwolschendorf (Landkreis Greiz) Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert. Spätestens nach dem Ende der Förderperiode für die „Smart City Strategie“ der Stadt Jena 2027 muss es zudem eine regelhafte Finanzierung geben.

Sektionsergebnis zum tödlichen Unfall bei Oberoppurg

Im Mordprozess am Landgericht Gera hat ein Gutachter der Rechtsmedizin Jena ausgesagt

Tino Zippel

Oberoppurg. Im Mordprozess am Landgericht Gera nach dem tödlichen Verkehrsunfall nahe Oberoppurg (Saale-Orla-Kreis) hat der Rechtsmediziner Marc Windgassen aus Jena gesprochen: Er stellte am Montag das Gutachten zu den Verletzungen vor.

Am 19. Juli 2024 war der Angeklagte beim riskanten Überholen mit seinem BMW auf einen entgegenkommenden Opel Corsa geprallt. Dessen Fahrerin überlebte den Unfall nicht. Die Obduktion zeigte, dass sie an einem Polytrauma gestorben sei, also mehreren schwerwiegenden Verletzungen.

Stumpfe Gewalt habe durch den Aufprall auf ihren Oberkörper und Bauch eingewirkt, sagt der Rechtsmediziner.

Die 21-Jährige zog sich bei dem Unfall zahlreiche Brüche zu, unter anderem war der zweite Halswirbel erheblich verletzt, woraus sich auch eine Schädigung des Rückenmarkes ergeben hat. Sowohl die Lungen Schlagader als auch die Bauchschlagader waren eingerissen. Sie starb noch an der Unfallstelle.

Der Rechtsmediziner konnte bei der Sektion auch sicher feststellen, dass die Frau beim Unfall angeschnallt war. Dafür sprechen die Gurtmarken im Schulter- und Beckenbereich. Der Ersthelfer hatte

Auf der Straße bei Oberoppurg im Saale-Orla-Kreis ereignete sich der schwere Verkehrsunfall. MARCUS CISLAK/ARCHIV



berichtet, dass er sie nicht abgeschnallt habe, bevor er sie aus dem Wagen hob. Organvorerkrankungen stellte der Gutachter bei der Frau nicht fest: Der Unfall sei die plausible Todesursache. Die Bilder der Sektion wurden mit Rücksicht auf die Eltern nur am Richtertisch

und nicht auf der Leinwand angeschaut.

Ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen hatte sich der Mitfahrer des Angeklagten zugezogen, der beim Unfall auf dem Rücksitz saß. Er hatte neben einem Brustbeinbruch insgesamt fünf Rippenbrüche, einen Schlüsselbeinbruch, Brüche an einem Brust- und einem Lendenwirbel sowie einen Einriss der Magenwand und des Dickdarms davongetragen. Auch das Zwerchfell war eingerissen.

Nach der Einlieferung ins Universitätsklinikum Jena setzten die Ärzte sofort eine Operation an, entfernten den Dickdarm zum Teil. Es folgte weitere Operationen am Lendenwirbel und am Schlüsselbein. Der Patient wurde zur Rehabilitation nach Halle verlegt, die erfolgreich war. „Erfreulicherweise hat er keine bleibenden neurologischen und motorischen Einschränkungen davongetragen“, sagt der Rechtsmediziner.

Scheidung: Wer muss zahlen, wer saht ab?

Telefonforum am
Donnerstag, 8. Mai

Erfurt. Eine Ehe wird für das Leben geschlossen. Doch geht sie in die Brüche, gibt es viele Fragen. Was ist im Falle einer Trennung zu tun, mit welchen Folgen ist zu rechnen? Wie erfolgt die Aufteilung des Vermögens, was passiert etwa mit dem gemeinsamen Haus? Kann man sich zum Zugewinnausgleich und den Rentenpunkten einigen? Wer muss wem wie viel abgeben? Gesetzliche Regelungen werden der eigenen Situation oft nicht gerecht. Mit Eheverträgen und Scheidungsvereinbarungen kann man eigene Absprachen treffen, aber wie geht das?

Bei unverheirateten Paaren ist zudem gesetzlich nichts geregelt. Dadurch ergeben sich nicht nur bei einer Trennung viele Fragen. Wer kann Mieter einer Wohnung sein? Wem gehört die Einrichtung der gemeinsamen Wohnung? Kann der gemeinsame Mietvertrag von einem Partner gekündigt werden? Wie wird das Vermögen aufgeteilt und was passiert mit einem gemeinsamen Kredit?

Ihre Fragen zum Thema Trennung und Scheidung beantworten Experten der Notarkammer Thüringen bei unserem Telefonforum am Donnerstag, 8. Mai. Von 10 bis 12 Uhr erreichen Sie unter **0361/227 5801** Notarin Anne Wiegleb aus Saalfeld, **0361/227 5802** Notarin Anne Mähler aus Artern und **0361/227 5803** Notar Florian Kühne aus Rudolstadt. *ig*

Weniger kranke Polizisten

Erfurt. Der Krankenstand unter Thüringens Polizisten ist das zweite Jahr in Folge gesunken: 2024 lag die Quote bei 9,77 Prozent und damit so niedrig wie zuletzt vor neun Jahren. Ein Grund dafür könne die Neueinstellung junger Polizeikräfte sein, so das Innenministerium. Das senke altersbedingte Krankheitsausfälle. Im Schnitt seien seit 2022 rund 300 neue Polizeikräfte pro Jahr eingestellt worden, hieß es. Innenminister Georg Maier (SPD) führt die Entwicklung aber auch auf Maßnahmen zur Gesundheitsverbesserung zurück. Gemeint sind damit der Aufbau eines behördlichen Gesundheitsmanagements sowie unter anderem die Einstellung einer Gesundheitsmanagerin und einer Supervisorin. *dpa*

30 Prozent mit Kaiserschnitt

Erfurt. Fast jede dritte Geburt in Thüringen ist nach Zahlen des Statistischen Bundesamt im Jahr 2023 durch einen Kaiserschnitt erfolgt. Mit einer Kaiserschnittquote von 30 Prozent liegt Thüringen damit unter dem Bundesdurchschnitt von 32,6 Prozent.

Den höchsten Anteil bei Entbindungen per Kaiserschnitt habe es bundesweit im Saarland mit 36,4 Prozent gegeben, den niedrigsten dagegen in Sachsen mit 25,6 Prozent. In Deutschland wurden im Jahr 2023 den Angaben zufolge rund 680.000 Kinder einschließlich Mehrlingsgeburten geboren. Das seien insgesamt 46.000 weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der lebend geborenen Kinder habe bei 99,6 Prozent gelegen, so das Statistische Bundesamt. *dpa*

Jens Spahn: Polarisierend und machtbewusst

Unionsfraktion gibt ihm großes Vertrauen

Peter Wütherich

Berlin. Die Macht wird neu verteilt in Berlin – und Jens Spahn (CDU) hat ein großes Stück davon abbekommen. In der CDU ist er jetzt der mächtigste Mann nach Parteichef Friedrich Merz. Seit Montag steht der 44-Jährige an der Spitze der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, er wurde mit mehr als 91 Prozent gewählt. Der designierte Kanzler Merz hatte Spahn ausdrücklich als seinen Wunschnachfolger an der Fraktionsspitze vorgeschlagen – eine Personalentscheidung, die für Merz nicht ohne Risiko ist.

Denn Spahn polarisiert. Er ist machtbewusst, hoch ambitioniert – und er gilt als einer, der stets höhere Aufgaben für sich selbst im Blick hat. Vielleicht sogar das Kanzleramt? Mit seinem neuen Amt als CDU/CSU-Fraktionschef ist Spahn jedenfalls bestens positioniert. Für Merz und die früheren CDU-Kanzler Angela Merkel und Helmut Kohl war der Fraktionsvorsitz jeweils das Sprungbrett ins Kanzleramt.

Seit mehr als 20 Jahren ist Spahn in der Bundespolitik aktiv: als Parlamentarier, Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Gesundheitsminister. Er gilt als begabter Netzwerker und ist ein schlagfertiger Redner. Einen Ruf für Loyalität hat er sich parteiintern nicht erworben. An Spahns ausgeprägtem Willen zur Macht zweifelt hingegen niemand.

In der Fraktionssitzung vor seiner Wahl betonte Spahn, dass ihn mit dem künftigen Kanzler Merz ein Vertrauensverhältnis verbinde. „Wir haben uns schätzen gelernt in der Zusammenarbeit, das Vertrauen ist groß“, sagte Spahn nach Angaben aus Fraktionskreisen. Für die neue Regierung gebe es keine Schonfrist, sie müsse nun „schnell ins Regieren kommen“.

Spahn ist einer der wenigen, die in der Bundes-CDU gegen den Willen der langjährigen Kanzlerin Angela Merkel Karriere machen konnten. Auf dem CDU-Parteitag 2014 kandidierte er ohne den Segen der Parteiführung in einer Kampfabstimmung für das CDU-Präsidium – und wurde gewählt. Mit kalkulierten Provokationen machte der gelernte Bankkaufmann aus dem ländlichen Westmünsterland in der Folge auf sich aufmerksam.

Ganz besonders arbeitete sich Spahn an Merkels liberaler Flüchtlingspolitik der Jahre ab 2015 ab. Der Zuzug vieler muslimischer Flüchtlinge werde Deutschland „ein ganzes Stück machohaft, gewaltaffiner, antisemitischer und religiös intoleranter“ machen, schrieb Spahn damals. Bis heute zählt er zu den migrationspolitischen Hardlinern in der CDU.

Das öffentliche Bild Spahns ist noch weitgehend von seiner Zeit als Gesundheitsminister geprägt. Die Corona-Pandemie sicherte ihm damals eine Dauer-Präsenz in den Medien. Zu Beginn der Krise stieg der umtriebige Minister zunächst zum beliebtesten Politiker in Deutschland auf – ehe er mit der langen Fortdauer der Pandemie in der Gunst abstürzte. *afp*



Jens Spahn ist neu gewählter Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

MICHAEL KAPPELER/DPA

Der Thüringer, der Bundesminister wird

Ein Erfurter sitzt am Kabinetttisch. Mit 49 Jahren erreicht Carsten Schneider das, was er immer wollte

Fabian Klaus

Erfurt. Carsten Schneider (49) liebt den Fußball. Sein Herz schlägt nicht nur für den heimischen Rot-Weiß Erfurt. Der SPD-Politiker aus Thüringen bezeichnet sich selbst auch als großen Fan des Bundesligisten Eintracht Frankfurt. Wo man Schneider trifft; ein Plausch über die letzten Auftritte der „Adler“, wie die Kicker aus der Mainmetropole bezeichnet werden, ist stets möglich.

Und Schneider hat mit dem Verein aus Frankfurt deutlich mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick sieht. Insbesondere im zurückliegenden Jahrzehnt geht es sowohl für die Fußballer als auch für Carsten Schneider stetig bergauf. Bergauf geht es für Schneider eigentlich immer, seit er 1998 zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag einzieht.

Schneider stammt aus Erfurt und seine politische Karriere beginnt mit gerade einmal 22 Jahren. Aufgewachsen auf dem Erfurter Herrenberg, einem Stadtteil mit vielen DDR-Plattenbauten, das mancher heute als Problemviertel der thüringischen Landeshauptstadt bezeichnet, kennt der Sozialdemokrat die sozialen Probleme vor Ort. Dass der Herrenberg in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wird, ist auch ein Verdienst von Schneider. Warum ihm das wichtig war? „Damit in der Platte wieder aktive Nachbarschaft, familienfreundliche Infrastruktur und ein optimistischer Blick in die Zukunft den Alltag prägen“, schreibt er auf seiner Internetseite.

„Georg Maier betont Schneiders politische Erfahrung

Schneider selbst verlegt seinen Wohnsitz schon vor Jahren in die Nähe der politischen Herzkammer des Landes. Er lebt mit seiner Fami-



Für Carsten Schneider (SPD) geht ein langgehegter Traum in Erfüllung.

MARCUS BRANDT/DPA IMAGES/ARCHIV

lie in Potsdam. Kritiker sagen, man sehe ihn nur in Erfurt und in Thüringen, wenn mal wieder Wahlen anstehen würden und er um ein Mandat im Deutschen Bundestag kämpft.

In der SPD bleibt er unangefochten. Bei der Bundestagswahl 2024 schafft Schneider den Sprung in den Bundestag, war erneut Spitzenkandidat der Thüringer Genossen. 2024 gelingt ihm zum insgesamt achten Mal der Einzug ins Parlament. Während er in den ersten Wahlperioden noch zuverlässig im Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land das Direktmandat holt, kann

er sich danach auf seine Thüringer Genossen verlassen, die in zuverlässig auf Platz 1 ihrer Landesliste setzen.

2009 verliert er den Wahlkreis erstmals an die CDU, holt ihn 2021 noch einmal zurück und verliert ihn bei der letzten Bundestagswahl dann erneut – diesmal allerdings an Bodo Ramelow (Linke), der mit seiner Mission „Silberlocke“ für die zu dem Zeitpunkt darbenende Linke reüssieren kann.

Ungeachtet schwächer werden der Wahlergebnisse, und da die neuerliche Parallele zum Fußball und Eintracht Frankfurt, wird Schnei-

der in der SPD-Fraktion immer wichtiger. Schon als 22-Jähriger mischt er den Bundestag im Haushaltsausschuss auf und macht sich viele Jahre als Finanzpolitiker einen Namen.

Vor zwölf Jahren dann beginnt der tatsächliche Aufstieg des Carsten Schneider fast zeitgleich mit dem Wiederaufstieg seines Lieblingsfußballvereins. Schneider wird 2013 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion und schon in der nächsten Legislatur ab 2017 Parlamentarischer Geschäftsführer. Seine „Frankfurter“ sind in den Jahren gerade dabei, sich in der

Elisabeth Kaiser wird Ostbeauftragte

Die 38-Jährige tritt die Nachfolge von Carsten Schneider an. Warum sie es Friedrich Merz und Lars Klingbeil nicht einfach machen wird

Fabian Klaus

Gera. Mit der Frage rechnet Elisabeth Kaiser (SPD) an diesem frühen Montagabend. Warum sie in Zukunft keine „Frühstücksdirektorin“ sei? Die Antwort der designierten Ostbeauftragten der schwarz-roten Bundesregierung fällt klar aus: „Es geht nicht darum, schöne Sonntagsreden zu halten.“ Heißt das, sie wird vom designierten Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) genau das einfordern, dass sie ihren Fokus viel stärker als sonst auf den Osten der Republik legen? „So verstehe ich meinen Job“, sagt Kaiser unserer Redaktion.

Etwas mehr als 24 Stunden vorher, es ist Sonntagnachmittag in Thüringen und die Sonne scheint, spaziert die 38-jährige Sozialdemokratin mit ihrer kleinen Familie durch Gera. Mitten in diese Sonntagsidylle platzt der Anruf von Lars Klingbeil mit der Frage, ob sie die Nachfolge von Carsten Schneider antreten wolle. „Da sagt man nicht nein“, gibt Kaiser zu.

Die SPD-Politikerin hat in den vergangenen Jahren einen nahezu kometenhaften Aufstieg in der Thüringer Sozialdemokratie hingelegt und sich schnell auf dem bundespolitischen Parkett einen Namen gemacht. 2012 tritt Elisabeth Kaiser

in die SPD ein. Eingeweihte kennen sie noch als Pressesprecherin der SPD-Landtagsfraktion in Thüringen. Aus diesem Job heraus wagt sie 2017 die Kampfabstimmung gegen Petra Heß.

Überraschend war 2017 der für Frauen in der SPD vorgesehene sichere zweite Platz auf der Landesliste frei geworden. „Ich will nicht mehr nur die Meinung anderer vertreten“, sagt Kaiser seinerzeit dieser Redaktion zur Motivation, für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Dass die Kandidatur einer unerfahrenen Pressesprecherin gegen eine gestandene Politikerin von außen betrachtet aussichtslos wirkt, schert sie nicht. Denn sie wusste damals: Auch Petra Hess ist in der Partei nicht unumstritten.

Kaiser wächst in einem Plattenbaugebiet in Gera-Lusan auf. Dorthin zieht es sie in den vergangenen Jahren immer wieder bei politischen Terminen. Sie vergisst ihre Wurzeln nicht, auch wenn sie irgendwann ihr für den Geraer Stadtrat errungenes Mandat abgibt. Als Parlamentarische Staatssekretärin im Bauministerium, die sie zuletzt gewesen ist, kommt Kaiser zusammen mit dem früheren SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in ihren Stadtteil.

Sie zeigt ihm nicht nur, worauf es im Städtebau ankommt, sondern



Neue Ostbeauftragte der Bundesregierung: Elisabeth Kaiser (SPD).

CONNI WINKLER

auch, wo einst ihre Grundschule stand. Immer wieder wird sie dabei von Menschen aus Lusan angesprochen. Man kennt sie hier, wo ihre Mutter, die einst bei der „Osthüringer Zeitung“ arbeitete, bis heute lebt.

Der Sonntag jedenfalls nimmt für Kaiser einen anderen Verlauf. Um 8.30 Uhr tritt sie am Montag an. Deutlich eher, als eigentlich geplant gewesen ist. Jetzt, sagt sie, freue sie sich darauf, ganz Ostdeutschland intensiver unter die Lupe zu nehmen, als ihr das bisher gelungen ist. Schnittmengen zu ihrer bisherigen

Arbeit unter Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) hat sie schon ausgemacht. Dort, sagt sie, liege zum Beispiel ein Kleingartenförderprogramm in der Schublade. Sie hoffe darauf, dass das umgesetzt wird und will selbst mit daraufhin wirken.

Aber das sei, sagt Kaiser, natürlich nur eine Nuance – wenn auch gerade für Ostdeutschland eine besonders wichtige. Darüber hinaus spielen die großen Themen Vermögen, Rente und Einkommen die wichtige Rolle. Und die Automobilindustrie im Osten, auf die sie den Blick

Fußball-Bundesliga zu etablieren und in die Spitzengruppe aufzusteigen.

Was aber qualifiziert Carsten Schneider eigentlich zum Umweltminister?“ Diese Frage liest man schon am Montagmorgen sehr schnell, als die ersten Nachrichten über das Personaltableau von Lars Klingbeil durchsickern und immer klarer wird, dass Schneider Mitglied der nächsten Bundesregierung ist.

Fragt man an der thüringischen SPD-Basis, dann erinnert man sich dort sehr anerkennend zum Beispiel daran, wie Schneider sich der einst mit anderen Genossen dafür eingesetzt hat, dass es im Bundesbergbaugesetz eine Länderöffnungsklausel beim Thema Fracking geben wird.

Als Umweltpolitiker aber macht sich Schneider in all den Jahren eher keinen Namen. Er ist Bankkaufmann und hat ein Studium der Politikwissenschaften abgeschlossen. Der thüringische SPD-Landesvorsitzende Georg Maier unternimmt in seinem Glückwunsch dennoch den Versuch, deutlich zu machen, was Schneider qualifiziert und stellt auf seine 27-jährige Erfahrung in der Berufspolitik ab: „Das Umweltressort zählt zu den zentralen Zukunftsministerien unserer Zeit – umso mehr freut es mich, dass mit Carsten Schneider ein erfahrener Thüringer diese wichtige Aufgabe übernimmt.“

So oder so: Schneider, der Noch-Ostbeauftragte unter Noch-Kanzler Scholz, wollte immer Bundesminister werden und hat daraus nie einen Hehl gemacht. Jetzt ist er, um im Bild zu bleiben, in die Champions League der Politik aufgestiegen. Seine Frankfurter können es ihm nachmachen und sich am Samstag das erste Mal über die Bundesliga für die Champions League qualifizieren.

richten will. Der Stellenabbau bei VW in Zwickau bereitet ihr Sorge. „Das sind natürlich Themen, die ich in der Bundesregierung stark adressieren werde“, verspricht Kaiser; und klingt entschlossen.

Vielleicht auch deshalb, weil sie weiß, dass auf ihre Arbeit in der schwarz-roten Koalition ein besonderes Augenmerk gelegt werden wird. Denn von vielen Seiten gibt es Zweifel daran, ob es einen Ostbeauftragten in seiner derzeitigen Form überhaupt noch braucht. Was jedenfalls klar ist: Dass der Posten an einen Thüringer oder eine Thüringerin geht, hat eine gewisse Tradition. Nach Christian Hirte (CDU) und Carsten Schneider (SPD) ist Kaiser die dritte Politikerin aus Thüringen, die das Amt in den vergangenen fünf Jahren bekleidet.

Ein Grund zur Gratulation? Kaiser lacht und bedankt sich natürlich für die Glückwünsche. Eine Frage aber bleibt noch, die für jeden Beobachter augenfällig ist: Wird sie eine Ostbeauftragte in Teilzeit, wo doch im Juni ihr zweites Kind zur Welt kommen soll? „Abgeordnete haben keine Elternzeit“, stellt sie nüchtern wie entschlossen fest.

Und zwischen den Zeilen schwingt mit, dass sie es Kanzler Merz und Vize-Kanzler Klingbeil nicht einfach machen wird. So versteht sie ihren neuen Job.

Jan Dörner

Berlin. SPD-Chef Lars Klingbeil hat nach dem historisch schlechten Wahlergebnis seiner Partei einen Generationswechsel versprochen. Mit der Berufung der sozialdemokratischen Ministerinnen und Minister setzt er die Ankündigung nun um. Von den bisherigen Kabinettsmitgliedern bleibt nur Verteidigungsminister Boris Pistorius. Seine Co-Parteichefin Saskia Esken wird nicht Teil der Regierung. Klingbeil setzt also auf neue Gesichter und verzichtet in mehreren Fällen auf Regierungserfahrung.

**Der Finanzminister:
Lars Klingbeil**

Der 47-jährige Niedersachsen wird der starke Mann der SPD in der Regierung. Zusätzlich zu dem wichtigen Finanzministerium wird Klingbeil die Rolle des Vizekanzlers übernehmen. Als früherer SPD-Generalsekretär und Parteichef hat Klingbeil viel Erfahrung, allerdings hat auch er noch nie regiert. Sein Amt als Fraktionsvorsitzender wird Klingbeil aufgeben, Nachfolger soll SPD-Generalsekretär Matthias Miersch werden. Prominente Sozialdemokraten sind der Ansicht, dass Klingbeil aber Parteichef bleiben soll.

Seine in der Partei umstrittene Mitvorsitzende Saskia Esken steht hingegen vor dem Karriere-Aus. Beim Parteitag im Juni dürfte die 63-jährige nicht mehr als SPD-Chefin kandidieren. Esken wäre gerne Ministerin geworden, Klingbeil entschied sich aber gegen die Baden-Württembergerin. Dies dürften ihm einige in der Partei übel nehmen. Klingbeil hat aber nach der Wahlniederlage der Sozialdemokraten die Macht bekommen, Partei und Regierungsmannschaft nach seinen Vorstellungen zusammenzustellen. Hat er Erfolg, wird Klingbeil der nächste Kanzlerkandidat der SPD sein. Hat er dies nicht, ist auch Klingbeil gescheitert.

**Der Verteidigungsminister:
Boris Pistorius**

In der vergangenen Bundesregierung war der Niedersachsen der beliebteste Minister. Dass Boris Pistorius seine Aufgabe als Verteidigungsminister weiterführen soll, stand schon früh fest. Der 65-jährige ist der einzige Sozialdemokrat in der künftigen schwarz-roten Regierung, der Erfahrung als Bundesminister hat. Neben Klingbeil wird er damit das zweite Kraftzentrum in der SPD-Regierungsmannschaft sein. Auf Pistorius kommt die große Aufgabe zu, die Bundeswehr weiter auf Vordermann zu bringen. Dafür bekommt er viele Milliarden Euro. Dass sich viel Geld allerdings nicht unbedingt leicht und schnell für die Bundeswehr ausgeben lässt,



Lars Klingbeil, Vizekanzler und Finanzen
MAJA HITIJ / GETTY IMAGES



Boris Pistorius, Verteidigung
KAY NIETFELD/DPA



Bärbel Bas, Arbeit und Soziales
HANNES P ALBERT/DPA



Stefanie Hubig, Justiz
BORIS ROESSLER / BORIS ROESSLER/DPA



Carsten Schneider, Umwelt
DOMINIK BUTZMANN / PICTURE ALLIANCE



Verena Hubertz, Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen
PA/FLASHPIC



Reem Alabali-Radovan, Entwicklung
KRAUTZ



Natalie Pawlik, Migration, Flüchtlinge und Integration
DPA



Elisabeth Kaiser, Ostbeauftragte
MATTHIAS BEIN/DPA

Team Klingbeil: Die SPD-Minister im großen Check

Saskia Esken ist nicht dabei: Der künftige Vizekanzler setzt den versprochenen Generationswechsel mit jungen Frauen um

Bundestagswahl allerdings nur noch knapp acht Prozent der Stimmen. Schneider ist ein Vertrauter von Klingbeil und gilt als abgezockter Akteur im politischen Berlin. Erfahrung als Bundesminister hat allerdings auch Schneider nicht. Er muss nun regeln, wie es mit dem Heizungsgesetz weitergehen soll. Als neue Ostbeauftragte ist Klingbeils Wahl auf die 38-jährige Elisabeth Kaiser aus Gera gefallen, bisher Staatssekretärin im Bauministerium.

**Die Bauministerin:
Verena Hubertz**

Die 37-jährige gilt seit geraumer Zeit als Shootingstar in der SPD. Nun rückt Verena Hubertz vom Posten der stellvertretenden SPD-Fraktionschefin zur Bundesministerin auf. Die erfolgreiche Firmengründerin gilt als Wirtschaftsexpertin und hat sich in den Jahren der Ampelkoalition schnell Ansehen im politischen Berlin verschafft. Als Bauministerin steht Hubertz allerdings vor der großen Aufgabe, für mehr Wohnraum auf dem angespannten Mietmarkt zu sorgen. Ihre Vorgängerin Klara Geywitz, eine Vertraute von Ampel-Bundeskanzler Olaf Scholz, scheiterte an dem Ziel, 400.000 neue Wohnungen pro Jahr zu bauen.

**Die Entwicklungsministerin:
Reem Alabali-Radovan**

Reem Alabali-Radovan nimmt einen steilen Aufstieg: In der Ampel-Regierung war die 35-jährige Integrationsbeauftragte im Kanzleramt, nun übernimmt sie das Entwicklungsministerium. Ausscheiden muss dafür die regierungserfahrene Svenja Schulze. Alabali-Radovans Eltern stammen aus dem Irak, geboren wurde sie in Moskau. Mitte der 90er-Jahre kam die Familie nach Deutschland, Alabali-Radovan wuchs in Mecklenburg-Vorpommern auf. Ihre Berufung zur Integrationsbeauftragten war 2021 bereits eine Überraschung, die Aufgabe erledigte sie unauffällig. Dass sie nun einen Platz am Kabinettschreibtisch und die Führung eines Ministeriums bekommt, ist ein Riesenschritt. Neue Integrationsbeauftragte wird die 32-jährige Natalie Pawlik, bisher Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

**Fazit:
Klingbeil geht ins Risiko**
Lars Klingbeil vereint viel Macht auf sich und geht mit seiner Mannschaft ins Risiko. Er setzt auf Erneuerung und ein junges Team, das er führen muss. Im Gegenzug verzichtet der Vizekanzler auf Erfahrung und beliebte Charaktere wie Hubertus Heil. Der Druck auf Klingbeil ist damit riesig.

Mit „Volldampf“ und „Teamgeist“: Der Koalitionsvertrag ist unterschrieben

Friedrich Merz (CDU), Markus Söder (CSU) und Lars Klingbeil (SPD) unterzeichnen 144-Seiten-Schriftstück. Linken-Chef Aken spricht von „Rechtsbruch“

Berlin. Zehn Wochen nach der Bundestagswahl ist die fünfte schwarz-rote Koalition in der Geschichte der Bundesrepublik besiegelt. Die Vorsitzenden von CDU, CSU und SPD unterzeichneten in Berlin ihren 144 Seiten starken Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Deutschland“. Die erste Bewährungsprobe für das Bündnis folgt an diesem Dienstag. Dann wollen Union und SPD den CDU-Chef Friedrich Merz zum zehnten Bundeskanzler wählen. Der Koalitionsvertrag sieht unter anderem die von der Union verlangte Verschärfung der Migrationspolitik mit Zurückweisungen auch von Asylbewerbern an den Grenzen vor

sowie eine Reform des Bürgergelds und Investitionsanreize für Unternehmen. Für die SPD wichtig sind Vereinbarungen zur Stabilisierung des Rentenniveaus und eine in ungefähr zwei Jahren geplante Senkung der Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen. Alle Vorhaben der neuen Regierung stehen allerdings ausdrücklich „unter Finanzierungsvorbehalt“. Linke-Chef Jan van Aken hat Union und SPD vorgeworfen, in ihrem Koalitionsvertrag keine Lösungen für wichtige Probleme wie Lebensmittelpreise und Mieten zu bieten. Stattdessen werde in der Sozial- und Migrationspolitik „ganz offen Rechtsbruch angekündigt“,

sagte van Aken in Berlin. Er bezog dies auf Pläne, Asylbewerber an der Grenze abzuweisen, und auf die Ankündigung, bei wiederholter Ablehnung von Arbeit das Bürgergeld im Extremfall auf null zu reduzieren. Beides sei rechtlich nicht möglich,

meinte van Aken. „Das ist Sündenbock-Politik“, sagte er. „Ich finde das richtig hart.“ Merz sagte vor der Unterzeichnung, die Koalition wolle Deutschland „mit Reformen und Investitionen“ voranbringen. Europa warte

darauf, dass Deutschland wieder einen kraftvollen Beitrag zum gemeinsamen Projekt liefere. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gelingt, ab morgen unser Land kraftvoll, planvoll, vertrauenswürdig zu regieren.“ Der designierte SPD-Vizekanzler Lars Klingbeil betonte, dass die Regierung nur mit Teamgeist erfolgreich sein könne. Als Motto für Schwarz-Rot gab er aus: „Deutschland braucht weniger Verwalter und mehr Möglichmacher.“ CSU-Chef Markus Söder forderte „Volldampf für Deutschland“. „Es wird nicht alles über Nacht gehen.“ Man müsse aber mit der Umsetzung der Beschlüsse aus dem Koalitions-



CSU-Chef Markus Söder unterschreibt den Koalitionsvertrag. Daneben: SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil, CDU-Chef Friedrich Merz (v. l.). DPA

Drei Tote bei ukrainischen Angriffen in Kursk

Moskau. Bei ukrainischen Drohnenangriffen in der russischen Grenzregion Kursk sind nach Angaben des dortigen Gouverneurs drei Menschen getötet worden. Eine ukrainische Drohne habe ein Auto getroffen, wobei zwei Frauen getötet worden seien, teilte Gouverneur Alexander Chinstein am Montag bei Telegram mit. Bei einem anderen Angriff sei ein 53-Jähriger in seinem Auto getötet worden.

Russland hatte im April erklärt, mithilfe nordkoreanischer Verbände die Region Kursk wieder vollständig unter seine Kontrolle gebracht zu haben. Ukrainische Truppen hatten dort im Sommer 2024 in einer Überraschungsoffensive Dutzende von Ortschaften eingenommen. In der vergangenen Woche hatte Gouverneur Chinstein mitgeteilt, dass seit dem ukrainischen Vorstoß in der Region Kursk 288 Zivilisten getötet und Hunderte weitere verletzt worden seien.

Der ukrainische Oberbefehlshaber Oleksandr Syrsky erklärte am Montag, dass die Offensive in Kursk „die meisten ihrer Ziele erreicht“ habe. Kiew hatte gehofft, die besetzten Gebiete als Druckmittel in Gesprächen über eine Waffenruhe mit Moskau verwenden zu können. *afp*

Rechtspopulist führt bei Wahl in Rumänien

Bukarest. In Rumänien droht ein Rechtsruck. Bei der Wiederholung der annullierten Präsidentenwahl hat der extrem rechte Kandidat George Simion die erste Runde mit großem Abstand gewonnen, aber eine absolute Mehrheit verfehlt. Ob er Staatschef wird, entscheidet sich bei der Stichwahl am 18. Mai. Da tritt er gegen Nicusor Dan an – Bukarests liberalkonservativen, parteilosen Bürgermeister. Laut Zentralem Wahlbüro erhielt Simion rund 41 Prozent der Stimmen. Auf Platz zwei kam Dan mit rund 21 Prozent – vor Crin Antonescu, Kandidat der bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung, mit 20,1 Prozent. *dpa*



Holte 41 Prozent der Stimmen: der extrem rechte Kandidat George Simion. Nun kommt die Stichwahl. *AFP*

Trump will Alcatraz wieder in Betrieb nehmen

„Symbol für Recht und Ordnung“: Legendäre Gefangeneninsel soll Hochsicherheitstrakt für Schwerverbrecher werden

Dirk Hautkapp

Washington. Als US-Justizminister Robert F Kennedy im März 1963 die Schließung von Alcatraz befahl, galten die immensen Betriebskosten als wichtigster Grund, um die Gefängnisinsel in der Bucht von San Francisco aufzugeben.

Frischwasser, Lebensmittel, Treibstoff, Personal – alles musste während des 1934 begonnenen Gefängnisbetriebs, den insgesamt knapp 1600, aber nie mehr als rund 280 Häftlinge gleichzeitig erlebt haben, eingeschifft werden. Dreimal mehr Kosten als für ein vergleichbares Bundesgefängnis auf dem Festland. Was den Staatshaushalt enorm belastete.

Seit 50 Jahren bringt das von kalter Meeresströmung, schroffen Felsen und vereinzelt Haien umgebene Eiland dagegen bis zu 60 Millionen Dollar Einnahmen für den National Park Service – als Museum, in dem sich Touristen aus der ganzen Welt auf die Spuren von Größen wie Gangster-Boss Al Capone und „Machine Gun Kelly“ begeben können. Birdwatcher und Ornithologen schätzen die unter Denkmal- und Naturschutz stehende Insel außerdem als Brutstätte vieler Vogelarten.

Weiterer Plan: 100 Prozent Zoll auf im Ausland produzierte Filme

Der US-Präsident hat das Federal Bureau of Prisons, das Justizministerium und das Heimatschutzministerium angewiesen, gemeinsam mit der Bundespolizei FBI ein Konzept zu erarbeiten, um Alcatraz wieder zu einem funktionierenden und „erheblich vergrößerten“ Hochsicherheitsgefängnis zu machen. Dort sollen seinen Worten nach künftig Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ untergebracht werden. Alcatraz werde wieder „als Symbol für Recht, Ordnung und Gerechtigkeit dienen“, sagte der 78-Jährige in Washington.

Wie das Projekt realisiert werden soll, das nach ersten Schätzungen mehrere Jahre in Anspruch nehmen und Baukosten von 250 bis 300 Millionen Dollar verschlingen würde, während Trump das Budget des zuständigen Justizministeriums gleichzeitig um Milliardensummen kürzen will, sagte er nicht.

Trumps schlagzeilenträchtiger Einwurf löste umgehend Kopfschütteln aus. Scott Wiener, demokratischer Senator für San Francisco, bezeichnet die Idee als „völlig absurd“ und als jüngstes Beispiel für das „anhaltend gestörte Verhalten“ des Präsidenten. Ein Sprecher von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom



Alcatraz, das berühmte Gefängnis in der Bucht von San Francisco, war fast drei Jahrzehnte in Betrieb. 1963 wurde es geschlossen.

AFP

Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.

Ein Sprecher von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom

in Anspielung auf schlechte Nachrichten über die wirtschaftliche Lage in den USA



US-Präsident Donald Trump will auf Alcatraz Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ unterbringen.

SAUL LOEB / AFP

niens Gouverneur Gavin Newsom zog Trumps Anordnung ins Lächerliche. „Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.“ Hintergrund: In dieser Woche stehen diverse Berichte über die durch Trumps Strafzollpolitik verschlechterte wirtschaftliche Lage in den USA ins Haus.

Dass Trump Alcatraz als das sicherste Gefängnis in den USA bezeichnete, stößt bei Kennern sauer auf. 1962 ergriffen dort drei Männer die Flucht. Sie wurden nie gefunden. Ob Frank Morris und die Brüder John und Clarence Anglin den Versuch, mit zusammengeflochtenen Schwimmwesten und einem Schlauchboot an die fast zwei Kilometer entfernte Küste zu gelangen, überlebt haben, ist bis heute unge-

klärt. Sie wurden für tot erklärt. Ihr Ausbruch ist dank Allen West, des zurückgelassenen Vierten im Bunde, gut dokumentiert und diente als Vorbild für den Film „Flucht von Alcatraz“ mit Clint Eastwood.

Apropos Kino. Auch hier wartet Trump mit einer bemerkenswerten Regieanweisung auf. Sie soll Hollywoods darben- de Filmindustrie retten, die nach präsidentlicher Analyse gerade „einen sehr schnellen Tod stirbt“. Trump will dem mit seinem umstrittenen „Allheilmittel“ begegnen: Strafzöllen. Im Ausland produzierte Filme sollen künftig mit einem 100-prozentigen Aufschlag belegt werden. Wie der mit der Umsetzung beauftragte Handelsminister Howard Lutnick das regeln soll, ist der Branche, die kalt erwischt wurde,

schleierhaft. Filmstudios befürchten das Schlimmste. Sie lagern seit über 20 Jahren Produktionen nach Kanada, England, Bulgarien, Ungarn, Tschechien, Neuseeland oder Australien aus, wo Steuervergünstigungen locken und die lokale Wirtschaft durch die vorübergehend eingeflogene Hollywood-Maschinerie angekurbelt wird.

Einige der größten Produktionen des Sommers, „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ mit Tom Cruise oder „Jurassic World Rebirth“, wurden überwiegend oder vollständig außerhalb der USA gedreht. Vor allem London hat sich aufgrund seiner Steuergeschenke und blendender Infrastruktur mit großen Tonstudios für englischsprachige Crews zu einer begehrten Hol-

lywood-Alternative entwickelt. Disneys Marvel Studios etwa drehen dort demnächst zwei Fortsetzungen der „Avengers“-Reihe.

Die Postproduktion findet dagegen oft in den USA statt. „Sollte dies der Trump-Regierung nicht reichen“, so Kino-Insider in Washington, „müsste ein Regularium entwickelt werden, ab wann ein Film als Importware gilt – Gerichtsprozesse sind programmiert.“ Noch größer wäre der mögliche Schaden, wenn betroffene Länder Gegenzölle verhängen würden. Die meisten Hollywood-Studios machen den Löwenanteil ihres Geld an den Kinokassen nämlich im Ausland.

Trump ficht das nicht an. Er sieht die heimische Filmindustrie vor der „Zerstörung“ und dadurch die „nationale Sicherheit bedroht“. Insider erwarten, dass Trump seine „Sonderbotschafter“ fürs Filmische, die Schauspieler Jon Voight, Mel Gibson und Sylvester Stallone, für den Vorstoß einspannen wird. Aus „Down Under“, wo etwa Kassenschlager wie „Planet der Affen: New Kingdom“ gedreht wurden, wird bereits Widerstand angekündigt. Tony Burke, der australische Kulturminister, will sich Trumps Attacken nicht beugen. Es droht ein Filmriss.

Israel plant volle Kontrolle über den Gazastreifen

Ministerpräsident Netanjahu mobilisiert zehntausende Reservisten und erhöht Druck auf Hamas. Bewohner des Küstenbereichs sollen umgesiedelt werden

Tel Aviv. Die israelische Armee soll nach dem Willen der Regierung den Gazastreifen erobern und auf Dauer besetzt halten. Für die großangelegte Offensive werden Zehntausende Reservisten mobilisiert.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bestätigte, dass israelische Soldaten künftig in eroberten Gebieten des Gazastreifens stationiert bleiben sollen. Es sei nicht länger beabsichtigt, dass Soldaten nur Angriffe im Gazastreifen ausführen und sich dann dort wieder zurückziehen, sagte er am Montagabend in einer Videoansprache. Ziel sei das Gegenteil. Er ließ offen, ob das gesamte Gebiet oder nur bestimmte Teile davon eingenommen

werden sollen. Der Regierungschef sagte außerdem, dass die Anwohner des Gazastreifens umgesiedelt würden. Dies geschehe zu ihrem eigenen Schutz. Anwohner im Gazastreifen reagierten mit Entsetzen auf die jüngsten Pläne Israels.

Die beschlossene Ausweitung der Offensive im Gazastreifen sei auf Empfehlung des Generalstabschefs Ejal Zamir erfolgt, um die Hamas zu zerschlagen, so Netanjahu weiter. Zamir sei überzeugt, dass die Verschärfung der Einsätze zugleich bei der Rettung der Entführten helfen werde. „Und ich stimme ihm zu.“

Weiter beschloss das Sicherheitskabinett um Netanjahu nach Angaben aus Regierungskreisen einen



Will nun Gebiete im Gazastreifen erobern: Premier Netanjahu. *AP/DPA*

Plan, um die seit Wochen gestoppten Hilfslieferungen in den abgeriegelten Küstenstreifen wieder aufzunehmen. Ziel sei es, die im Gazastreifen herrschende Hamas zu besiegen und die Freilassung der festgehaltenen Geiseln zu erreichen. Die Islamistenorganisation soll

demnach auch daran gehindert werden, humanitäre Hilfsgüter für sich abzuzweigen. Beide Seiten können sich seit Wochen nicht auf ein Abkommen zur Freilassung weiterer Geiseln sowie eine Waffenruhe einigen.

Netanjahu sagte demnach außerdem, er unterstütze weiterhin den Plan des US-Präsidenten Donald Trump für eine „freiwillige Emigration von Gaza-Einwohnern“. Man sei dazu mit mehreren Ländern im Gespräch.

Angehörige der Geiseln warfen der Regierung vor, die Geiseln mit ihrem „Smotrich-Netanjahu-Plan“ aufzugeben. Israels Führung seien Gebiete wichtiger als die Ver-

schleppten, sie handle damit gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung, sagte das Forum der Geiselfamilien. Umfragen zufolge befürwortet eine große Mehrheit der Israelis ein Abkommen, das die Freilassung aller noch festgehaltenen Geiseln vorsieht – auch wenn dies ein Ende des Krieges bedeuten würde. Die Hamas will eigenen Angaben zufolge nur dann weitere Geiseln freilassen, wenn die Kämpfe endgültig enden. In dem Küstenstreifen sind nach israelischen Angaben noch 24 Geiseln sowie die Leichen von 35 Entführten in der Gewalt von Terrororganisationen.

Ein Sprecher des Auswärtigen Amts nannte die Berichte zu den Er-

oberungsplänen „besorgniserregend“. Das Ministerium lehne eine dauerhafte Besetzung des Gazastreifens ab. „Gaza gehört den Palästinenserinnen und Palästinensern“, so der Sprecher. Er verwies darauf, dass die G7-Staaten – darunter Deutschland, Frankreich und die USA – bereits 2023 „eine Besetzung, Besiedlung und Verkleinerung des Territoriums von Gaza abgelehnt“ hätten. Zudem sei verabredet, dass es keine Lösung über die Köpfe der Palästinenser hinweg geben dürfe. Er appelliere abermals „an alle Parteien“, auf Verhandlungen über eine Waffenruhe und eine Geiselfreilassung zu setzen, sagte der Sprecher weiter. *dpa*

Unter uns gesagt

Freiheit und Zuversicht



Gerlinde Sommer zur Rettung der Demokratie

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Eine heftige Debatte ist im Gange, wie auf die jüngste Einstufung der gesamtdeutschen AfD zu reagieren sei. Stichwort Verbotungsverfahren. In Thüringen hatte der Rechtsextremismusruf ja sogar ansteigende Wahlergebnisse nach sich gezogen... Eine abschreckende Wirkung gab es offenbar nicht. Wir wissen alle, dass Verbotenes für manche seinen denkwürdigen Reiz hat. Ein Verbot verändert nicht die Denkungsart, jedoch kann es im Zweifel und bei Zweifelnden Wirkung zeigen. Aber gewiss nicht als

einzigste Maßnahme... Die Debatte wird also andauern – und sie muss engagiert geführt werden. Es gilt auch: Die Grenzen der Freiheit sind in der Demokratie weitläufig – und nicht eng gesteckt. Das ertragen manche kaum; andere fühlen sich dennoch massiv beschnitten. Und die einen kommen mit den anderen kaum in Berührung und fast nie ins Gespräch. Müssen wir uns wirklich vor der suggestiven Kraft jener fürchten, die der freiheitlichen, weltoffenen Demokratie an den Kragen wollen? Das Vertrauen auf das gute Argument bleibt doch wichtig! Auch als Flankierung eines möglichen Verbotverfahrens. Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang das Buch „Erste Hilfe für Demokratietreter“ von Jürgen Wiebicke, erschienen 2024 bei KiWi. Er setzt auf Hoffnung und Handeln, auf Zuversicht statt Pessimismus. g.sommer@tlz.de

Pressestimmen

Das Handelsblatt (Düsseldorf) schreibt zur Ernennung der SPD-Minister:

Ein wenig geht Klingbeil bei seiner Ernennung vor wie einst Olaf Scholz. Schon der baldige Altkanzler berief 2021 nicht die Crème de la Crème von SPD-Politikern ins Kabinett. Scholz wurde das in seiner Amtszeit zum Verhängnis, weil er glaubte, sich selbst um alles kümmern zu müssen – und daran letztlich auch scheiterte. Auch Klingbeils Kabinettsriege ist keine Auslese nach kampfgeprobten, erfahrenen Ministern, bei denen geräuschloses Regieren wahrscheinlicher wäre. Stattdessen sind fast alle neuen Kabinettsmitglieder treue Loyalisten des SPD-Chefs. Das setzt sich bis zur Fraktionsspitze fort, die Klingbeils Vertrauter Matthias Miersch übernehmen soll. Deshalb ist Klingbeils Neuanfang auch nur ein halber Neuanfang. Die zwei, die die historische Wahlniederlage bei der Wahl im Februar zu verantworten hatten – Miersch und Klingbeil selbst –, haben sich die einflussreichsten Ämter gesichert.

In der Augsburger Allgemeinen ist zum gleichen Thema zu lesen:

Mit ihren neuen Ministerinnen und Ministern beweist die SPD Mut zum neuen Anfang. Was aber auch auffällt: An der Parteispitze wird mit zweierlei Maß gemessen. Lars Klingbeil bekommt nicht nur den mächtigen Posten als Finanzminister,

ter, obwohl er sich bislang nicht als Haushaltspolitiker profiliert hatte, sondern wird auch Vizekanzler. Co-Chefin Saskia Esken wird von der eigenen Partei demontiert. Ja, sie hat selbst viel dazu beigetragen, dass ihr Standing gelitten hat. Aber der Umgang ist unwürdig.

Die Koblenzer Rhein-Zeitung kommentiert:

Für Klingbeil ist die Nicht-Berücksichtigung von Esken jedoch auch ein Risiko. Er wird es nun kommunikativ geschickter als in der Vergangenheit begründen müssen, warum er kometenhaft aufsteigt und Esken vorerst durchs Raster fällt. Dabei darf nicht vergessen werden: Einen erheblichen Anteil an dem katastrophalen SPD-Wahlergebnis hatte auch der nun scheidende Bundeskanzler Olaf Scholz und die von ihm geführte Zoff-Ampel. Mit dem Regierungsteam beweist Klingbeil nun Gespür dafür, die Partei in der Regierung jünger, weiblicher und diverser aufzustellen. Gerade vor dem Kontrast der Unionsmannschaft ist das ein gutes Signal.

t-online stellt fest:

Die Arbeitsteilung der beiden Parteivorsitzenden war wie folgt: Lars Klingbeil bestellte das Haus, und Saskia Esken irrlichterte durch die Talkshows. Bis in ihrer eigenen Partei Stimmen laut wurden, ihr das zu untersagen. Weil ihre Auftritte dort wie Senkblei für die SPD wirkten.

Christian Kerl

Brüssel/Berlin. Der Bundesverfassungsschutz stuft die AfD insgesamt als „gesichert rechtsextremistisch“ ein, doch jetzt wird die brisante Bewertung ein Fall für die Gerichte. Die AfD-Spitze reichte am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein, nachdem die Kölner Behörde ein Ultimatum für eine Unterlassungserklärung hatte verstreichen lassen. „Wir werden nicht zulassen, dass eine politisch instrumentalisierte Behörde versucht, den demokratischen Wettbewerb zu verzerren und Millionen Wählerstimmen zu delegitimieren“, erklärten die Parteichefs Alice Weidel und Tino Chrupalla.

Mit der Klage und einem Eilantrag versucht die Partei, dem Bundesamt gerichtlich untersagen zu lassen, die AfD als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ einzuordnen und entsprechend ins Visier zu nehmen. Die Hochstufung erlaubt es dem Verfassungsschutz, die AfD jetzt intensiver als bisher mit nachrichtendienstlichen Mitteln zu beobachten, auch mit V-Leuten.

Eine solche Beobachtung hatte das Kölner Verwaltungsgericht im Grundsatz schon vor drei Jahren bestätigt: Seinerzeit erklärten die Richter die Einstufung der AfD als rechtsextremistischen „Verdachtsfall“ für rechtens – die Voraussetzung für die jetzt erfolgte Hochstufung. Die Richter urteilten damals, es gebe ausreichende Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Bestrebungen innerhalb der Partei, später bestätigte das Oberverwaltungsgericht Münster die Entscheidung.

Ministerin Faeser verteidigt die Geheimhaltung des Gutachtens

Da sich das Bundesamt bei seiner neuen Bewertung eng an schon ergangene Gerichtsurteile zu halten scheint, gelten die Aussichten der Klage als überschaubar. Aber: Im Laufe des Verfahrens dürfte die AfD Zugang zu dem 1100 Seiten starken Gutachten bekommen, jedenfalls zu den Teilen, die nicht dem Quellen- oder Methodenschutz der Behörde unterliegen – das ist offenbar ein Ziel, das die Partei mit der Klage verfolgt. Denn bislang ist das Gutachten selbst geheim. Seine Partei wisse gar nicht, was ihr vorgeworfen werde und könne sich daher nicht wehren, klagt Chrupalla. Die scheidende Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) verteidigt die Geheimhaltung als „sehr schwierige Entscheidung“: Die Quellen des Verfassungsschutzes müssten geschützt werden. Ähnlich äußern sich im Bundestag Geheimdienstfachleute: Eine Veröffentlichung würde der AfD Einblick in die Kommunikationsstränge der Verfassungsschützer gewähren, heißt es.



Die AfD-Vorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla reichten am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein.

MICHAEL KAPPELER/DPA

Darf das AfD-Gutachten geheim bleiben?

Partei klagt gegen Verfassungsschutz-Einstufung als rechtsextremistisch. Staatsrechtler verlangen Veröffentlichung der 1100 Seiten

Doch unter Rechtsexperten ist das umstritten. Renommiertere Verfassungsrechtler warnen, die Geheimhaltung sei höchst bedenklich. Der Oldenburger Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler sagte unserer Redaktion, die Veröffentlichung der Einstufung halte er für „äußerst problematisch“. Dass der Verfassungsschutz als staatliche Behörde in den Wettbewerb der politischen Parteien eingreife und dabei eine Partei schädige, sei aus seiner Sicht „verfassungswidrig“. Das Grundgesetz wolle einen freien Wettbewerb der Ideen und Parteien. Und: „Dass das Gutachten nicht veröffentlicht wird, halte ich für skandalös. In der rechtsstaatlichen Demokratie sind staatliche Behörden grundsätzlich der Transparenz verpflichtet.“

Der Geheimdienst stelle eine weitreichende Behauptung auf, Bürger und Öffentlichkeit könnten aber gar nicht nachprüfen, ob die Belege die Behauptung stützen. Der Verfassungsschutz mische sich so in die Politik ein – und die Bürger sollten ihm „vertrauensvoll glauben“. Boehme-Neßler: „Das ist in einer Demokratie völlig inakzeptabel.“ Informationen, die geheim gehalten werden müssten, könnten vor der Veröffentlichung geschwärzt werden. „Dass das ganze Gutachten geheim gehalten wird, kann man damit nicht rechtfertigen.“



Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler spricht von einem „skandalösen“ Vorgang.

UNIVERSITÄT OLDENBURG.



Rechtsprofessor Josef Franz Lindner fordert die Veröffentlichung des Gutachtens.

UNIVERSITÄT AUGSBURG.

Ähnlich urteilt der Augsburger Rechtsprofessor Josef Franz Lindner: Der Verfassungsschutz entscheide zwar grundsätzlich nach pflichtgemäßem Ermessen, ob er die Begründung für eine Einstufung veröffentlicht, sagte Lindner unserer Redaktion. Aber: Sei wie im Fall der AfD eine Partei betroffen, die im aktuellen politischen Wettbewerb stehe und die größte Oppositionsfraktion im Bundestag bilde, führe insbesondere der Verfassungsgrundsatz der Chancengleichheit der Parteien dazu, „dass sich das Publikationsermessen zu einer Veröffentlichungspflicht verdichtet“. Schutzwürdige Interessen von Informanten und des Verfassungsschutzes selbst, etwa die Geheim-

haltung von Arbeits- und Ermittlungsmethoden, könnten durch Schwärzungen oder Auslassungen berücksichtigt werden.

Wie stark die brisante, aber intransparente Einstufung den Parteienwettbewerb tatsächlich einschränkt, steht auf einem anderen Blatt: In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, wo die Landesverfassungsschutzämter die AfD bereits seit Längerem als „gesichert rechtsextremistisch“ einstufen, fuhr die Partei bei Wahlen zuletzt Rekordergebnisse ein. Ein Verbotverfahren muss die AfD vorerst ohnehin kaum fürchten: Die Erfahrungen mit dem versuchten NPD-Verbot, das das Bundesverfassungsgericht verwarf, obwohl der Verfassungsschutz die Partei als rechtsextremistisch eingestuft hatte, lassen im Bundestag viele Abgeordnete bei einem Verbotsantrag zögern.

Die AfD fährt indes wie gewohnt zweigleisig: Die Parteispitze geriert sich als Verteidiger der Verfassung, während andere Politiker düstere Szenarien entwerfen. Der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke riet den Verfassungsschutzmitarbeitern schon „dringend“, sich eine neue Arbeit zu suchen. „Am Ende wird es wie immer in der Geschichte heißen: Mitgefangen – mitgehängt“, erklärte Höcke auf X. Später löschte er den Tweet.

Zitat des Tages



In Deutschland sind Radikale nicht an die Macht gekommen, weil sie so stark waren, sondern weil die Demokraten so schwach waren.

Markus Söder, CSU-Chef, bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages zwischen den Unionsparteien und der SPD

Klare Kante

Alles auf eine Karte



Jan Dörner zum Projekt Kanzlerkandidatur für Klingbeil

und Vizekanzler auf enge Vertraute und neue Gesichter. Das ist der von Klingbeil am enttäuschenden Wahlabend versprochene Generationswechsel. Trotz des neuen Teams setzt Klingbeil dennoch alles auf eine Karte: auf sich selbst. Die SPD ist nun in der Regierung, Fraktion und Parteizentrale sind

auf den Niedersachsen zugeschnitten.

Schon lange hatte niemand mehr in der traditionsreichen Partei eine solche Machtfülle.

Dahinter steckt eine Strategie: Vom heutigen Tag an läuft für Lars Klingbeil das Projekt Kanzlerkandidatur.

Die SPD hat Klingbeil zu ihrer letzten Hoffnung gemacht.

Am Wahlabend erlebte die SPD mit einem Ergebnis von nur 16,4 Prozent eine historische Niederlage.

Geht es bei der nächsten Wahl noch weiter runter, wäre nicht nur Klingbeil gescheitert.

Das Überleben der SPD als Volkspartei wäre in Gefahr.

Thüringische Landeszeitung

UNABHÄNGIG WELTOFFEN HEIMATVERBUNDEN

Thüringer Tagespost | Thüringer Neueste Nachrichten | Mitteldeutsche Allgemeine Eisenacher Presse | Eichsfelder Tageblatt | Gothaer Tagespost

Redaktion: Goetheplatz 9a, 99423 Weimar E-Mail: redaktion@tlz.de

Chefredakteurin: Gerlinde Sommer
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Thorsten Büker (Jena), Friedemann Mertin/Markus Stelle (Erfurt), Robert Mailbeck (Gera), Wieland Fischer (Gotha), Dirk Lorenz-Bauer (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Silvana Tismer (Eichsfeld)

Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNKKE Publishing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin. Chefredakteur: Jörg Quoos.

Verlag: FUNKE Medien Thüringen GmbH Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt

Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen: Patrick Smol Die aktuelle Anzeigenpreisliste finden Sie unter <https://funkemediasales.de/mediadaten>. Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TLZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 53,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TLZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck: MZ Druckereigesellschaft mbH Fiete-Schulze-Str. 3, 06116 Halle (Saale)

KULTUR & FREIZEIT

Museumsnacht als Bummeln durch die Welten

Halle und Leipzig laden an 90 Orte ein

Leipzig. Leipzig und Halle an der Saale veranstalten zum 15. Mal eine gemeinsame Museumsnacht. Eingeladen wird für Samstag, 10. Mai, unter der Überschrift „Weltenbummeln“. Fast 90 Museen, Galerien und Sammlungen seien beteiligt, teilte die Stadtverwaltung Leipzig am Montag mit. Sie öffnen zur Museumsnacht von 18 bis 24 Uhr.

Mehr als 400 Veranstaltungen und Angebote sorgen für ein vielfältiges Programm. In Leipzig öffnen am Samstagabend unter anderem das Grassi-Museum für Völkerkunde, das Völkerschlachdenkmal und das Zeitgeschichtliche Forum sowie das Bach-Museum, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ sowie das Museum der bildenden Künste. Auch das Stasi-Unterlagen-Archiv in Leipzig erwartet Gäste. Auf dem Programm steht ein Vortrag zu „Denunziation in der DDR“.

In Halle werden sich unter anderem das Stadtmuseum, das Händel-Haus, das Kunstmuseum Moritzburg und die Franckeschen Stiftungen beteiligen. Auch das Planetarium und das Geburtshaus des ehemaligen Außenministers und FDP-Politikers, Hans-Dietrich Genscher (1927–2016), haben geöffnet. Außerdem ist die 1552 gegründete Marienbibliothek, eine der ältesten Kirchenbibliotheken in Deutschland, zugänglich. *epd*

Magdeburg sucht Stadtschreiber

Magdeburg. Für 2026 sucht Magdeburg eine Stadtschreiberin oder einen Stadtschreiber. „Damit wird Autorinnen und Autoren ein geeigneter Rahmen geboten, um neu entstandene Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen und einen Beitrag zur Belebung der deutschsprachigen Literatur in der Region zu leisten“, teilte die Stadt mit. Interessierte könnten sich bis 15. Juni bewerben. Aktueller Stadtschreiber ist Marcus Hammerschmitt. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger soll die Geschichte und Gegenwart der Stadt reflektieren. *dpa*



Wolfram Weimer, Gründer und Herausgeber des Magazins Cicero, soll im Bundeskabinett Kulturstatsminister werden. THOMAS BANNEYER/DPA

Personalie Weimer flößt Thüringern keine Furcht ein

Kulturschaffende erkennen in Nominierung zum Bundesbeauftragten politischen Rechtsruck und sorgen sich um die Förderung freier Projekte

Wolfgang Hirsch

Erfurt. Selten hat eine Nominierung für das Amt des BKM – des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – derart intensive Kommentierungen hervorgerufen wie im Fall Wolfram Weimers (60). Die Feuilletons linker und liberaler Medien – sogar in der FAZ – kritisieren die Personalie scharf.

Denn Weimer, gemeinhin als „wertkonservativ“ etikettierter Publizist und Verleger, gilt als Merz-Intimus und markiert im demokratischen Spektrum eine Außenposition, die der seiner Amtsvorgängerin Claudia Roth (Grüne) diametral entgegensteht. In Thüringen indes übt man sich in Gelassenheit und Zweckoptimismus, obschon eine gewisse Skepsis spürbar wird. Diesen Dienstag wird Weimer in Berlin als Kulturstatsminister vereidigt.

Direkten Einfluss aufs hiesige Kulturleben kann „der BKM“ – wie

es genderkorrekt fortan wieder heißt – vornehmlich über Institutionen nehmen, an deren Finanzierung er maßgeblich beteiligt ist. Am stärksten ist davon die Klassik-Stiftung betroffen und Präsidentin Ulrike Lorenz viel zu klug, um auf dem Kampfplatz der Vorurteile ein Fähnlein zu hissen.

CDU-Tischner lädt Weimer in den Freistaat ein

Völlig wertfrei gegenüber der Person äußert sie drei Wünsche: 1. „Wir hoffen auf Unterstützung für Goethe und für unsere Pläne zur Neukonzeption des Goethe-Nationalmuseums.“ 2. „Wir sind auf die auskömmliche Ko-Finanzierung angewiesen.“ 3. „Wir wünschen uns eine Allianz des Vertrauens, um Entbürokratisierung endlich Wirklichkeit werden zu lassen.“ Da schwingt Hoffnung mit, doch noch das große Sanierungspaket fürs Goethehaus – mit 30 statt der bewilligten 13 Mil-

lionen Euro – aufs Gleis zu kriegen. Ähnlich äußert sich Roland Krischke als Chef der Altenburger Museen und Vorsitzender des Museumsverbandes. Bei der Schlösser-Stiftung in Rudolstadt enthält man sich gleich ganz einer Äußerung, weil der Bund auf diese landeseigene Einrichtung kaum Einfluss hat. Essentiell wird es, wenn über die Fortsetzung des 200 Millionen Euro schweren Sonderinvestitionsprogramms (SIP I) zur Schlösser-Sanierung zu verhandeln ist – akut ab 2032.

Hellwach merkt der tapfere Jens-Christian Wagner, Direktor der KZ-Gedenkstätte Buchenwald, an: „Herr Weimer ist mit bedenklanken geschichtspolitischen Statements in Erscheinung getreten, die die Relevanz der kritischen Auseinandersetzung der Gesellschaft mit den NS-Verbrechen als Grundlage unserer politischen Selbstverständigung in Zweifel ziehen“, antwortet er auf

Anfrage unserer Zeitung und reiht sich in die sorgenvolle Phalanx seiner Kollegen ein. Allerdings sieht er Weimer dem Koalitionsvertrag verpflichtet, der eine Stärkung der Gedenkstättenarbeit vorsehe.

Einen politischen Rechtsruck findet auch Kunstfest-Kurator Rolf C. Hemke in der Nominierung Weimers dokumentiert. Dass Projektmittel aus Berlin für die freien Künste fortan spärlicher fließen, befürchtet er durchaus und befindet sich in nüchterner Einigkeit mit DNT-Intendant Hasko Weber.

Naturgemäß gar keine Sorgen macht sich CDU-Kulturminister Christian Tischner. Er verweist auf das traditionell orientierte, hiesige Kulturleben und sieht „gute Chancen“, bei dessen Förderung in Weimer einen Partner zu finden. „Wir würden uns freuen, den neuen Kulturstatsminister bald in Thüringen begrüßen zu dürfen“, teilte er am Montag mit.

In Erfurt trifft Moderne kühn auf Renaissance

Abschlusskonzert der Thüringer Bachwochen

Jan Kreyßig

Erfurt. Als die Verse des vierten Bußpsalms durch den Dom St. Marien schwebten, war der ätherisch-besinnliche Duktus für das würdige Abschlusskonzert der „Thüringer Bachwochen“ gesetzt.

Die makellosen „Ora Singers“ aus Großbritannien sangen Misere-re-Vertonungen von Gregorio Allegri und James MacMillan als dramaturgische Klammer am Beginn und Ende ihres kühnen, Jahrhunderte überspannenden Programms.

Während die 18 Choristen in Allegris zauberhaftem Miserere das Publikum nach dem Vorbild venezianischer Mehrchörigkeit umringten und dabei immer wieder den Standort wechselten, erklang das weitere Konzert in akustischer Zentralperspektive.

Dirigentin Suzi Digby führte mit geschmeidiger und punktgenauer Gestik durch einen erhebenden Abend, der die spannende Begegnung von Renaissancemusik mit zeitgenössischen A-cappella-Auftragswerken zum Prinzip erhob.

Auf Tomás Luis de Victorias dynamisch fein gestuftes Ave Maria folgte die moderne Fassung Mark Simpsons mit deutlich weniger kontrapunktischer Raffinesse.

Auch David Bednalls stark rhythmisiertes „Assumpta est Maria“ konnte kompositorisch mit der himmlisch polyphonen Vorlage von Palestrina nicht konkurrieren.

Cecilia McDowall gelang mit ihrer sechsstimmigen Version eines gregorianischen Gesangs hingegen ein ergreifendes, harmonisch hoch interessantes Musikstück mit sich haarfein auflösenden Durchgangsdissonanzen.

Die ORA Singers überzeugten durchweg mit sauber austarierter, schwerelos wirkender Expressivität in allen Stimmlagen. In MacMillans Miserere erhoben sich zum Abschied von der Thüringer Bachwoche exzellente Alt- und Tenorsoli auf sanft vibrierenden Klangplateaus, bevor das vokale Flehen in einer geradezu utopisch anmutenden Idylle das Kirchenschiff erfüllte: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“

Über die Verweigerung des Krieges

Vor 30 Jahren erstritten Akteure das Deserteursdenkmal in Erfurt. Eine Veranstaltungsreihe blickt zurück und auf Fragen der Gegenwart

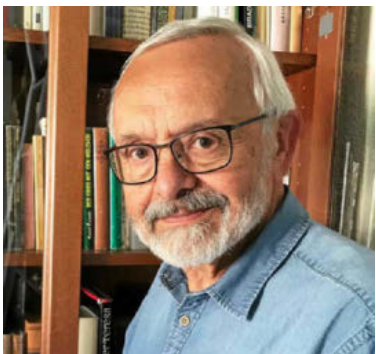
Elena Rauch

Erfurt. „Ich bin ruhig und gefasst, da ich ja schon lange mich auf diese Stunde vorbereitet habe...“ Es sind die letzten Zeilen, die Josef Ruf am 9. Oktober 1940 an seine Familie schrieb. Der Katholik hatte den Fahneneid auf Hitler verweigert. Am nächsten Tag führten ihn seine Henker zum Schafott.

Eines der Schicksale von Kriegsdienstverweigern und Deserteuren in der NS-Zeit, an die eine Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin derzeit in der Erfurter Michaeliskirche erinnert. Mit Bildern, die dem Besucher einiges abverlangen. Zeugnisse des brutalen, gnadenlo-

sen Tötens und des Sterbens in diesem Krieg. Die Wanderausstellung „Entfernung von der Truppe“, die auch in den Gera Arcaden zu sehen sein wird, gehört zu einer Veranstaltungsreihe, die Krieg aus der Perspektive seiner Verweigerung durchbuchstabieren will. Die Breite der Akteure – Gewerkschaften, Kirchen, zivilgesellschaftliche Initiativen – gleicht nicht zufällig der, die vor 30 Jahren auf dem Erfurter Petersberg die Installation des Denkmals für den unbekannten Wehrmachtsdeserteur erstritt.

Martin Rambow, damals Pfarrer in der Erfurter Thomaskirche, gehörte zu den Initiatoren. An die erbitterten Auseinandersetzungen



Der Weimarer Martin Rambow ist Pfarrer im Ruhestand. ELENA RAUCH

vor 30 Jahren, die es in die bundesweiten Schlagzeilen schafften, kann er sich gut erinnern. Das war, bemerkt er, ja noch bevor der Bundes-

tag 2002 die Urteile der NS-Militärgerichte gegen Deserteure aufhob. Für nicht wenige galten sie als Feiglinge und Verräter. Auch an diese Debatte werden vom 8. Mai an eine Ausstellung auf dem Petersberg und ein Podiumsgespräch erinnern. Doch es geht den Akteuren der Veranstaltungsreihe nicht nur um diesen Blick zurück. Der Ukraine-Krieg, die Situation in Nahost, die Wehrpflicht-Debatten in Deutschland machen das Thema sehr gegenwärtig, sagt Martin Rambow.

Das Zeitfenster der Veranstaltungen bis in den Herbst biete Raum, Facetten auszuleuchten. So folgt eine Lesung im Juni dem kurzen Leben des Heinrich Börner, der 1940

desertierte und dafür mit 21 Jahren vor das Erschießungskommando kam. Keiner der großen Helden des Widerstands, aber einer von Tausenden, die ihre Verweigerung mit dem Leben bezahlten. An Ludwig Baumann, der sein Todesurteil überlebte und sich ein Leben lang für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz einsetzte, erinnert ein Film, den Regisseurin Annette Ortlieb vorstellen wird.

Wenige Tage, bevor sich die Einweihung des Deserteurs-Denkmal am 1. September zum 30. Mal jährt, wird es in der Erfurter Lorenzkirche ein ökumenisches Friedensgebet geben. 1978 trafen sich dort als Antwort auf die Einführung des

Wehrkundeunterrichts in Schulen erstmals Menschen zu einem Friedensgebet. Zu welch treibender Kraft diese Gebete mehr als zehn Jahre später in der DDR wachsen würden, konnte damals niemand wissen. So wie noch vor wenigen Jahren kaum jemand ahnen konnte, wie sehr das Thema Krieg und Frieden in unser Leben eindringen und bisherige Gewissheiten infrage stellen wird. Eine Frage, die letztlich an unser persönliches Gewissen adressiert ist, sagt Martin Rambow. Politiker können sie nicht für uns beantworten.

Zum Programm: [deserteursdenkmal-erfurt.de](#)

Schau zu „Bauern an den Mauern“ in Schleusingen

Der Graf und der Krieg vor 500 Jahren

Schmalkalden. Dem 500. Jubiläum des Bauernkrieges ist eine neue Sonderausstellung in der Bertholdsburg in Schleusingen (Kreis Hildburghausen) gewidmet. Die Schau in den Räumlichkeiten der ehemaligen Hofküche der Bertholdsburg zeichnet ein Bild von den damaligen Ereignissen im Henneberger Land, wie das Naturhistorische Museum mitteilte. Beleuchtet werde dabei vor allem die herrschaftliche Perspektive des Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Untergebenen. In der Hofküche tauschten einst Bedienstete, Einheimische und Fremde Nachrichten über die bewegten Zeiten aus, deren Zeugen sie wurden. Ihre Empfindungen und Ansichten werden unter anderem mit eingesprochenen Tonaufnahmen zum Vorschein gebracht. Zu den 50 Ausstellungstücken gehören Schlachtschwerter, Schriftdokumente sowie eine opulente Schützenkette. „Wir wollen mit alten Klischees aufräumen und ein differenziertes Bild von den damaligen Ereignissen zeigen, die vielschichtig waren“, so Janis Witowski, stellvertretender Direktor des Naturhistorischen Museums. Dabei werde auch deutlich, wie bereits 1525 Informationen instrumentalisiert worden seien. Die Ausstellung „Bauern an den Mauern. Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg von 1525“ ist bis Sonntag, 9. November, zu besichtigen. *dpa*

Galerie der Romantik

Greifswald. Im Pommerschen Landesmuseum soll am 16. Oktober die neue Galerie der Romantik eröffnet werden. Der Bau sei durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Bundestages mit einer Förderung von rund 6,7 Millionen Euro ermöglicht worden, teilte das Greifswalder Museum mit. Baubeginn war im Januar 2024. Die neue Galerie wird laut Mitteilung den weltweit bekanntesten Maler des 19. Jahrhunderts, Caspar David Friedrich (1774-1840), in den Mittelpunkt stellen. Der in Greifswald geborene Pommer erwecke mit seinen Landschaftsbildern bis heute Sehnsucht. Unter dem Titel „Ausblicke ins Unendliche“ werde die sogenannte Kapelle die Gäste ab Oktober multimedial auf Friedrichs Bildwelt einstimmen. *epd*

Anzeige

Unsere Gartenmöbel-Highlights



Gartenliege aus Teakholz Adirondack

Zwei Liegen: 2-teilig, Fußteil einzeln stellbar

Maße (BxHxT): ca. 141 x 86 x73 cm

Beistelltisch: klappbar

519⁰⁰€

148€ gespart

667⁰⁰€

Fallada-Bestseller in Rudolstadt

Im Stück „Kleiner Mann, was nun?“ weidet sich ein Filmschauspieler am Elend der Pinnebergs

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Filmschauspieler Franz Schlüter ist schon in Hans Falladas Weltbestseller „Kleiner Mann, was nun?“ ein ausgemachter Unsympath. Die Rudolstädter Bühnenadaption des Romans steigert seine narzisstischen Charakterzüge noch einmal. Hier wird die Nebenfigur zum unangenehmen Erzähler (Johannes Geißer). Sie weidet sich regelrecht am sozialen Abstieg des jungen Ehepaars Pinneberg (Clara Sindel und Franz Gnauck).

Regisseur Jan Jochymski schickt Schlüter im neuen Stück des Theaters Rudolstadt auf Recherche für ein Drehbuch. Er hat mit Pinneberg und seiner Frau, genannt Lämmchen, einen Vertrag geschlossen: Sie sollen ihm aus ihrem beschwerlichen Leben berichten, quasi exemplarisch für Millionen andere kleinen Leute während der Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre.

Abend vereint pointiert gezeichnete Charaktere
Doch allzu sentimental soll es bitte schön nicht werden. Schlüter ist an Elend und Drama interessiert. Sensationsgeil treibt er die beiden vor sich her: Pinneberg verliert mehrfach seinen Job. Mehrmals muss sich das junge Paar eine kleinere Wohnung suchen. Aber das ist dem Schauspieler nicht genug. So erbarmungslos dieser Erzähler auch ist, er peitscht die Handlung voran. Dieser kluge Kniff von Regisseur Jochymski verleiht dem mehr als zweieinhalbstündigen Stück (mit Pause) Tempo. Zugleich versammelt Jan Jochymski neben Schlüter, Pinneberg und Lämmchen eine

Vielzahl an weiteren pointiert gezeichneten Charakteren, als wäre Karikaturist Zille zum Theater gewechselt. Wahrlich brillant spielt etwa Julia Maronde eine herrische österreichische Kundin. Ebenso gut gelingt ihr eine aufgedrehte Version von Leni Riefenstahl, die bei einer NSDAP-Veranstaltung eine glühende Rede auf die menschliche Schönheit hält. Die Szene wird zur grandiosen Persiflage - auch weil sie von einer absurden Choreografie untermauert wird, inklusive Hitlergruß-Pa-

rodie mit Melkschemel. Auch Michael Goralczyk steuert beispielsweise mit dem lispelnden Dünghändler Kleinholz oder dem femininen Möbelverkäufer skurrile Figuren bei. Ebenso Gast Frank Liebert-Mondanelli. Sein Jachmann etwa ist ein smarter Kleinganove, der sich mit krummen Geschäften über Wasser zu halten weiß, aber auch ein Herz für Pinneberg und seine Frau hat. Zuletzt stand „Kleiner Mann, was nun?“ in der Saison 2006/07 in Rudolstadt auf dem

Spielplan. Dass Hans Fallada dort immer wieder gespielt wird, ist kein Zufall. Der Autor erlebte eine dramatische Episode seiner Jugend in der Stadt. Darauf geht die Inszenierung allerdings nicht ein. Doch gelingt es Jochymski, die Stimmung des frühen 20. Jahrhunderts eindrucksvoll einzufangen – bis hin zu den verführerischen Vorböten des NS-Regimes. In der Figur des Pinneberg-Freunds Heilbutt (Michael Goralczyk) formt er einen Kritiker des Staates, der es mit seiner Partei –

der NSDAP – doch künftig nur besser machen will... Dieser gelungene Fallada-Abend kommt in Rudolstadt sehr gut an. Er ist bild-poetisch trotz spärlicher Bühne, spannungsgeladen, berührend, musikalisch, satirisch und politisch zugleich. Das passende Stück für unsere Zeit.

Weitere Vorstellungen: an diesem Dienstag, 15 Uhr, Sonntag, 25. Mai, 15 Uhr, Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Theater im Stadthaus, Rudolstadt; Karten: www.theater-rudolstadt.de

Raue Rockgröße aus Motor City wird 80

Der Detroit'er Musiker Bob Seger prägte den US-Rock entscheidend und gilt als Vorbild für Stars wie Bruce Springsteen oder Tom Petty

Detroit. Bekannt wurde Bob Seger für seinen rauen, kantigen Sound, der genauso schnörkellos daherkommt wie der Alltag in seiner Heimatstadt Detroit. Der amerikanische Rocksänger und Songwriter – mit bürgerlichem Namen Robert Clark Seger – gehört zu den prägendsten Stimmen des amerikanischen Heartland Rock. Seit einigen Jahren ist es vorbei mit den Auftritten. Seinen 80. Geburtstag feiert Seger heute als Rock-Rentner.

Fast sechs Jahrzehnte sang Seger vom Leben der Arbeiterklasse, von

Wut, Enttäuschung und Aufbegehren. Seine Musik spiegelt die Kraft der Industriehallen, die Mühsal der kleinen Leute. Doch Seger zeigte auch eine weichere Seite: Als Entertainer mit Gespür für Mainstream-Hits gelang ihm immer wieder der Spagat zwischen Rock-Revoluzzer und radiotauglichem Songwriter.

Geboren wurde Seger als Sohn eines alkoholkranken Sanitäters und Amateur-Musikers. Er ist zehn Jahre alt, als sein Vater die Familie verlässt und nach Kalifornien zieht. Für den jungen Bob wird die Musik

Bob Seger bei der Grammy-Verleihung im Jahr 2012.

PAUL BUCK/DPA

zum Zufluchtsort. Bereits Anfang der 1960er-Jahre gründet er mit The Decibles seine erste Band. Schon die nachfolgende Gruppe, The Last Heard, sorgt lokal für Aufsehen. Ende des Jahrzehnts gelingt ihm der

Durchbruch, als er mit einem Song sogar die Beatles in den US-Charts übertrifft.

Seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht Seger Mitte der 1970er-Jahre. Mit der Gründung der Silver Bullet Band beginnt eine neue Ära. Das Live-Album „Live Bullet“ aus dem Jahr 1976 verschafft ihm landesweite Bekanntheit. Es bleibt in den US-Charts über 140 Wochen. Insgesamt bringt Seger 20 Alben heraus, von denen mehr als 50 Millionen Exemplare verkauft werden. Mehr als zehn da-

von erreichen Platinstatus. Zuletzt erschien im Jahr 2017 das Studioalbum „I Knew You When“.

Segers Einfluss reicht weit über seine eigene Diskografie hinaus. Er gilt als Wegbereiter für Musiker wie die Eagles, John Cougar Mellencamp, Bruce Springsteen, Jackson Browne und Tom Petty. Als erster Rockmusiker überhaupt veröffentlicht er einen Song gegen den Vietnamkrieg. Im März 2004 wird Seger in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen – mehr als vier Jahrzehnte nach seinen Anfängen. *dpa*

Hollywoodschaukel ANNA

225⁰⁰€

600€ gespart

1.899⁰⁰€

2.499⁰⁰ €

Strandkorb aus Mahagoni 2-Sitzer Komplettset – Koos grau

Holzart: Mahagoni

zusätzlich gratis: Sektkühler im Wert von 79,95 €

Maße (BxHxT): ca. 125 x 170 x 80 cm

ZUSÄTZLICH Champagnerkühler – Im Wert von 79,95€

EXKLUSIV BEI UNS:

Gratis beim Kauf eines Strandkorbes

Feuerschale „Idaho“ im Wert von 119⁹⁰ €

Schutzhaube im Wert von 79⁹⁵ €

Möbelrollen im Wert von 79⁹⁵ €

Aufbau im Wert von 100⁰⁰ €

Versand im Wert von 100⁰⁰ €

Jetzt bestellen unter lesershop-thueringen.de

0€

Kostenloser Versand! ab 90 € Einkaufswert

LESERSHOP
TA | OTZ | TLZ

Verbrauchertipp

Glycerin im eisigen Slushgetränk



**Laura Müller, Fachberaterin für
Lebensmittel und Ernährung,
Verbraucherzentrale Thüringen**

Mein Kind wünscht sich bei Ausflügen und auf Veranstaltungen ständig einen Slushy. Ich bin mir unsicher, ob das bunte Eisgetränk wirklich eine gute Wahl ist. Ist ein Slushy hin und wieder trotzdem in Ordnung?

Slush-Eisgetränke bestehen hauptsächlich aus Zucker, künstlichen Aromen und Farbstoffen. Außerdem setzen viele Hersteller Glycerin ein, um eine verbesserte Konsistenz zu erreichen. Dabei handelt es sich um einen zugelassenen Zusatzstoff ohne Höchstmengenbeschränkungen. Zu viel Glycerin kann jedoch bei Kindern Übelkeit, Kopfschmerzen und Durchfall verursachen. Ob und wie viel Glycerin in einem Slushy enthalten ist, können Sie am Verkaufsstand üblicher-



Slush-Getränke locken mit ihren grellen Farben.
RENÉ WEIBBACH / ARCHIV

weise nicht erkennen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung warnt jedoch davor, dass je nach Glycerin-gehalt schon kleine Mengen an Slush-Ice bei Kindern gesundheitliche Beschwerden auslösen können. Ein gelegentlicher Slushy ist meist unbedenklich. Achten Sie jedoch auf die Portionsgrößen. Gerade bei kleineren Kindern ist es sicherer, ganz auf den Slushy zu verzichten. Wenn das Kind nach dem Genuss von Slush-Ice Beschwerden wie Übelkeit oder Kopfschmerzen zeigt, sollten Sie die Giftnotrufzentrale, Tel. 0361/730730, oder einen Arzt kontaktieren. Als bunte Alternative zum Slushy eignen sich selbst hergestellte Erfrischungsgetränke aus Wasser oder ungesüßtem Tee. Gern mit etwas bunten Beeren, Melone oder Minzblättern in einer durchsichtigen Trinkflasche – denn bei Kindern trinkt das Auge oft mit.

KINO
Bad Lobenstein
Kino am Park
Straße der Jugend 10 b
Ein Minecraft Film, 15.30 Uhr. Moon, der Panda, 15.30 Uhr. Captain America: Brave New World, 18 Uhr. Das große Los - 1 Insel, 40 Einwohner, 2 Betrüger, 18 Uhr.

Gera
Metropol Kino
Leipziger Straße 24
Die Legende von Ochi, 14.10, 16.10 Uhr. Der Meister und Margarita, 15.15, 20 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 16 Uhr. Louise und die Schule der Freiheit, 17.45 Uhr. Voilà, Papa! - Der fast perfekte Schwiegersohn, 18.10 Uhr. Ein Minecraft Film, 18.20 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 20.15 Uhr. The Amateur, 20.30 Uhr.

Jena
CineStar
Holzmarkt 1
Ein Minecraft Film, 14, 17.15, 19.30 Uhr. Thunderbolts* 3D, 14.15, 17.15, 20.15 Uhr. Ein Mädchen namens Willow, 14.30 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 14.45 Uhr. Die Legende von Ochi, 15, 17.25 Uhr. Schneewittchen, 15, 17 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 15.15, 17.50 Uhr. Thunderbolts*, 16.30, 19.30 Uhr. Until Dawn, 16.50, 20.30 Uhr. Voilà, Papa! - Der fast perfekte Schwiegersohn, 17.40 Uhr. The Amateur, 19.45 Uhr. The Accountant 2, 19.50 Uhr. Blood & Sinners, 20 Uhr. Ghost in the Shell 2: Innocence, 20 Uhr.

Kino am Markt
Markt 5
Die Legende von Ochi, 17.30, 19.45 Uhr. The Assessment, 17.45 Uhr. Red Heat, 20.15 Uhr.

Kino im Schillerhof
Helmboldstraße 1
Der Meister und Margarita, 17, 20.15 Uhr. Oslo Stories: Liebe, 17.30 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 20 Uhr.
MVZ Wagner
Das Ereignis, 19.30 Uhr, Kochstraße 2 a.

Rudolstadt
Cineplex
Albert-Lindner-Straße 6
Blood & Sinners, 16.45 Uhr. The Amateur, 16.45 Uhr. Thunderbolts*, 16.45 Uhr. Die Legende von Ochi, 17 Uhr. Ein Minecraft Film, 17 Uhr. Für Immer Hier, 19.30 Uhr. Thunderbolts* 3D, 19.30 Uhr. Until Dawn, 19.45 Uhr.

Saalfeld
Cineplex
Blankenburger Straße 8 - 10
Die Legende von Ochi, 17 Uhr. Moon, der Panda, 17 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17, 19.45 Uhr. Ein Minecraft Film, 17.15 Uhr. Für Immer Hier, 19.30 Uhr. Thunderbolts*, 19.30 Uhr. Until Dawn, 19.45 Uhr.

BÜHNE
THEATER
Rudolstadt
Theater im Stadthaus, Kleiner Mann,

was nun?, 15 Uhr, Platz der Opfer des Faschismus 1, Tel. 03672 / 422766.

Weimar
DNT - Deutsches Nationaltheater, Jenseits der blauen Grenze, 19 Uhr, Theaterplatz 2, Tel. 03643 / 755334.
Theater im Gewölbe, Faust - ein Mann geht durch Jahrhunderte, 18, 21 Uhr, Markt 11 - 12, Tel. 03643 / 777377.

MUSICAL, OPER & SHOW
Weimar
Galli Theater, Orpheus, 20 Uhr, Windi-



schenstraße 4, Tel. 03643 / 778251.

KABARETT & COMEDY
Weimar
Palais Schardt, Ach, du meine Goethe, 20 Uhr, Goethe und die Frauen, 18 Uhr, Scherfgasse 3, Tel. 03643 / 902279.

KONZERTE
Neustadt an der Orla
Evangelische Stadtkirche Sankt Johannis, Orgelmusik zur Marktzeit, 12 Uhr, Kirchplatz, Tel. 036481 / 22947.

Weimar
C. Keller und Galerie, Stacy Crowne (Hardrock), 21.30 Uhr, Markt 21, Tel. 03643 / 502755.

AUSSTELLUNG
Bad Klosterlausnitz
Heimatemuseum Altes Sudhaus, Die Geschichte der Gemeinde Bad Klosterlausnitz, 13.30-17 Uhr, Geraer Straße 20, Tel. 036601 / 92489.

Bad Lobenstein
Neues Schloss, 375 Jahre Lobensteiner Apothekengeschichte, 9-12, 14-18 Uhr, Holzwerke von Akt bis Abstrakt (Puiu Rotaru), 9-12, 14-16 Uhr, Leonberger Platz 2, Tel. 036651 / 2543.

Dornburg
Dornburger Schlösser - Rokokoschloss, Insel der Eigenbrötler - Das Bauhaus in Dornburg 1920-1925, 10-17 Uhr, Max-Krehan-Straße 5, Tel. 036427 / 215131.

Gera
Museum für Angewandte Kunst, Art déco und Funktionalismus, 11-17 Uhr, Ein Brief aus Haifa, 11-17 Uhr, Greizer Straße 37, Tel. 0365 / 8381431.
Museum für Naturkunde, Der Tagebau Caaschwitz, 11-17 Uhr, Giganten der letzten Eiszeit - Von Höhlenhyänen und Wollhaarnashörnern, 11-17 Uhr, Nicolaiberg 3, Tel. 0365 / 52003.

Orangerie, Wirklichkeit als Malerei (Alexander Wolfgang), 11-17 Uhr, Orangerieplatz 1, Tel. 0365 / 8384253.
Stadtmuseum, Romantisches Gera - Bürgerliches Leben im 19. Jahrhundert in den Werken der Malerfamilie Fischer, 11-17 Uhr, Von der ersten Besiedlung bis heute - Die Geschichte von Gera, 11-17 Uhr, Museumsplatz 1, Tel. 0365 / 8381471.

Hohenfelden
Thüringer Freilichtmuseum - Ortsmitte,

Altes Pfarrhaus, Pack die Wanderschuh ein! Urlaub im grünen Herzen, 10-18 Uhr, Im Dorfe 16, Tel. 036450 / 30285.

Jena
Kunstsammlung, Core Collection (Martin Furtwängler; Malerei), 10-17 Uhr, Markt 7, Tel. 03641 / 498261.
Literaturmuseum Romantikerhaus, Jenaer Frühromantik, 10-17 Uhr, Kunst und Kultur der Frühromantik, 10-17 Uhr, Unterm Markt 12 a, Tel. 03641 / 498249.
Museum 1806 Cospeda, Schlacht und Krieg von 1806, 10-13, 14-17 Uhr, Jenaer Straße 12, Tel. 03641 / 820925.
Phyletisches Museum, Bernsteinwelten, 9-13, 14-17 Uhr, Die stammesgeschichtliche Entwicklung der Tiere, 9-13, 14-17 Uhr, Vor dem Neutor 1, Tel. 03641 / 949180.
Schott Villa, Innovationen in Spezialglas, 13-17 Uhr, Otto-Schott-Straße 13, Tel. 03641 / 6815754.
Stadtmuseum, Wasser marsch: Geschichte der Trinkwasserversorgung, 10-17 Uhr, Markt 7, Tel. 03641 / 498261.

Pößneck
Museum 642 - Pößnecker Stadtgeschichte, Gesichter der Wismut, 11-16 Uhr, Stadt- und Hausgeschichte, 11-16 Uhr, Klosterplatz 2 - 6, Tel. 03647 / 412295.

Rudolstadt
Schillerhaus, Schillers Rudolstädter Sommer 1788, 11-17 Uhr, Schillerstraße 25, Tel. 03672 / 486470.
Schloss Heidecksburg, Rococo en Miniature - Die Schlösser der gepriesenen Insel (Miniatur), 10-17 Uhr, Zwischen Museum, Kunst und Flucht: Hanna Hofmann-Stirnemann, 11-17 Uhr, Schloßbezirk 1, Tel. 03672 / 42900.

Saalfeld
Saale-Galerie, Max Roßner (Grafik), 10-

14 Uhr, Brudergasse 9, Tel. 03671 / 6179670.
Stadtmuseum Franziskanerkloster, Saalfelder Stadt- und Regionalschichte von der Steinzeit bis zum 20. Jahrhundert, 10-17 Uhr, Münzplatz 5, Tel. 03671 / 598471.
Stadttor Darrtor, Von Schurken, Henkern und Scharfrichtern, 9-18 Uhr, Hinter dem Graben 13.
Stadttor Oberes Tor, Von Kaufleuten und Torwächtern um 1600, 9-18 Uhr, Obere Straße.

FÜHRUNGEN
Bad Lobenstein
Bergmuseum Markt-Höhler, Historische Bierlagerung, bergmännisches Können und Geologie, 14.10, 15.30 Uhr, Schulweg 7, Tel. 036651 / 39557.

Lehesten
Technisches Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten, Führung, 10.30, 13 Uhr, Staatsbruch 17, Tel. 036653 / 26270.

Lippelsdorf
Wagner und Apel - Porzellanfiguren Lippelsdorf, Porzellanherstellung live erleben, 11, 14 Uhr, Lippelsdorf 54, Tel. 036701 / 61071.

Seitenroda
Leuchtenburg, Erlebnisführung für große und kleine Burgfreunde, 11 Uhr, Dorfstraße 100, Tel. 036424 / 713300.

Weimar
Evangelisch-lutherische Stadtkirche Sankt Peter und Paul (Herderkirche), Turm- und Glockenführung, 17 Uhr, Herderplatz.
Gedenkstätte Buchenwald, Führung, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30 Uhr, Buchenwald, Tel. 03643 / 430200.
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Schätze der Faust-Sammlung, 15 Uhr, Platz der Demokratie 1.
Tourist-Information, Treffpunkt, Stadtführung, 14 Uhr, Markt 4, Tel. 03643 / 7450.

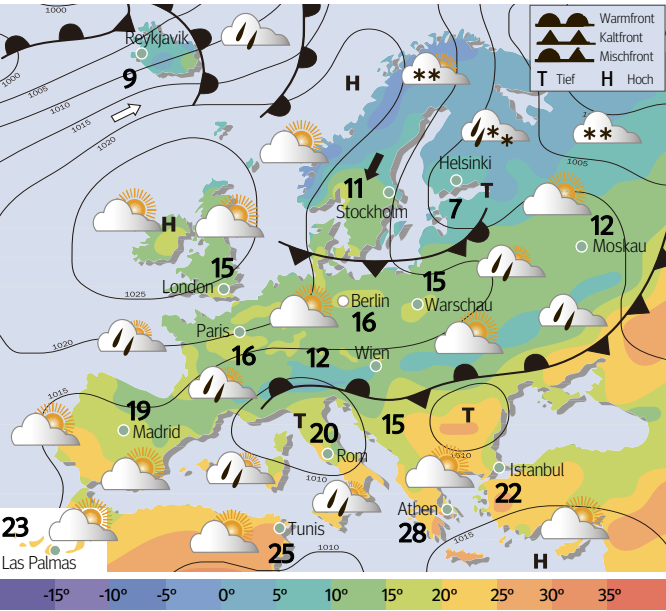
FAMILIE
KINDER & JUGENDLICHE
Jena
Ernst-Abbe-Bücherei - Stadtteilbibliothek Lobeda, Biboknirpse, für Kinder von 1 bis 3 Jahren, 9.30 Uhr, Platanenstraße 4, Tel. 03641 / 331452.

Rudolstadt
Stadtbibliothek, Ohren gespitzt: Tschüss, kleines Muffelmonster, Lesung, 16 Uhr, Schulplatz 13, Tel. 03672 / 486420.

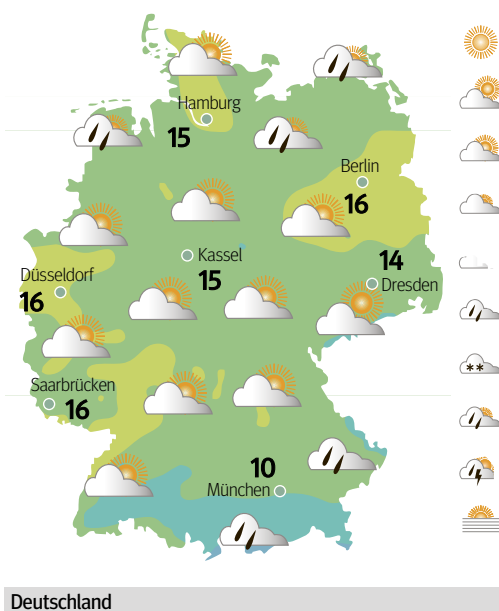
Saalfeld
Feengrotten, Die verzauberte Anderswelt des Feenweltchen, 10-18 Uhr, Feengrottenweg 2, Tel. 03671 / 55040.
Meininger Hof, Peter und der Wolf, 9, 10.30 Uhr, Alte Freiheit 1, Tel. 03671 / 359590.
Stadt- und Kreisbibliothek, Vorhang zu! Vorlesezeit, 16-17 Uhr, Markt 7, Tel. 03671 / 598451.

BILDUNG
Weimar
Notenbank, Faustische Landnahmen: Goethe, der Bauernkrieg und Wir, Podiumsgespräch, 19 Uhr, Steubenstraße 15.

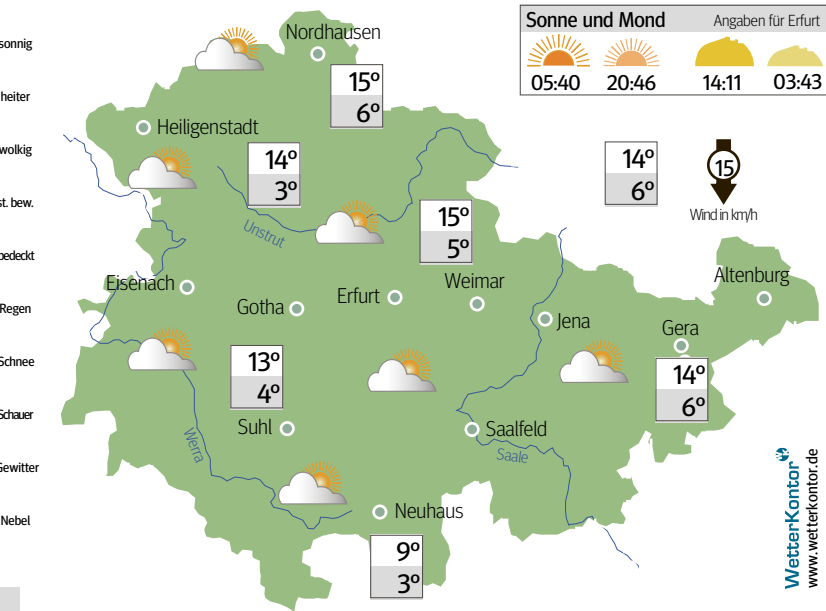
TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen. Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227. Alle Angaben ohne Gewähr.



Wetterlage
Im Norden Mitteleuropas und im Alpenraum sorgt Tiefdruckeinfluss für einige Regenschauer. Sonst herrscht in Mitteleuropa meist trockenes und verbreitet auch freundliches Wetter.



An den Alpen bleibt es bedeckt, und zeitweise fällt Regen. Auch über den Norden ziehen Wolkenfelder, die noch vereinzelte Regenschauer bringen. Sonst setzt sich oft trockenes und freundliches Wetter mit einem Wechsel von Sonnenschein und Wolken durch. Die Höchstwerte erreichen 10 bis 18 Grad.



Unsere Region
Es erwartet uns freundliches und trockenes Wetter mit einem Mix aus Sonnenschein und Wolken. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 9 und 15 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Nord bis Nordost.

Biowetter

Bei der Wetterlage schlafen viele Menschen nicht so tief wie sonst. Die Folgen sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Dadurch können Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. In einigen Fällen verlängert sich die Reaktionszeit. Wetterfähige Personen haben außerdem mit Kreislaufproblemen zu kämpfen.

Ozonwerte

Gera (Friedericstraße)	68 µg
Jena (Dammstraße)	71 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	71 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	72 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	69 µg

Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft

Bauernregel

Im Mai viel Wind
begehrt des Bauern Gesind'.

Mittwoch


15° 5°

Donnerstag


13° 2°

Freitag


14° 4°

Frühlingsmarkt startet wieder mit Bockbieranstich

Bands, Karusselle, Ladys-Night und mehr vom 9. bis 18. Mai in Innenstadt

Jena. Der diesjährige Jenaer Frühlingsmarkt findet von Freitag, 9. Mai, bis Sonntag, 18. Mai, in der Innenstadt statt. Zur Eröffnung des Frühlingsmarktes findet wie jedes Jahr ein Bieranstich mit Oberbürgermeister Thomas Nitzsche statt. Bands wie Babayaga, Sarah Wild, Swagger und viele andere Künstler sorgen für Stimmung und lokale Vereine gestalten das Programm mit. Darüber hinaus gibt es eine Riesenschaukel und einen Kettenflieger, für Kinder Karussells und Autoscooter. Der Eintritt ist frei. Rabatte auf Fahrgeschäfte gibt es sowohl am Familientag, immer mittwochs, sowie zur Ladys-Night am zweiten Freitag.

Am letzten Sonntag des Frühlingsmarktes, den 18. Mai, findet ein verkaufsoffener Sonntag von 12 bis 18 Uhr statt. Die Öffnungszeiten des diesjährigen Frühlingsmarktes lauten wie folgt: Freitag/Samstag 11 bis 23 Uhr, Sonntag bis Donnerstag 11 bis 22 Uhr, Samstag, 10. Mai, 11 bis 24 Uhr, Sonntag, 18. Mai, 11 bis 18 Uhr. *red*

Weitere Informationen unter www.jenakultur.de/maerkte

Seelsorge am Straßenrand

Jena. Ein neues seelsorgliches Angebot des Evangelischen Kirchenkreises wird am Mittwoch, 7. Mai, in der Wagnergasse 24 in Jena eröffnet: der Gesprächsladen – Seelsorge am Straßenrand. Der Gesprächsladen ist ein niedrigschwelliges, kostenfreies Angebot für Menschen in belastenden Lebenssituationen. Ohne Termin, ohne Vorgespräch, einfach so – mitten in der Stadt. In geschützter Atmosphäre finden Besuchende Raum für Gespräche über das, was sie beschäftigt: Krankheit, Verlust, Einsamkeit, Überforderung oder Glaubensfragen. Regelmäßig stehen erfahrene Seelsorgerinnen vor Ort zur Verfügung. Das Projekt wird getragen vom Evangelischen Kirchenkreis Jena in Kooperation mit der Klinikseelsorge am Universitätsklinikum Jena. *red*

Service & Kontakt

Leser-Service: 03643 / 55 81 00
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@tlz.de
tlz.de/leserservice

Pressehaus Jena, MedienStore:
Holzmarkt 8, 07743 Jena
www.tlz.de/service/service-vor-ort/

Lokalredaktion: 03641 / 59 09 123
Mail: jena@funkemedien.de
Internet: tlz.de/jena
Chefredaktion: 03643 / 55 82 01
chefredaktion@tlz.de
www.tlz.de

Anzeigen: 03643 / 55 81 11
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
anzeigenbuchung.funkemedien.de
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

„Mit dem Taschenrechner gerechnet – aber ohne uns in Zwätzen“

Stadtbus-Linie 42 wackelt: Ortsteilbürgermeister Kühner warnt vor den Folgen der Streichung besonders für Ältere und Familien ohne Auto

Thomas Beier

Jena. Mit einem Sparpaket will die Stadtverwaltung Jena 500.000 Euro beim Nahverkehr einsparen. Den Auftrag dazu hatte sie Ende vergangenen Jahres von einer Mehrheit des Stadtrates erhalten. Dass es nun verwaltungsseitig erneut gegen die Linie 42 geht, ruft in Jena-Zwätzen scharfe Reaktionen hervor. Die Redaktion sprach mit Zwätzens Ortsteilbürgermeister Waldemar Kühner.

Herr Kühner, warum kritisieren Sie als Ortsteilbürgermeister die Einstellung der Fahrten zwischen der Erich-Kuithan-Straße und dem Johann-Nikolaus-Bach-Weg?

Die Konsequenzen wären für die Bürgerinnen und Bürger, die den Bus nutzen, gravierend: Eine direkte Busverbindung in den Norden der Stadt fiele ersatzlos weg. Besonders betroffen wären ältere Menschen, Familien ohne Auto, Jugendliche sowie Berufspendler – also genau jene Gruppen, die auf ein funktionierendes Busnetz angewiesen sind.

Aber die Auslastung der Busse soll schwächer als auf anderen Linien sein ...

Die Einsparung soll im Ergebnis rund 134.000 Euro bringen – weniger als 2,5 Prozent des städtischen Zuschusses an die Stadtwerke für den ÖPNV. Die prognostizierte Einsparung mag im Haushalt auf dem Papier attraktiv erscheinen. Aber wer öffentliche Mobilität nur mit dem Taschenrechner betrachtet, ignoriert ihre soziale, ökologische und strukturelle Bedeutung.

Sind Sie mit der Linie 42 gefahren?
Ja, einige Male schon, um mir ein Bild zu machen. Ich wohne ja im alten Zwätzen, sodass ich selbst von der Linie 42 nichts habe. Bei meinen Fahrten war die Auslastung in Stoßzeiten vorhanden. Klar gibt es Tageszeiten, zu denen weniger Menschen im Bus waren.

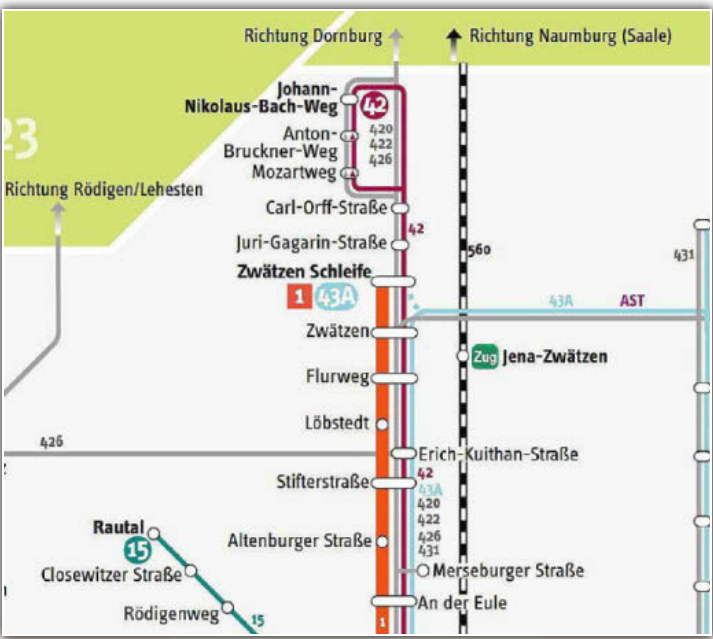
Und dann?

Mit einem Kleinbus wäre die Wirtschaftlichkeit sicher besser. Einen



Keine vier Jahre ist es her, da bildeten Freunde des Nahverkehrs das Empfangskomitee für die neue Buslinie 42 im Himmelreich. In der Mitte im weißen Hemd: Zwätzens Ortsteilbürgermeister Waldemar Kühner.

THOMAS BEIER / ARCHIVBILD



Die Linie 42 erreicht den hohen Norden Jenas. Zumeist dreht sie ihre Runde zwischen Kaufland und dem Himmelreich. Einzelne Fahrten führen bis zum Busbahnhof.

JNV / VMT

ergänzenden Bus-Shuttle wird es später ohnehin brauchen, wenn die Straßenbahn fährt, um die Wohngebiete Himmelreich, Drösel und Oelste sinnvoll zu erschließen.

Welchen Zusammenhang gibt es mit dem Straßenbahn-Ausbau-Projekt?
Die Linie 42 wurde überhaupt erst eingeführt – als Übergangslösung, bis der geplante Straßenbahnaus-

bau abgeschlossen ist. Doch dieser Ausbau lässt weiterhin auf sich warten, während die Übergangslösung nun abgeschafft werden soll. Das ist nicht nur ein Widerspruch zu früheren Beschlüssen, sondern auch ein Rückschritt in der städtischen Verkehrs- und Sozialpolitik

Ist der Ortsteilrat über die Sparpläne informiert worden?

Der Ortsteilrat Zwätzen wurde weder informiert noch einbezogen, ebenso wenig wie die Bürgerinnen und Bürger im betroffenen Gebiet. Der Vorschlag zur Streichung der Linie 42 erfolgte von oben herab. Ich wünsche mir den Versuch der Stadtverwaltung, das Angebot anzupassen statt es komplett aufzugeben. Man sollte über innovative Lösungen nachdenken, die die Linie erhalten und verbessern.

Zur nächsten Ortsteilrat-Sitzung am Mittwoch, 14. Mai, ab 18 Uhr in der Rautalschule wird das Thema besprochen. Waldemar Kühner hat Stadtentwicklungsdezernent Dirk Lange (parteilos) eingeladen.

Maskierter Mann bedroht Mitarbeiterinnen

Jena. Mit einem Schreckmoment startete die Arbeitswoche für zwei Frauen. Diese waren kurz vor 5 Uhr am Montag, 5. Mai, an ihrer Arbeitsstätte im Löbdergraben und verteilten die Waren in der Auslage. Plötzlich betrat eine männliche Person, welche eine Gesichtsmaske trug, den Verkaufsraum, welcher für Kunden noch nicht geöffnet war. Unvermittelt schrie er die zwei Frauen an und sprühte augenscheinlich Reizgas in deren Richtung, wie die Polizei Jena mitteilt. Im Anschluss begab sich der Unbekannte in das Büro, verließ die Räumlichkeit jedoch kurz danach ohne Beutegut in unbekannte Richtung. Die alarmierten Beamten konnten den Täter nicht stellen. Die Videoaufzeichnungen des Geschäfts werden in die Ermittlungen einfließen. Beide Frauen wurden leicht verletzt und medizinisch behandelt. *red*

Fußgängerin schwer verletzt

Jena. Zu spät erkannte ein Radfahrer eine Fußgängerin auf dem Rad- und Gehweg im Bereich der Kleingartenanlage „Am Erbkönig“, wie die Polizei Jena mitteilt. Die 51-jährige Fußgängerin lief am Wochenende, gegen 15.45 Uhr von Kunitz kommend stadteinwärts, als der Radler von hinten angefahren kam. Der Fahrradfahrer kollidierte mit der Frau, wodurch sich die 51-jährige schwer verletzte und anschließend in ein Krankenhaus kam. Gegen den 32-jährigen Fahrer sei ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden. *red*

Selbsthilfe für verwaiste Eltern

Jena. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern findet am Mittwoch, 7. Mai, 19 Uhr in der Drackendorfer Straße 12A, statt. Betroffene Eltern sind eingeladen, sich auszutauschen und Unterstützung zu erhalten. Weitere Informationen und Kontakt: Jana Thierbach, Telefon: 03641/4743310 oder Mail: kontakt@hospiz-jena.de. *red*

Zahl der Arbeitslosen ist im April gestiegen

Agentur für Arbeit hat aktuelle Zahlen veröffentlicht. Auch bei der Zahl der Bewerber für eine Ausbildungsstelle hat sich etwas verändert

Jena. Die Arbeitslosigkeit ist Jena im April 2025 gestiegen. Wie die Agentur für Arbeit Thüringen-Ost mitteilt, waren 3435 Menschen arbeitslos gemeldet, vier Personen mehr (0,1 Prozent) als im März und 35 Personen beziehungsweise ein Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug sechs Prozent und lag mit 0,1 Prozent über dem Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag sie bei 5,9 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) lag die Arbeitslosigkeit bei 1261 Personen (24 Personen mehr als im Vormonat und 207 Personen mehr als vor einem Jahr). Im Rechtskreis SGB II (Jobcenter) waren 2174 Arbeitslose registriert (20

Personen weniger als im Vormonat und 172 Personen weniger als im Vorjahr). Durch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter) wurden 63 Prozent aller Arbeitslosen betreut, heißt es in einer Pressemitteilung der Agentur für Arbeit Thüringen-Ost.

Unternehmen melden weniger offene Stellen im April

Im vergangenen Monat meldeten sich insgesamt 706 Personen arbeitslos. Davon kamen 288 Personen direkt aus Erwerbstätigkeit. 690 Menschen beendeten ihre Arbeitslosigkeit, davon nahmen 247 eine Erwerbstätigkeit auf. Die Unternehmen suchten weiter-

hin Mitarbeitende: 191 Stellen wurden im April neu gemeldet (45 weniger als im Vormonat und 44 weniger als vor einem Jahr). Die meisten freien Stellen gibt es aktuell in den Branchen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Gesundheits- und Sozialwesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Verarbeitendes Gewerbe, Handel Instandhaltung und Reparatur von Kfz, öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung. Aktuell befanden sich damit 956 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur.

In der Grundsicherung (Jobcenter) sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vorjahresver-

gleich um 134 (entspricht - vier Prozent) auf insgesamt 3354.

4236 Personen bezogen im April Bürgergeld, das waren 172 Personen weniger (- vier Prozent) als vor einem Jahr.

In Jena waren bis April insgesamt 298 Interessierte als Bewerber für eine Ausbildungsstelle oder ein duales Studium bei der Berufsberatung gemeldet.

Wie die Agentur mitteilt, waren von den 298 Bewerbern zahlenmäßig 24 Personen (9 Prozent) mehr als im April 2024 gemeldet. Davon suchen aktuell 190 Bewerber aktiv nach einer Ausbildung oder einem dualen Studium. Alle anderen Bewerber haben sich bereits für ein

Angebot entschieden oder eine Alternative für sich gefunden.

Diese Jugendlichen suchen schwerpunktmäßig noch eine Ausbildung beziehungsweise ein duales Studium als: Kaufmann für Büromanagement, medizinische Fachangestellte, Verkäufer, Fachinformatiker in der Anwendungsentwicklung, Sport- und Fitnesskaufmann, Immobilienkaufmann, Koch, Tiermedizinische Fachangestellte, Tischler und Industriemechaniker.

Die regionalen Unternehmen haben bisher 683 Ausbildungs- und duale Studienplätze gemeldet (das sind 14 Prozent mehr als vor einem Jahr). *red*

Behinderungen durch Demo der Radfahrer

„Critical Mass“ ist für heute angemeldet. Los geht es um 18 Uhr

Jena. Am Dienstag, 6. Mai, ist in der Zeit von etwa 18 bis 19.30 Uhr mit Verkehrsbehinderungen in mehreren Stadtteilen Jenas zu rechnen. Grund ist die „Critical Mass“-Rad-demo des ADFC Thüringen. Der Auftakt ist 18 Uhr auf dem Holzmarkt, von dort führt ein Fahrradaufzug auf einer längeren Route durch das Stadtgebiet – unter anderem durch Zentrum, Süd, West, Nord und Löbstedt.

Die Abschlusskundgebung ist für etwa 19.20 Uhr ebenfalls auf dem Holzmarkt geplant. Eine Vielzahl an Straßen ist temporär betroffen, wodurch es zu Einschränkungen für den Autoverkehr kommen kann.

Route: Holzmarkt – Grietgasse – Neugasse – Knebelstraße – Vor dem Neutor – Ernst-Haeckel-Straße – Westbahnhofstraße – Magdelstieg – Fichteplatz – Am Birnstiel – Okenstraße – Magdelstieg – Döbereinerstraße – Forstweg – Grete-Unreinstraße – Lutherstraße – Carl-Zeiß-Platz – Carl-Zeiß-Straße – Krautgasse – Bachstraße – Leutragraben – Straße des 17. Juni – Philosophenweg – Kritzegegraben – Thomas-Mann-Straße – Hufelandweg Dornburger Straße – Schützenhofstraße – Friedenstraße – Schützenhofstraße – Altenburger Straße – Merseburger Straße – Lützener Straße – Zeitzer Straße – Altenburger Straße – Camburger Straße – Am Anger – KätheKollwitz-Straße – Am Planetarium – Weigelstraße – Rathausgasse – Kollegiengasse – Nonnenplan – Holzmarkt. *red*

Fahrer muss sein Auto stehenlassen

Jena. Die Beamten führten am Sonntagmittag eine Verkehrskontrolle im Münchenrodaer Grund durch. In die Kontrolle geriet gegen 12 Uhr ein 51-Jähriger mit seinem Pkw, der bei einem Atemalkoholtest über den Grenzwert von 0,5 Promille pustete.

Für einen gerichtsverwertbaren Wert musste ein weiterer Atemtest in der Dienststelle durchgeführt werden. Auch hier war der Wert zu hoch und im Bereich einer Ordnungswidrigkeit. Damit ging es für den Mann vorerst zu Fuß weiter. Dieser hat nun mit einem Fahrverbot und einer empfindlichen Geldbuße zu rechnen, wie die Polizei mitteilt. *red*

Schulfest an der Nordschule

Jena. Die Nordschule Jena feiert am Mittwoch, 7. Mai, von 16 bis 19 Uhr ihr großes Schulfest. Eröffnet wird es auf dem Hinterhof der Nordschule. Auf dem Programm stehen ein Spendenlauf auf dem Hang, bei dem die Kinder mit jeder gelaufenen Runde Gutes tun, sowie ein buntes Bühnenprogramm mit Auftritten des Chors, der Tanz-AG, Kung-Fu und vielen weiteren Talenten der Schule.

Abgerundet wird der Nachmittag durch Mitmach-Stationen mit kreativen Bastelangeboten, Kinderdisco und Gästen von Polizei und Stadtforst.

Für das leibliche Wohl sei gesorgt, vor Ort gebe es eine Auswahl an Kaffee, Kuchen, Bratwürsten und Burgern, teilt die Schule mit. *red*



Schnitten das Band durch: Beate Wachenbrunner (von links) und Matthias Fiedler von KIJ, Martin Haake von der Freiwilligen Feuerwehr Zwätzen, Anke Brumm von den Maltesern, Claudia Sippach und Waldemar Kühner, die Ortsteilbürgermeister von Löbstedt und Zwätzen, Wehrführer Sven Albrecht, Feuerwehr-Chef Ralf Hertig, Sicherheitsdezernent Benjamin Koppe und OB Thomas Nitzsche. MARCUS VOIGT (3)

Ein Traum ist wahr geworden für die Feuerwehr

Ein neues Gebäude ist eingeweiht worden. Und die Stadt verspricht: Es wird weiter gebaut

Marcus Voigt

Jena. Für Sven Albrecht, den Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Zwätzen, ist am Montag „ein Traum wahr geworden“. Denn die neue Feuer- und Rettungswache am Egelsee wurde nach knapp zwei Jahren Bauzeit offiziell eingeweiht. Sie dient ab sofort als moderner Stützpunkt für die Einsatzkräfte, um den Norden von Jena vor Bränden und anderen Katastrophen schützen zu können.

Die Feuerwehr war bereits Anfang März eingezogen und musste am vergangenen Freitag zu ihrem ersten Großeinsatz ausrücken, als eine Lagerhalle auf dem Grundstück eines nahegelegenen Entsorgungsunternehmens lichterloh brannte. Insgesamt sechs Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr Zwätzen von ihrem neuen Standort aus schon absolviert, so Sven Albrecht.

Neues Gebäude und neue Fahrzeuge für die Feuerwehr in Jena Parkplätze, Duschen, getrennte Umkleiden, Schulungsräume – all diese „Annehmlichkeiten“ stehen den Kameradinnen und Kameraden die Freiwilligen Feuerwehr Zwätzen im Gegensatz zum alten Standort an der Kreuzgasse nun zur Verfügung. Und das Beste: Das neue Gebäude bietet ausreichend Platz für die beiden ebenfalls neuen Einsatzfahrzeuge. Mit einziehen wer-



Linkes Bild: Gerhard Haake brachte historische Aufnahmen der Feuerwehr Löbstedt aus dem Jahr 1924 als Geschenk vorbei. Rechtes Bild: Das neue Gebäude hat 6,6 Millionen Euro gekostet und war damit günstiger als geplant. Neue Fahrzeuge gab es gleich dazu. MARCUS VOIGT



den in die Rettungswache zudem die Lebensretter von Malteser und Pro Life. Claudia Sippach, die Ortsteilbürgermeisterin von Löbstedt – die Feuer- und Rettungswache liegt auf „ihrem“ Gebiet – bekommt ebenfalls ein Büro.

6,6 Millionen Euro, inklusive Fördermittel vom Land, hat die Stadt für die neue Feuer- und Rettungswache im Norden von Jena ausgegeben. Damit hat der Neubau weniger gekostet als ursprünglich gedacht, sagte Oberbürgermeister Thomas Nitzsche (FDP). Nicht nur räumlich und technisch genüge die Wache „höchsten Ansprüchen“ für die Einsatzkräfte, auch energetisch habe das Gebäude eine Vorbildfunktion. Matthias Fiedler, der Projektverantwortliche bei den kommunalen Immobilien Jena (KIJ), bekam

nicht nur deshalb für das Gesamtergebnis viel Applaus.

Ralf Hertig, der Fachdienstleiter der Feuerwehr bei der Stadt, freute sich ebenfalls über das Ergebnis – legte aber gleich mit Wünschen nach. Denn beispielsweise bei der Wache in Jena-Süd oder dem Gerätehaus in Münchenroda gebe es viel zu tun. Gute Bedingungen für die Einsatzkräfte seien aber die Grundvoraussetzung, dass es genügend Feuerwehrleute in Jena gibt – egal ob hauptberuflich oder freiwillig. Wenn irgendwann keiner mehr noch auf den richtigen Termin achten, sagte Sven Albrecht. Denn am frühen Montagnachmittag hätten nicht alle seiner ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden freibekommen, um sich an der Party beteiligen zu können.

Umso zufriedener wird Ralf Hertig das Bekenntnis von Sicherheitsdezernent Benjamin Koppe (CDU)

zur Kenntnis genommen haben, dass die Stadt wie beispielsweise bereits in Lützeroda geschehen weiter in ihre Feuerwehr-Infrastruktur investieren will. Die Ortsteile Isserstedt, Münchenroda sowie Lobeda und Wöllnitz als gemeinsames Projekt nannte er als Beispiele.

Einzige Kritik: Die Party war zu früh

Sollte es nach künftigen gelungenen Sanierungen oder Neubauten wieder Einweihungsfeiern geben, müssen die Verantwortlichen nur noch auf den richtigen Termin achten, sagte Sven Albrecht. Denn am frühen Montagnachmittag hätten nicht alle seiner ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden freibekommen, um sich an der Party beteiligen zu können.

Notdienste für Jena

NOTRUF

Ärztlicher/Zahnarzt-Notdienst, Tel. 116117.
Tierärztlicher Notdienst, Tel. 0361 / 64478808.
Gas, Tel. 0800 / 0688886.
Strom, Wasser, Abwasser, Fernwärme, Tel. 03641 / 688888.
Gift, Tel. 0361 / 730730.
Universitätsklinikum Jena, Tel. 03641 / 9322050.

APOTHEKEN

Jena
Apotheke im Post-Carré, Di 8 - Mi 8 Uhr, Engelplatz 8, Tel. 03641 / 63820.
Burgapark-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Keßlerstraße 12, Tel. 03641 / 575657.

BERATUNG

Jena
Beratung bei häuslicher Gewalt, Jenaer Frauenhaus e.V., Ambulante Fachbera-

tungsstelle, Fischergasse 2, Di 9-12, 14-17 Uhr, Tel. 03641 / 449872.
Beratung für Menschen in Lebenskrisen, psychisch Erkrankte und deren Angehörige (telefonisch), Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Neugasse 13, Di 10-12 Uhr, Tel. 03641 / 387070.
Beratung und Sprechstunde, Seniorenclub Schott Zeiss Jena, Otto-Schott-Straße 13, Di 9-11 Uhr, Tel. 03641 / 507100.
Fachberatung für sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, Kontakt unter 03641/232777, Verein Grenzenlos, Rathausgasse 4, Beratungsstelle Seerose, Di 13-15 Uhr.
Hilfe für Kriminalitätsoffer, Weißer Ring, Tel. 0175 / 6512092.
Kontakt- und Beratungsstelle (mit Anmeldung), Kinder- und Jugendschutzdienst Strohalm, Closewitzer Straße

2, Di 9-18 Uhr, Tel. 03641 / 3112370.
Sprechzeit, Pflegestützpunkt, Goethestraße 3 b, Di 14-18 Uhr, Tel. 03641 / 507508.
Suchtberatung, Tafelhaus - Hilfe zur Selbsthilfe, Werner-Seelenbinder-Straße 26, Di 10-16 Uhr, Tel. 03641 / 4748833.
Wohnberatung für Senioren, Pflegestützpunkt, Goethestraße 3 b, Di 14-18 Uhr, Tel. 03641 / 507508.
Kahla
Beratung für Menschen mit Behinderung, Verein für Behinderte, Turnerstraße 6 - 8, Di 8-11 Uhr, Tel. 036424 / 739566.
BLUTSPENDE Jena
Institut für Klinische Transfusionsmedizin (ehemalige Chirurgie), Bachstraße 18, Di 11.30-18.30 Uhr,

Tel. 03641 / 9393939.

SELBSTHILFE Jena

Mann in Beziehung (Anmeldung: Tel. 0151 / 28815618), Projekt A4 - Männerberatung für Betroffene von Beziehungsgewalt und Stalking in Thüringen, August-Bebel-Straße 10, Di 17-19 Uhr.
Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz (Anmeldung: Tel. 03641 / 8741160), Landeskirchliche Gemeinschaft, Wagnergasse 28, Di 17 Uhr.
Selbsthilfegruppe Dialyse Jena (Anmeldung: Tel. 03641 / 8741160), Landgaststätte Am Goethepark (Drackendorf), Am Goethepark 2, Di 11.30 Uhr.
Selbsthilfegruppe für suchtkranke Menschen: Chill Out (Anmeldung), Tafelhaus - Hilfe zur Selbsthilfe, Werner-Seelenbinder-Straße 26, Di 15 Uhr, Tel. 03641 / 4748833.

Aktionstag beim Radio OKJ

Jena. Im Zuge der von der Landesmedienanstalt Thüringen initiierten Medienaktionswoche zu Fake News und Desinformation öffnet Radio OKJ am Mittwoch, 7. Mai, von 16 bis 18 Uhr seine Türen zum Kennenlernen in der Helmboldstraße 1. Interessierten Menschen können sich hier über die journalistische Arbeit des Jenaer Bürgerradios zu informieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, live dabei zu sein, wenn um 17 Uhr die hauseigene Nachrichtensendung JenaZeit ausgestrahlt wird.

Zu Kaffee und Kuchen ab 16 Uhr dürfen sich ganz besonders auch Senioren angesprochen fühlen, denn im Radio OKJ wird sich eine Redaktion für Ältere gewünscht, mit einem Radioprogramm, das ganz auf die Zielgruppe zugeschnitten sein soll. Der Tag soll also zum Kennenlernen genutzt werden. Vielleicht entstehen dabei Ideen und Kooperationen und ganz neue Radiosendungen für die Zukunft. *red*

Lesung und Diskussion

Jena. Die Fraktion Die Linke im Thüringer Landtag veranstaltet im Rahmen einer Reihe zum 80. Jahrestag der Befreiung eine Lesung mit Autor, Filmemacher und Investigativjournalist Dirk Laabs im Café Wagner, in der Kochstraße in Jena. Gelesen wird aus dem Buch „Angriff auf Deutschland“, das Laabs gemeinsam mit Michael Kraske verfasst hat und in dem extrem rechte Netzwerke rund um die AfD analysiert werden.

Im Anschluss diskutieren Laabs, die Sprecherin für Antifaschismus der Linksfraktion, Katharina König-Preuss, sowie lokale Engagierte über die Rolle des 8. Mai in Erinnerungskultur und Gegenwart. Beginn ist am Dienstag, 7. Mai, um 18 Uhr. *red*

Frühschwimmen im Ostbad

Jena. Mit Beginn der Freibadsaison verlagert sich das Angebot für das Frühschwimmen im Schwimmparadies für die Sommermonate ins Ostbad. Das Frühschwimmen im Schwimmparadies wird letztmals am Freitag, 16. Mai, durchgeführt. Ab Dienstag, 20. Mai, findet das Frühschwimmen im Ostbad statt. Frühaufsteher können dort dienstags und donnerstags jeweils von 7 bis 9 Uhr ihre Bahnen unter freiem Himmel ziehen. *red*

Beratung zum Praktikum

Jena. Eine Beratung zum Praktikum künftiger FOS-Schüler (FOS 25) findet am Dienstag, 6. Mai, von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr in der Karl-Volkmar-Stoy-Schule, Raum 01_01 statt. Die Veranstaltung ist offen für zukünftige Schüler, aber auch für Jenaer Betriebe, die im nächsten Schuljahr ganzjährig einen Praktikumsplatz für das schulische Pflichtpraktikum im Bereich Wirtschaft und Verwaltung anbieten möchten.

Teilnehmende Unternehmen haben die Möglichkeit, an diesem Tag Auszubildende kennenzulernen und eventuell einen Praktikanten zu gewinnen. Für Fragen oder weitere Informationen können Interessierte unter Telefon: 03641 / 45360 anrufen, oder eine Mail schreiben an mail@stoyeschule.jena.de. *red*

Kleine grüne Männchen in Jena: Die magische Miniaturwelt von Jörg Schorcht-Zipprich

Jenaer Maschinenbauer hat in seiner Werkstatt über Jahre hinweg kleine Wesen erschaffen und nun ein Buch über ihre Abenteuer geschrieben

Jördis Bachmann

Jena. In der Zwätzener Werkstatt von Jörg Schorcht-Zipprich erwachen Wesen zum Leben, die es so noch nie gegeben hat: Ihr Schöpfer hat sie Oinks getauft und nun ein Buch über sie geschrieben. Der 59-jährige Jörg Schorcht-Zipprich hat bereits in seiner Kindheit „möglichst kleine Dinge“ gebastelt und seine Eltern mit Geschicklichkeit verblüfft. Es war naheliegend, dass er einmal einen Beruf ergreifen würde, in dem er seine Leidenschaft für Details und Präzision ausleben kann.

So wurde Schorcht-Zipprich Werkzeugmacher, schloss später noch ein Maschinenbau-Studium ab. Zunächst war er in einer Musterwerkstatt des Wärmetechnischen Instituts in Jena tätig, wo er Modelle baute. Mittlerweile arbeitet er bereits seit zehn Jahren bei Jenoptik, auch hier geht es um höchste Genauigkeit. Doch neben dem Hang zur Präzision hat Schorcht-Zipprich mindestens eine weitere ausgeprägte Leidenschaft: „Ich hatte schon immer viel Fantasie“, sagt er. Seinen drei Kindern habe er abends oft Geschichten erzählt, die er sich selbst ausdachte, „da ging es um Ritter Kunibert“.

Geheimnisvolle Technik für flauschiges Oink-Fell
Heute sind seine Söhne groß und Schorcht-Zipprich schuf sich selbst kleine Wesen, die er in lustige Abenteuer verwickelt. Seit etwa zehn Jahren verschwindet Schorcht-Zipprich regelmäßig in seiner Werkstatt und fertigt aus einer Gießmasse, die er in Silikonformen schüttet, die nackten Körper der winzigen Oinks. Bekleidet werden die Wesen mit Streugras, das üblicherweise beim Modelleisenbahnbau genutzt wird. Damit das grüne Oink-Fell nicht einfach flach am Körper pappt, sondern flauschig absteht, hat Jörg Schorcht-Zipprich eine spezielle Technik entwickelt, die er jedoch für sich behält.

Wie groß die Oinks sind? Nun, sechs Baby-Oinks finden problemlos in einer halben Walnusschale Platz. Der feinste Pinsel sei nicht fein genug, um die Oniks zu bemalen. Deshalb beschneidet Jörg Schorcht-Zipprich die Pinsel noch einmal, bevor er unter einer Lupe die Glubschaugen der Oinks bemalt und ihnen damit Ausdruck ver-

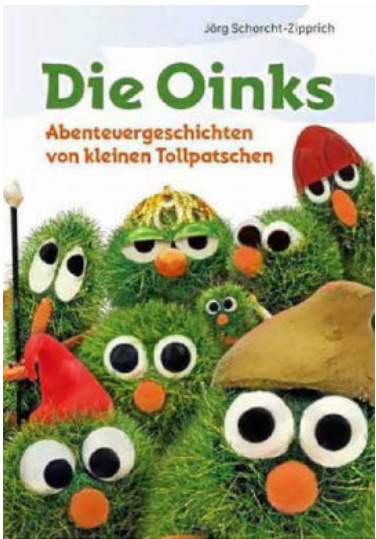


Jörg Schorcht-Zipprich ist der Schöpfer der Oinks. In akribischer Präzision erschafft er die kleinen Figuren in seiner Zwätzener Werkstatt. Jetzt hat er ein Buch über die Abenteuer der kleinen Wesen verfasst.

leiht. Kleine Knollnase, dünne Ärmchen, große Füße in Orange: Das sind die Oinks.

Etwa 150 dieser lustigen Wesen sind im Laufe der Jahre entstanden, schätzt Schorcht-Zipprich. Jeder ist ein Unikat, und jeder erzählt Geschichten: Da ist beispielsweise Oink Hagen, der Stubenfliegen nicht ertragen kann, oder Kindergärtnerin Feline, die sich um die Oink-Rasselbande kümmert, Koch Schnippelchen, der müde Lupi und natürlich gibt es auch einen König, der es sich auf seinem goldenen Kronkorken-Thron gemütlich gemacht hat.

Sabbatical: Neue Inspiration für Oinks-Geschichten
Eine ganze Oink-Welt ist entstanden: ein Haus mit vier Etagen in einem Buch, ein Strauchhaus mit kleinen, bunten Hütten auf den Ästen, eine ganze Badelandschaft und viele Oinks, die „ständig Unfug machen“, erklärt Schorcht-Zipprich. Vor etwa einem Monat hat der Oink-Schöpfer nun ein Büchlein herausgebracht, in dem er von den Abenteuern der Oinks erzählt. Zehn lustige Geschichten sind entstanden, die Schorcht-Zipprich in gereimter Versform zu Papier gebracht hat. Die Grafikdesigne-



Das Buch ist in der Bücherstube Philler, der Thalia sowie online erhältlich.

rin Angela Löwe-Seidemann hat ihn dabei unterstützt, das Buch umzusetzen.

Dabei wurden die Oinks für die Illustration der Geschichten fotografisch in Szene gesetzt. So kann nun jeder die kleinen Oinks kennenlernen und erfahren, wo genau sie leben, wie der Pups in den Luftballon kam, was genau Feuerkeke sind und wohin die Oinks auf dem Zahnstocher-Floß fahren. „Ich bin sicher kein Wilhelm Busch“, sagt

Schorcht-Zipprich. Doch die Geschichten seien lustig – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Da die Oinks auch in Zukunft immer wieder auf neue „Schnapsideen“ kommen werden, könnte es irgendwann auch einen zweiten Teil der „Abenteuer Geschichten von kleinen Tollpatschen“ geben. Jedenfalls wird Jörg Schorcht-Zipprich auch weiterhin viele Stunden mit den Oinks in seiner Werkstatt verbringen. Doch eine kleine Werkstatt-Pause wird es geben: Gemeinsam mit seiner Frau will Jörg Schorcht-Zipprich ein Sabbatical einlegen und auf Reisen gehen. Vielleicht reist ja ein besonders wagemutiger Oink mit und bringt dann neue Ideen für lustige Abenteuer mit zurück in die Zwätzener Oink-Stadt.

„Die Oinks – Abenteuer Geschichten von kleinen Tollpatschen“: 10 lustige Geschichten der kleinen Oinks, verpackt mit wunderbaren Illustrationen von selbst gefertigten Miniaturen. Alle Geschichten sind in Reimform geschrieben. Für Menschlein von 5 bis 116 Jahren. Erhältlich sind die Büchlein für jeweils 15 Euro in der Bücherstube Philler sowie in der Thalia Buchhandlung in der Neuen Mitte und online unter: www.oinks.de.



Wenn das grüne Streurasen-Fell frisch gewaschen auf der Leine hängt und der Oink nackt auf die Trocknung wartet.



Sechs Babyoinks haben in einer halben Walnusschale Platz.



Jörg Schorcht-Zipprich ist der Schöpfer der Oinks. In akribischer Präzision erschafft er die Figuren in seiner Zwätzener Werkstatt.



Der Pups muss in den Ballon.

Von Asterix bis Avatar: Hier gibt es in Jena kostenlose Comics

Am 10. Mai ist wieder Gratis Comic Tag. Diese Einrichtungen beteiligen sich an der Aktion. Warum die Hefte besonders für Kinder und Jugendliche so wichtig sind

Sophia Klefisch

Jena. Am 10. Mai ist es wieder so weit: Beim diesjährigen Gratis Comic Tag (GCT) werden Ausgaben von Kult-Titeln wie „Asterix und Obelix“, „Avatar – Der Herr der Elemente“ oder eine Weltraum-Edition vom „Lustigen Taschenbuch“ verteilt. Aber auch weniger bekannte Titel mit liebevollen Zeichnungen sind dabei. Der GCT 2025 steht ganz im Zeichen des Kinder- und Jugendcomics – „Ein idealer Einstieg in die Welt des Lesens!“, so Filip Kolek, Pressesprecher für die Aktion. Während in der Anfangszeit der Aktion vor allem Buchhandel und klassische Comicsshops angefragt

worden seien, beteiligen sich nun auch knapp 500 Bibliotheken, deren Rolle Dieter Krumme von der Agentur Festunion, Hauptorganisator des GCT 2025, besonders hervorheben möchte: „Büchereien bieten ein sehr niedrigschwelliges Angebot. Wer als Kind erlebt, wie schön es ist, sich in den Zeilen zu verlieren, bleibt oft dabei.“

Comics bieten schnelle Erfolgserlebnisse für Kinder

Krumme unterstreicht das Potenzial von Kindercomics, da diese aktuell wichtige Themen „kindgerecht, lustig, aber auch ernst“ aufbereiten würden. Allerdings seien insbesondere Kindercomics noch lan-



In Jena verteilt Stefan Kiel in „Dude's Comic Corner“ kostenlose Comics an alle, die am 10. Mai vorbeischauen. (Archiv)

LUTZ GRANERT

ge nicht flächendeckend etabliert, wie Martina Streble feststellt. Als Verlegerin des Kindercomicverlags Edition Helden habe sie in den letzten Jahren bemerkt, dass es durchaus großes Interesse von Kindern

und Eltern an dem Medium gebe, viele Buchhändler allerdings eher langsam ihr Sortiment in diesem Bereich erweitern würden.

Dabei seien Comics gerade im Hinblick auf lesepädagogische För-

derung sehr wichtig, da sie schnelle Erfolgserlebnisse bieten: „Nur mit Spaß üben Kinder gerne Lesen.“ Etwa ab zehn Jahren verliere sich dieser Spaß häufig, die Aufmerksamkeit wird von Handy oder Schultablet angezogen, dem möchte Streble entgegenwirken. Auch ältere Kinder und Jugendliche könnten durch Comics erreicht und sogar für Sachthemen begeistert werden, mit denen sie sich in reiner Textform ansonsten vielleicht nicht beschäftigen würden.

Vier Einrichtungen in Jena verteilen kostenlose Comics

2010 wurden zum ersten Mal kostenlose Comics verteilt. In diesem

Jahr nehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg 1247 Einrichtungen an der Aktion teil. Insgesamt gibt es 22 verschiedene Comics, die eine große Bandbreite von Storys für Leseeinsteiger, Young-Adult Themen, Sachcomics und Manga abbilden.

In Jena mit dabei ist natürlich Dude's Comic Corner, aber auch die beiden Thalia Buchhandlungen und die Ernst-Abbe-Bücherei beteiligen sich an der Aktion. Wer am 10. Mai vorbeikommt, erhält mindestens ein Heft kostenlos, solange der Vorrat reicht. Unter www.gratiscomicstag.de gibt es eine Kurzvorstellung der Geschichten – Schnell sein lohnt sich!



Friedhof Hummelshain: 2024 ist hier das restaurierte Portal einer ehemaligen Reimahg-Krankenbaracke eingeweiht worden.

BÜK

Gedenken zum 80. Jahrestag der Befreiung

Großbeutersdorf. An den 80. Jahrestag der Befreiung von den Nationalsozialisten wird auch im Saale-Holzland erinnert. Im Leubengrund sowie in anderen Erinnerungsorten werden am Freitag, 9. Mai, sowie am Sonnabend die Gedenkfeiern begangen. In der Region um Kahla wurden zu NS-Zeiten Tausende Zwangsarbeiter verpflichtet, um für das unterirdische Rüstungswerk Reimahg am Walpersberg zu arbeiten. An der Gedenkstätte in Großbeutersdorf wird am Freitag, 18.30 Uhr, an die Opfer gedacht.

Am Sonnabend, 10. Mai, steht die Erinnerung an das Leid am Mahnmal im Leubengrund im Vordergrund. Beginn ist 9.30 Uhr. Neben Landrat Johann Waschnewski und den Bürgermeistern von Kahla, Eisenberg und Lindig werden auch Angehörige und internationale Gäste erwartet. Der US-Konsul für öffentliche Angelegenheiten, David T. Panetti, die Präsidentin der Nationalen Vereinigung zur Erinnerung an die Zwangsarbeit aus Frankreich, Nicole Goddard, reisen an. Ebenso wie Stadträte aus der italienischen Provinz Reggio Emilia, die an verschleppte Bürger für die Zwangsarbeiter erinnern.

Auf dem Kahlaer Friedhof werden die Gedenkfeiern 11.30 Uhr beginnen. Am Lager E in Eichenberg ist 14.50 Uhr das öffentliche Erinnern geplant. Auf dem Friedhof in Hummelshain (An der Alten Schule 3) beginnt das Gedenken um 15.50 Uhr.

Der Saale-Holzland-Kreis koordiniert die Gedenkfeiern in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Ehrenamtlichen. Die beiden Vereine Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg und der Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg kümmern sich um die historische Aufarbeitung und die Erinnerungskultur. *kad*

Zerstörtes Lastenrad: Obdachloser traurig über Vandalismus mitten in Jena

Nach nächtlichem Vandalismus am Ernst-Abbe-Platz steht ein auffälliges Fahrrad schwer beschädigt vor der Uni. Für Andreas war es mehr als nur ein Gefährt

Thomas Beier

Jena. Nach nächtlicher Randalie am Ernst-Abbe-Platz blieb ein Lastenrad schwer beschädigt zurück. Andreas, der Betroffene, kam am Montag fassungslos und traurig in die Redaktion. Er ist auf das Rad angewiesen und weiß nicht, wie es ohne weitergehen soll. Er nutzte das Rad zum Flaschensammeln.

„Die Leute haben keinen Respekt mehr vor fremdem Eigentum“, sagt er. Hauswände würden beschmiert, Dinge einfach zerstört. Spiegel und andere Teile des Fahrrads seien kaputt, verkehrssicher sei es nun nicht mehr. Eine Reparatur? Nicht bezahlbar für ihn! „Das Rad war teuer – und ich habe nichts.“

Ob er überhaupt Anzeige erstatten könne, erscheint ihm unklar. „Ich bin obdachlos. Ob man da ernst genommen wird?“ Doch laut Jenas Polizeisprecher Daniel Müller ist das kein Hindernis: „Natürlich kann jeder Anzeige erstatten.“

Sachbeschädigung am Ernst-Abbe-Platz in Jena

Am Ernst-Abbe-Platz hatte es am Samstagabend nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei nur einen anderen Fall von Sachbeschädi-



Das zerstörte Fahrrad stand auch am Montag auf dem Ernst-Abbe-Platz. Rechtes Bild: „Eigentum verpflichtet“. Der Spruch an der Fassade dürfte dem Besitzer des beschädigten Lastenrades wie Hohn vorkommen.

THOMAS BEIER (2)

gung gegeben – dabei wurden Plakate abgerissen.

Das beschädigte Citkar-Lastenrad kann auch ohne Elektroantrieb gefahren werden. Am Montagmittag stand es auf dem Ernst-Abbe-Platz, direkt am Eingang zu den Hörsälen. Am Sonntag lag es umgestürzt auf dem Platz. Vorbeilaufen-

de Passanten schüttelten den Kopf beim Anblick des zerlegten Gefährts. Vorn fehlt die Scheibe. Der Aufbau ist kaputt. Was genau mit dem Fahrrad passiert ist, konnte durch die Redaktion nicht unabhängig geprüft werden.

Michael Gruner, der regelmäßig am Ernst-Abbe-Platz unterwegs ist,

berichtete der Zeitung: „Andreas gehört schon fast zur Uni und er nutzt diese, um in Kontakt mit intelligenten Menschen zu kommen, bringt sich toll bei Foodsharing im Freiraum ein.“ Eine Unterbringung in der Obdachloseneinrichtung am Steiger lehne er ab – aus Gründen, die für ihn nachvollziehbar sind.

Einmalige Gelegenheit: Herzogstuhl hat geöffnet

Der Freundeskreis Rieseneck öffnet das Tor: Wann das Denkmal wieder besichtigt werden kann

Katja Dörn

Kleineutersdorf. Am Muttertag lohnt sich eine Wanderung zum Herzogstuhl bei der Jagdanlage Rieseneck. Das markante Denkmal im Wald ließ Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg vor über 100 Jahren im Stil des Topplerschlosschens in Rothenburg ob der Tauber errichten. Es wurde geraunt, er habe es für seine Liebschaften genutzt. Am Sonntag, 11. Mai, können sich Besucher ein Bild davon machen. Der Freundeskreis Rieseneck öffnet das Bauwerk zwischen 10 und 16 Uhr und beantwortet Fragen.

Es ist das einzige Mal im Jahr, dass der Herzogstuhl für einen Tag der offenen Tür von innen zu betrachten werden kann. Das Jagdschlösschen

ist sonst nur für gebuchte Übernachtungen betretbar.

Der Feuerwehrverein von Kleineutersdorf unterstützt und verpflegt die Gäste mit Essen und Getränken, sagt Frank Schirmer, Vorsitzender des Freundeskreises. Unklar sei, wie viele Gäste sich auf den Weg zum Herzogstuhl machen. „Im letzten Jahr kamen viel mehr als erwartet“, sagt er. Etwa 700 Menschen besuchten den Tag der offenen Tür.

Die Vereinsmitglieder freuen sich, wenn der ein oder andere Euro in eine Spendenbox gelangt. Zwar konnten über den Winter die Fassade und das Dach saniert werden. Allerdings stehen im Inneren die nächsten Projekte an, die von der Gemeinde Kleineutersdorf als Eigentümerin und dem Förderkreis über die nächsten Jahre geplant



Der Herzogstuhl öffnet zum Muttertag für Besucher.

DANIEL SUPPE / FREUNDESKREIS RIESENECK

sind. Eine äußerliche Veränderung dürften regelmäßige Besucher des Herzogstuhls auf der westlichen Seite bemerken: Dort wurde zuletzt der Balkon Richtung Saaletal wiederhergestellt. „Die Brüstung ist in den 1990er Jahren abgenommen worden“, sagt Schirmer. Seitdem war der Austritt nicht mehr benutzbar. Zum Muttertag ist der Balkon noch gesperrt, aber in den nächsten Wochen werde er „wie vor 100 Jahren wiederhergestellt“.

Tag der offenen Tür am Herzogstuhl: Sonntag, 11. Mai, 10 bis 16 Uhr. Der Herzogstuhl ist über einen Spaziergang erreichbar - am besten vom Parkplatz am Chausseehaus bei Hummelshain (an der Landesstraße 1110). Der Wanderweg führt gut zwei Kilometer durch den Wald.

Arbeitseinsatz am Neuen Schloss Hummelshain

Interessierte sollten sich zeitnah melden

Hummelshain. Der Förderverein Schloss Hummelshain sucht freiwillige Helfer. Vor dem 140. Geburtstag des Neuen Jagdschlösses soll das Gelände gekehrt und vom Grünbewuchs befreit werden. Der Frühjahrsputz ist am Mittwoch, 14. Mai, von 9 bis 12 Uhr geplant. Interessierte sollten sich beim Vereinsvorsitzenden Rainer Hohberg telefonisch (036424/51 919) oder per Mail (r.hohberg@gmx.de) melden.

Mitzubringen sind Werkzeuge, um zu kehren und Unkraut zu entfernen. „Nach dem Arbeitseinsatz wird es für alle Helfer einen Imbiss geben - und als besondere Belohnung VIPFreikarten für das Konzert“, teilt der Förderverein mit. Am 15. Juni ist ein Picknickkonzert unter dem Motto „Von Helden und Legenden“ mit der Jenaer Brassband Blechklang geplant. *red*

Schulfest an der Nordschule

Jena. Die Nordschule Jena veranstaltet am Mittwoch, 7. Mai, von 16 bis 19 Uhr ihr diesjähriges Schulfest. Eröffnet wird die Feier auf dem Hinterhof der Schule. Auf dem Programm stehen ein Spendenlauf am Hang, Auftritte von Schulchor, Tanz-AG und weiteren Gruppen sowie verschiedene Mitmachangebote. Neben Bastelstationen und einer Kinderdisco sind auch die Polizei und der Stadtförst Jena mit Aktionen vertreten. Für die Verpflegung sorgen ein Kuchenbuffet, Eis, Bratwürste und Burger-Stände. Eingeladen sind Familien, Freunde der Schule und alle Interessierten. *red*

Über die Jenaer Hofvernissagen

Jena. In der Galerie im Stadtspeicher, am Markt 16, sprechen Bildungsreferentin Katharina Kempken (ThürAZ) und Michaela Mai (JKV) am Mittwoch, 7. Mai, 19 Uhr über die Jenaer Hofvernissagen, die zwischen 1986 und 1989 abseits des DDR-Kulturbetriebs stattfanden. Die Gesprächsrunde thematisiert die Bedeutung dieser alternativen Kulturveranstaltungen und fragt nach dem Verhältnis von künstlerischem, gemeinschaftlichem und politischem Handeln. Der Eintritt ist frei. *red*

Geschäftsanzeigen

Dienstleistungen

Gärtner sucht Arbeit, Pflasterarbeiten, Mauer,zaun, Hecke oder Baum, verwildeter Garten, neu gestalten zum Pauschal-Festpreis Fa.Andreas Tel. 015217574942

Schnell und einfach Anzeigen aufgeben: www.ta-anzeigen.de www.otz-anzeigen.de www.tlz-anzeigen.de

Servicetelefon für Privatanzeigen: Mo. - Fr. 7.00 - 18.00 Uhr **0361 227 5651**

Mehr OOOH!

... für groooße digitale Formate, die ins Auge fallen.

Rebecca Ockert
0361 – 227 5276
rebecca.ockert@funkemedien.de

Stefan Findeisen
0361 – 227 5871
stefan.findeisen@funkemedien.de

funkemediasales.de/werbung-thueringen

FUNKE MediaSales Thüringen



Katrin Franke (Marketing), Fahrerin Katrin Dreier-Lippmann und Markus Würtz (Vertrieb) präsentieren die ersten drei Themen der neuen Jenaer Nahverkehrskampagne.

KAROLIN WITTSCHIRK

Dönersauerei, Blockierer und Dauertelefonate nerven

Was der Jenaer Nahverkehr gegen grassierende Verhaltensverstöße in Bussen und Bahnen tun will

Karolin Wittschirk

Jena. Ein Mann sitzt im Bus und beißt animalisch in seinen Döner. Dabei tropft die Soße auf den Sitz und der Salat fällt auf den Boden - er macht die Sauerei nicht weg und steigt aus. Häufig hinterlassen Fahrgäste nach dem Essen Müll oder Krümel auf den Sitzen und dem Boden. Hinzu kommt der oftmals intensive Essensgeruch, der für die Mitreisenden unangenehm sein kann.

Statt auf den erhobenen Zeigefinger und zahlreiche Verbotsschilder, setzt die neue Kampagne des Jenaer Nahverkehrs und der JES Verkehrsgesellschaft auf Alltagssituationen, die jeder kennt – und die oft den Unterschied zwischen einer angenehmen und einer stressigen Fahrt ausmachen.

Unter dem Motto: „Gemeinsam fahren wir besser“, präsentierten die Projektbeteiligten auf dem Betriebshof des Jenaer Nahverkehrs die ersten drei von insgesamt neun geplanten Motiven, die noch bis ins kommende Jahr hinein im Nahverkehr für mehr Respekt bei den Fahrgästen sorgen sollen.

Blockierer sind nur beim Football erwünscht

Lautes Telefonieren wird ebenfalls in die Kampagne integriert und dadurch an die Fahrgäste appelliert, Telefongespräche nicht mehr beziehungsweise leiser zu führen. Ein Gespräch in Bus und Bahn am Telefon kann schnell zur unfreiwilligen Hörprobe für alle, die mitfahren, werden und zu weniger Konzentration beim Beförderungspersonal führen.

„Wenn Fahrgäste wüssten, was ich alles über sie weiß und mitbekomme, dann würden sie sich das

mit dem Telefonieren überlegen“, sagt Katrin Dreier-Lippmann, Fahrerin für den Jenaer Nahverkehr. Sie empfindet die Kampagne als humorvoll verpackten Hinweis, besser als wenn man Moralapostel spielen würde. Sie ist froh, dass sie nun zustande kommt und endlich etwas passiert.

Im dritten Clip heißt es: „Blocken ist was für Football - nicht für Bus und Bahn.“ Statt wortreicher Belehrungen zeigen die Footballspieler der Hanfrieds Jena, wie sie nicht mehr in die Bahn können, weil Personen beim Eingang stehenbleiben und den Weg versperren. Die Botschaft: Bitte weitergehen – für weniger Gedränge und mehr Platz beim Ein- und Aussteigen.

Die Idee zur Kampagne kam nicht von ungefähr: In den vergangenen Jahren sei ein deutlicher Anstieg von unhöflichem Verhalten im Alltag des Nahverkehrs beobachtet worden. Dabei gibt es klare Regeln: Die Beförderungsbedingungen – das „Kleingedruckte“ auf jedem Ticket – regeln genau, was erlaubt ist und was nicht. Doch im Alltag werden diese Vorgaben häufig übersehen oder schlicht ignoriert und nicht durchgelesen.

Mit der Kampagne wollen die Verkehrsunternehmen daher aktiv gegensteuern. Geschäftsführer Andreas Möller sagt: „Wir wollen zeigen, wie einfach es ist, kleine Hindernisse auszuräumen und so jede Fahrt entspannter zu machen.“ Weitere Dreharbeiten für Alltagssituationen im Jenaer Nahverkehr sind bereits geplant und finden im Juni statt. Die Videos werden ab sofort an den Monitoren der Lichtbahn, an Fahrkartenautomaten, der „Mein Jena“-App sowie über soziale Medien wie Instagram zu sehen sein.

Karolin Wittschirk

Jena. Das neue Wandbild im Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“ zeigt eine fröhlich herumtollende Ziege in der Berglandschaft rund um den Fuchsturm und schmückt den neu gestalteten Bewegungsraum.

Ruhig und naturnah zwischen den Hügeln Ziegenhains gelegen liegt der Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“. Mit derzeit rund 70 betreuten Kindern (bei einer Kapazität von 95 Plätzen), versteht sich die Einrichtung nicht nur als Betreuungs- und Begegnungsraum – für Kinder, Familien und das Wohnumfeld.

Der systemische Kita-Ansatz

Zentrales Element der pädagogischen Arbeit ist die Kombination aus einem offenen Konzept und systemischen Ansatz. Die Kita gestaltet sich großflächig, mit offenem Eingangsbereich und großer Spiel- und Klettertreppe für die Kinder sowie naturnahem Garten. Ihnen stehen verschiedene Themenräume zur Verfügung. Ihren Fähigkeiten können sie im Atelier, Bewegungs-, Lego- oder Theaterraum freien Lauf lassen.

Die Raumgestaltung orientiert sich an ihren Interessen und Entwicklungsphasen. Für unter Dreijährige gibt es einen separaten, geschützten Bereich.

Beim systemischen Ansatz beobachten Pädagogen nicht nur das Verhalten der Kinder, sondern fragen nach dem, was dahintersteht. Diese Sichtweise ermöglicht eine individuelle Förderung. Ziel sei es, Fähigkeiten und Potenziale jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt zu rücken, sagt Susanne Mönning, Leiterin des Kindergartens.

Naturnah und nachhaltig

Die Nähe zur Natur Ziegenhains wird im Alltag aktiv einbezogen. Ein eigener Acker gehört zur Einrichtung, auf dem die Kinder säen, pflegen und ernten. Dieses praktische Lernen vermittelt nicht nur Wissen über Pflanzen und Ernährung, sondern auch Verantwortungsgefühl und Teamarbeit. Als Leitungswasser-Kita achtet die Einrichtung zudem auf umweltschonende und nachhaltige Alltagsgestaltung.

Der Kindergarten ist auch für das Wohnumfeld ein wichtiger Akteur.



Susanne Mönning, die Leiterin vom Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“, ist froh über das neue Bild im Bewegungsraum der Kinder.

KAROLIN WITTSCHIRK (2)



Die Kita feiert ein kreatives Cometogther 3.0 mit zahlreichen Mitmachangeboten, Live-Band und Essensständen.

Offene Angebote wie Thementage oder Kreativnachmittage, beziehen Familien aus dem Quartier aktiv mit ein. Jugendliche, die in der Nachbarschaft leben, finden in der Kita gelegentlich einen niedrigschwelligen Anlaufpunkt – besonders wichtig in einem Wohngebiet mit kaum vorhandenen Freizeitangeboten. „In Ziegenhain gibt es keine Möglichkeiten für Jugendliche“, sagt Mönning.

Am vergangenen Samstag fand in der Kita das „Kreative Come-Together 3.0“ statt – ein großes Mitmach-

fest, das durch die Förderung von Aktion Mensch realisiert werden konnte. Auf die Beine gestellt wurde es durch eine Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern, Künstlern, dem Förderverein und der Nachbarschaft.

Die Besucher erwartete ein vielfältiges Programm mit kostenfreien kreativen Workshops: Papier- und Schablonendruck, Schmuckgestaltung mit berrybloom, Acrylarbeiten, Nähen und weitere künstlerische Stationen. Begleitet wurde das Fest von Live-Musik der Band Den-

Henli, einem Sportangebot von Science City Jena, einem Zirkusangebot vom Zirkus Momolo, sowie weiteren und auch kulinarischen Angeboten. Eine Hüpfburg rundete das Familienangebot ab.

Im Rahmen des kreativen Nachmittags entstand das neue Graffiti-Wandbild für den Bewegungsraum der Kita von Künstler Michael Pook. Dieses Jahr existiert der Kindergarten bereits seit neun Jahren und im kommenden Jahr feiert die Kita dann ihr zehnjähriges Bestehen.

Warum eine Wissenschaftlerin aus Jena ihre Doktorarbeit tanzt

Priya Reddy arbeitet an der Uni Jena gerade an ihrer Doktorarbeit. Mit einem außergewöhnlichen Projekt hat sie jetzt einen renommierten Preis gewonnen.

Jena. Die Universität Jena hat beim renommierten „Dance your PhD“-Wettbewerb mit dem Video „Plant Vaccination“ in der Kategorie Biologie gewonnen. Das Video visualisiert die Dissertation der Jenaer Doktorandin Priya Reddy mit Tänzerinnen und Tänzern und eigener Choreografie. Es kann auf dem zentralen YouTube-Kanal der Universität angeschaut werden.

„Dance Your PhD“ ist ein internationaler Wettbewerb für Promovierende und Postdocs, bei dem der Inhalt der eigenen Doktorarbeit kreativ mit musikalischen und tänzerischen Mitteln in einem Video dargestellt wird. Auf diese Weise sollen die Ergebnisse von Forschung und

Wissenschaft einem fachfremden und möglichst großen Publikum allgemein verständlich vermittelt werden.

Seit 2009 wird der Wettbewerb von der renommierten Wissenschaftszeitschrift „Science“ sowie der American Association for the Advancement of Science (AAAS) organisiert. In jedem Jahr werden ein Gesamtsieger sowie fünf Gewinnervideos in den Kategorien Physik, Chemie, Biologie, Sozialwissenschaften und KI/Quantum ausgezeichnet. Der Gesamtpreis ist mit 2000 US-Dollar dotiert, die Kategoriepreise mit jeweils 750 US-Dollar.

Norbert Krause von der Graduierten-Akademie der Universität Je-



Die Doktorandin Priya Reddy tanzt ihre Doktorarbeit.

na hatte die Idee zur Teilnahme am Wettbewerb und motivierte Promovierende, sich zu bewerben. „Ich fand den Wettbewerb immer schon

großartig und stellte fest, dass selten Beiträge von deutschen Universitäten eingereicht wurden“, sagt er. „Daher war mir die Produktion des



GYULSEN YORDANOVA AKKAYA/NICOLE NERGER

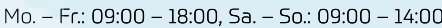
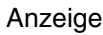
Videos ein Herzensanliegen – auch wenn es neben der eigentlichen Arbeit eine große Herausforderung war, das Video ohne zusätzliche

Ressourcen zu drehen.“ Priya Reddys Dissertation war für die Produktion des Videos ausgewählt worden und wurde in Abstimmung mit der Hochschulkommunikation von der Graduierten-Akademie und dem Multimediazentrum der Uni gemeinsam realisiert. Reddy erforscht an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und am Max-Planck-Institut für chemische Ökologie die Immunantwort von Pflanzen. „Forschung ist nicht nur für Forschende da, sondern für jeden, der neugierig ist“, erklärt Priya Reddy. *red*

Das Video „Plant Vaccination“ ist hier zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=nhZEDbWqfAU>

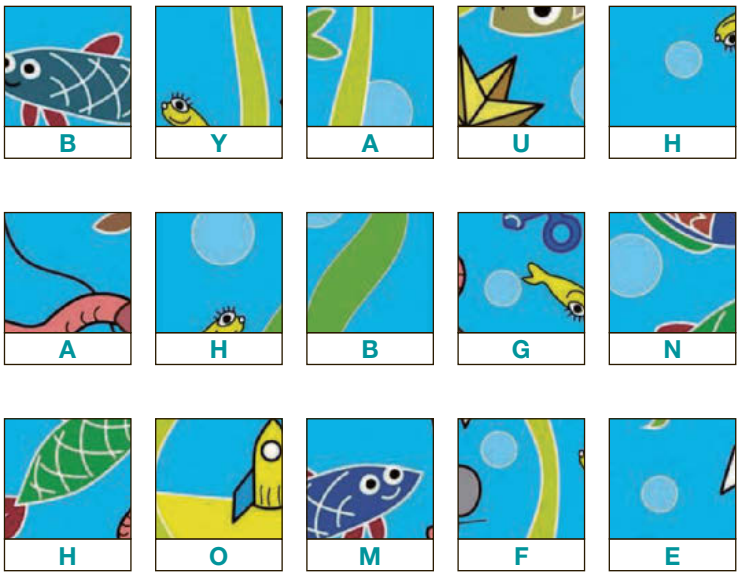
Abschließend betont von Salder, wie wichtig es ist, am eigenen Selbstvertrauen zu arbeiten – sei es durch Bücher, Seminare oder die bewusste Auseinandersetzung mit sich selbst. „Es ist unsere ureigene Aufgabe, ein stabiles inneres Fundament zu schaffen, damit uns ein Partner nicht so leicht aus der Bahn werfen kann“, erklärt er. „Wenn wir an unserem Selbstvertrauen arbeiten, können wir möglicherweise sogar auch auflachen, wenn unser Partner uns betrügt, und sagen: ‚Viel Spaß, wenn Du mit diesem Menschen glücklich werden willst. Jemanden wie mich findest Du so schnell nicht wieder!‘ Selbstvertrauen wirkt immer attraktiv.“

GETTY IMAGES



A large, circular swimming pool with a central fountain and a curved building in the background. The pool has a blue and green patterned bottom. The building is a long, curved structure with a dark roof and large windows. There are trees and a clear blue sky in the background.

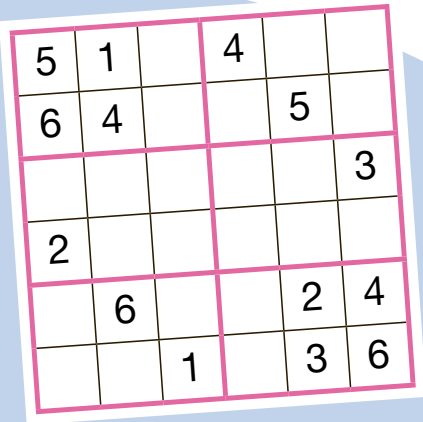
BILDERPUZZLE



Von den 15 Bildausschnitten gehören 7 zu dem großen Bild.
Die Buchstaben dieser 7 Ausschnitte nennen dir, der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.

SUDOKUS

Fülle jedes Diagramm mit den Zahlen von 1 bis 6. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-2-Feld nur einmal vorkommen.



QUIZFRAGEN
DES TAGES:

- 1

Redensartlich heißt es: Aus den Augen, aus dem ...
- A

Kopf
- B

Hirn
- C

Sinn
- 2

Was darf nicht roh gegessen werden?
- A

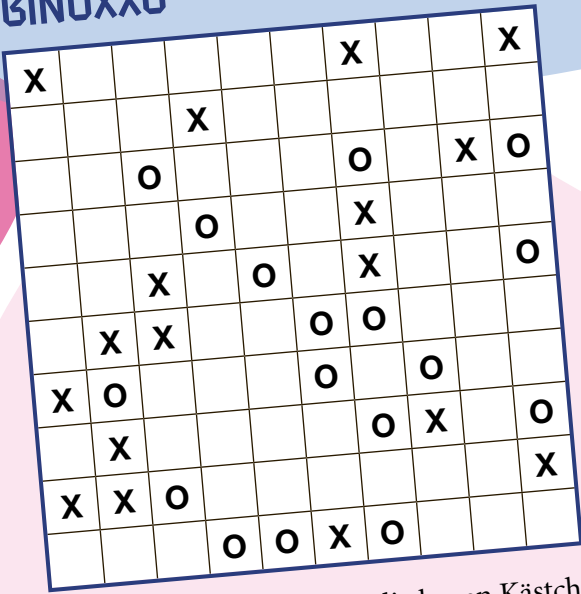
Bohnen
- B

Rote Bete
- C

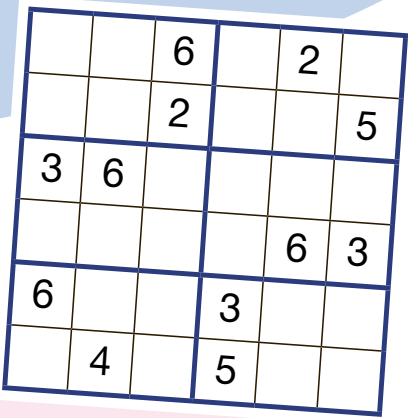
Kohlrabi



BINOXXO

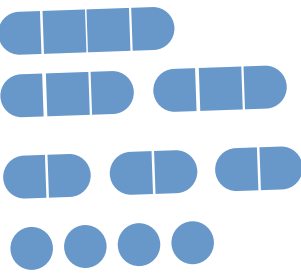


Fülle die leeren Kästchen mit den Symbolen O und X.
Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Zeile oder Spalte erscheinen.
In jeder Zeile und jeder Spalte müssen O und X gleich oft vorkommen.

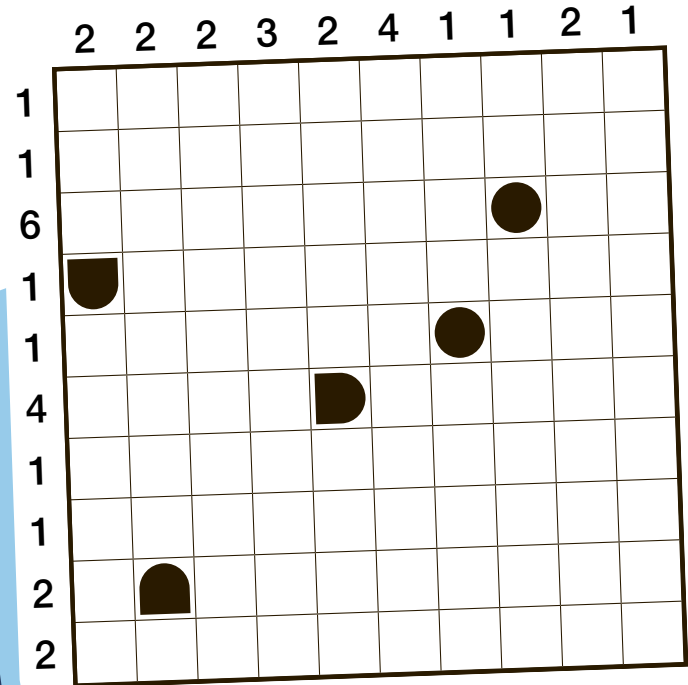


NAUTILUS

Finde heraus, in welcher Anordnung die Schiffe im „Wasser“ liegen.



Die Zahlen verraten die Anzahl der Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte. Die zehn Schiffe liegen nur senkrecht oder waagrecht und berühren sich nicht.



GITTERBASTELRÄTSEL

Trage diese Wörter an den passenden Stellen in das Gitter ein:

- 4 Buchstaben:

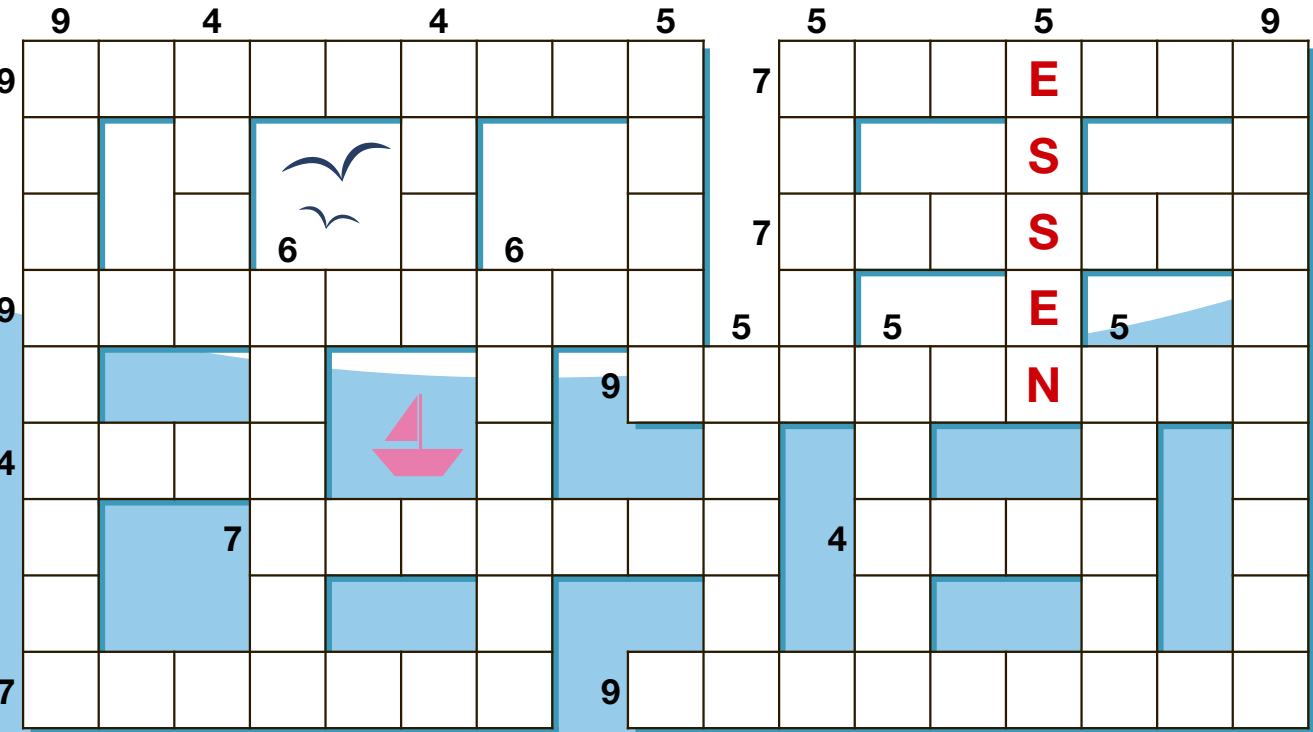
ELCH – EURO – ROSE – TYPE
- 6 Buchstaben:

MUETZE – TRENSE
- 9 Buchstaben:

FEUERWEHR – FRESSNAPF – HANDFEGER – TAKTSTOCK – TROMPETEN – TUEGRRIFF
- 5 Buchstaben:

ACHSE – FUENF – RINNE – SAEGE – SUPPE
- 7 Buchstaben:

KNOEPFE – PFOSTEN – SCHEICH – TRINKEN



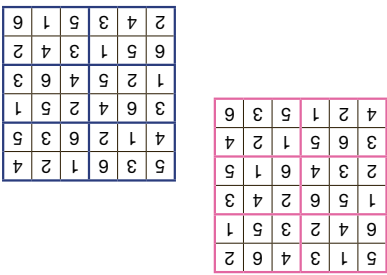
Bilderpuzzle

BOHNHOF

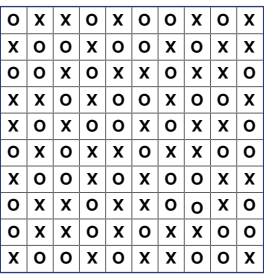
Quizfragen

1: C, 2: A

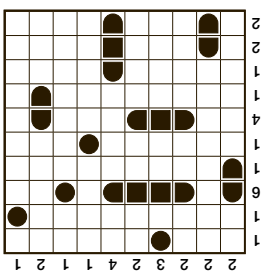
Sudokus



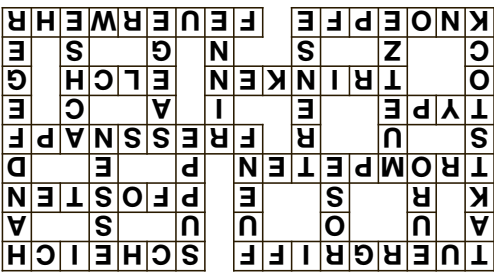
Binoxxo



Nautilus



Gitterbastelrätsel



Lachen

Sehtest beim Bäcker

Geht ein Mann in ein Geschäft und sagt: „Guten Tag, ich bräuchte bitte eine neue Brille.“

Darauffhin die Frau: „Ja, stimmt. Sie sind hier beim Bäcker.“

Quiz

Falken, Adler, Geier und Co.

1 Welcher Greifvogel ist das schnellste Tier der Welt?

- a) Uhu
- b) Habicht
- c) Wanderfalke

2 Welcher Greifvogel hat die größte Flügelspannweite?

- a) Andenkon-
- dor
- b) Weißkopf-
- Seeadler
- c) Mäuse-
- bussard

3 Wie wird der Bartgeier auch genannt?

- a) Kälbchengeier
- b) Lämmergeier
- c) Ferkelgeier



Ach was!

Eintauchen in Meereswelten

Als Tierfilmer und Forscher ist David Attenborough schon lange berühmt. So spannend und spektakulär erzählen nur wenige von der Natur. In seinem neuen Kinofilm hat sich David Attenborough die Meere genauer angeschaut: „Ozean“ heißt der Film ganz einfach. Die Bilder von Wasserwelten und Meerestieren sind aber spektakulär.

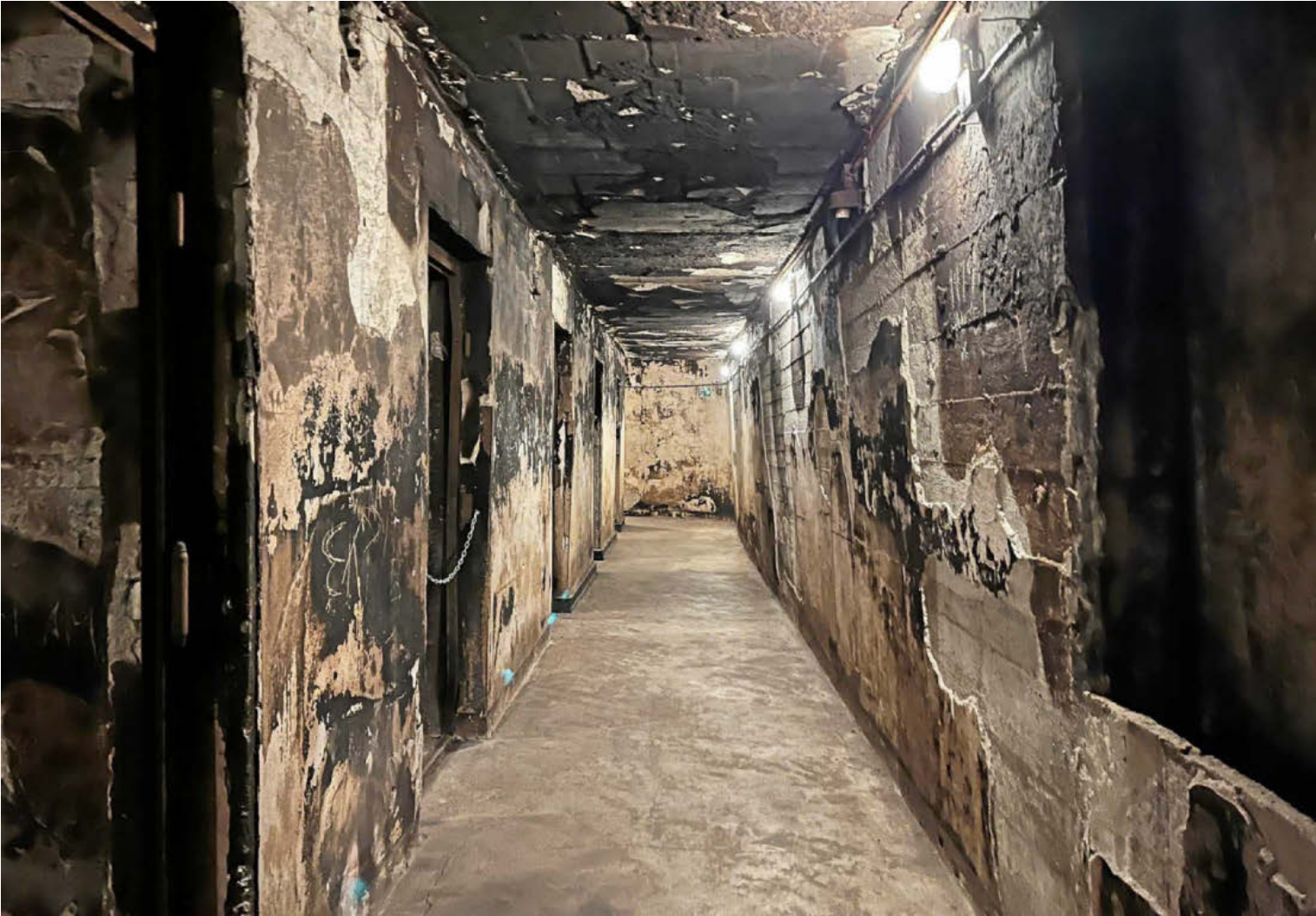
Der Tierfilmer und sein Team haben neueste Technik genutzt, um zum Beispiel die Schönheit von Korallenriffen zu zeigen. Der Film macht aber auch deutlich, wie zum Beispiel zu viel Fischfang die Natur gefährdet. David Attenborough warnt schon lange davor, der Natur immer mehr zu schaden. Mit dem Film will er auch zeigen, was Menschen für den Erhalt gesunder Meere tun können. Der Filmer und Forscher ist sich sicher: Kein Platz an Land, sondern der Ozean ist der wichtigste Ort der Erde. „Ozean“ läuft ab dem 8. Mai im Kino. *dpa*



In den Ozeanen der Erde wimmelt es nur so vor Lebewesen.

DITA ALANGKARA / AP/DPA

bereits toten Tieren. rähnt sich fast ausserschließlch von aber nicht, denn der Bartgeier er- dass er Lämmer erlegt. Das stimmt weil die Menschen früher glaubten, wird auch Lämmergeier genannt, Metern erreichen. 3b) Der Bartgeier Flügelspannweite von mehr als 5 Amerika vorbereitet ist, kann eine Gebirges auf dem Kontinent Süd- ondo, der in der Region des Anden- Stunde erreichen. 2a) Der Andenk- kann im Sturzflug, wenn er auf Be- te hinaabschößt, Geschwindigkeiten Antworten 1c) Der Wandertalke



Unter dem Flughafen Tempelhof sind noch einige Bunkeranlagen erhalten.

NATHALIE TRAPPE / DPA (2)

Unter der Erde in Sicherheit bringen

In der Hauptstadt Berlin sind noch Bunker aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu finden

Nathalie Trappe

Sirenen, ein lautes Dröhnen in der Luft: Dann fallen Bomben, abgeworfen aus Flugzeugen. Wenn das im Zweiten Weltkrieg passierte, wollten sich die Menschen so schnell wie möglich in Sicherheit bringen.

Oft versuchten sie, in einen Bunker zu kommen. Das sind spezielle Schutzräume. Häufig befinden sie sich unter der Erde.

Oft sehr beengt und völlig überfüllt

Der Zweite Weltkrieg ging vor genau 80 Jahren zu Ende. Angefangen hatte ihn Deutschland unter der Herrschaft von Adolf Hitler und seinen Nationalsozialisten. Weil sie den Krieg lange planten, ließen sie in der Hauptstadt Berlin auch eine Menge Schutzräume und Bunker bauen. Manche sind noch erhalten, zum Beispiel unter einem ehemaligen Flughafen.

In den Bunkern war meistens nicht viel Platz. „Es war sehr beengt und oft auch völlig überfüllt dort“, erklärt Hajo Funke. Der Wissenschaftler ist Experte für die Ge-

schichte des Nationalsozialismus.

In der Regel passten etwa 50 Menschen in so einen Schutzraum. Hajo Funke sagt aber, dass nicht alle hinein durften. „Den sogenannten Feinden des Nationalsozialismus versperrte man den Zugang“, sagt er. Denn das war typisch für die Nazi-Herrschaft: bestimmte Menschen auszugrenzen, zu unterdrü-

cken und eben zu Feinden zu erklä-

ren. Die Schutzräume hatten dickere Wände und spezielle Luftfilter. Außerhalb davon starben viele Menschen durch die Angriffe. Denn in normalen Wohnungen war man vor den Bomben nicht sicher.

Einige Bunker sind heute Museen. Dort erkennt man zum Bei-

spiel noch Bildergeschichten an den Wänden. „Diese Zeichnungen wurden angebracht, um die Menschen während eines Luftangriffs abzulenken“, erklärt Fachfrau Sina Keesser. Gerade für Kinder war das lange Warten im Bunker schlimm.

Viele Veranstaltungen erinnern an Kriegsende vor 80 Jahren

Nach dem Krieg wurden viele Bunker mit Absicht zerstört. Ein bekanntes Beispiel ist der sogenannte Führerbunker in Berlin. Das mächtige Gebäude hatte extrem dicke Wände und Decken. Er war für Adolf Hitler errichtet worden. Dort brachte er sich um, als klar war, dass er den Krieg verloren hatte. Den Bunker später zu zerstören war schwierig. Aber man wollte verhindern, dass es Orte gibt, an denen sich Hitler-Fans treffen können. Heute ist an der Stelle nur eine Informationsstafel und ein Parkplatz.

Wenige Tage nach dem Tod von Hitler war der Krieg in Europa zu Ende. Das war am 8. Mai 1945. Es ist also genau 80 Jahre her. In diesen Tagen erinnern viele Veranstaltungen daran. Manche finden auch in Bunkern statt. *dpa*



Märchenbilder sind in einem Luftschutzraum unter dem Flughafen Tempelhof in Berlin erhalten geblieben.

Quatsch-Zirkus und Plüschwolken

Mit guten Ideen verwandeln sich Kinderzimmer in aufregende Wohlfühlorte. Fachfrau Claudia Krahne kennt die Tricks

Susann Gebbert

Als Claudia Krahne klein war, war ihr Bett eine Schatzkiste: Sie schlief mal zwischen Barbies, Steinchen und Kuscheltieren. Mal lagen dort auch Muscheln, ein Stift in ihrer Lieblingsfarbe und Moosgummi.

Heute ist Claudia Krahne erwachsen und arbeitet als Fotografin und Fachfrau fürs Einrichten. Sie hilft Menschen dabei, sich Wohlfühlorte in ihrem Zuhause zu erschaffen. Im Internet zeigt sie auch, wie sich ihre eigene Einrichtung immer wieder verändert. Claudia Krahne wohnt mit ihrer Familie in einem Haus in der Stadt Braunschweig.

Ein Tipp der Expertin ist es, Ordnung zu halten. „Unser Kopf braucht Ordnung und Struktur. So



Claudia Krahne hilft Leuten, ihr Zuhause gemütlich einzurichten.

SUSANN GEBBERT / DPA

kann Ruhe, aber auch Kreativität entstehen“, sagt sie. „Chaos hingegen überfordert uns.“

Beim Einrichten der Zimmer ihrer Kinder hat Claudia Krahne daher auf ein gutes Ordnungssystem geachtet. Die Spielzeuge stapeln sich dort in Kisten. Diese können immer wieder ausgekippt und auch fix wieder aufgeräumt werden. Wichtig sei es, alle Figuren in einer und alle Bausteine in einer anderen Box aufzubewahren, sagt Frau Krahne. Eine Mischmasch-Kiste dürfe aber auch dabei sein.

Wer sein Zimmer umgestalten will, kann sich zunächst ein Motto überlegen. „Denk dir ein Motto aus, das ein gutes Gefühl in dir auslöst“,

rät Claudia Krahne. Das könnte zum Beispiel sein: Heldenreise auf Plüschwolken, grüne Abenteuer-oase oder Quatsch-Zirkus.

„Dann klebst du all das auf ein Blatt, was du zu deinem Motto findest.“ Das können Stoffe, Materialien, Bilder aus Zeitschriften, Fotos oder einfach die Lieblingsfarben sein. So entsteht ein Moodboard. Das ist Englisch und bedeutet auf Deutsch Stimmungstafel. So eine Sammlung hilft, die Übersicht über die eigenen Ideen zu behalten.

Ihr Tipp für mehr Abwechslung: „Spannt eine Schnur an der Wand und stellt mit Wäscheklammern eure Lieblingskunstwerke aus.“ Oder ihr hängt Bilderrahmen ohne Glas

Schon gewusst?

Lange Flügel und spitze Krallen

Fast zweieinhalb Meter beträgt die Flügelspannweite weiblicher Seeadler. Damit ist der Abstand beider Flügelspitzen bei ausgebreiteten Flügeln gemeint. Der Seeadler ist der größte Greifvogel, der bei uns in Deutschland heimisch ist. Dabei war er eine Zeit lang fast verschwunden.

Im Bundesland Niedersachsens gab es zum Beispiel vor etwa 30 Jahren nur zwei Paare. Ein Seeadler-Revier wird immer von einem Paar besetzt. „Das Paar hält ganzjährig das Revier und verteidigt es auch gegen fremde Seeadler“, erklärt ein Experte.

Die Zahl der Seeadler steigt seit einigen Jahren wieder. „Insgesamt sind es wohl 400 Seeadler, die in Niedersachsen herumfliegen“, sagt der Experte. Da sind auch Jungtiere mitgezählt. In ganz Deutschland sind es noch einige mehr.

Die großen Greifvögel leben vor allem in den nördlichen Bundesländern. Sie mögen die Nähe von Flüssen, Seen und Meeresküsten. Mit ihren scharfen Krallen schnappen sie sich im Flug Fische von der Wasseroberfläche. *dpa*



Seeadler sind die größten heimischen Greifvögel.

SINA SCHULDT / DPA

W am Himmel zu sehen

Cassiopeia ist der Name einer Königin. In Geschichten der Alten Griechen heißt es, sie sei besonders schön und eitel gewesen. Cassiopeia heißt auch ein berühmtes Sternbild. Es ist auch als Himmels-W bekannt. W wie wunderschön? Wer weiß.

Und tatsächlich: Verbindet man in Gedanken die fünf hellen Sterne dieses Sternbilds, kommt der Buchstabe W heraus. Dabei funkelt ein heller Punkt gelblich, die anderen erscheinen weiß.

Das auffällige Himmels-W ist bei uns das ganze Jahr über am Himmel zu sehen. Meist entdeckt man es als erstes Sternbild. Das ist nützlich. Denn von dort aus kann man sich gut orientieren und nach weiteren Sternbildern suchen. *dpa*

SPORT

FC Rot-Weiß sucht Co-Trainer in Vollzeit

Erfurt stellt Team nach Abschied von Kost neu auf

Erfurt. Drei Jahre arbeitete Fabian Gerber erfolgreich mit seinem Co-Trainer zusammen. Nach dem feststehenden Abschied von Thomas Kost ist der Cheftrainer des FC Rot-Weiß Erfurt inzwischen auf der Suche nach einem neuen Stellvertreter. „Es ist sehr schade, ihn zu verlieren. Thomas hat eine fantastische Arbeit geleistet. Die Suche nach einem neuen Mann läuft bereits. Es gibt Gespräche mit mehreren Kandidaten“, sagte Gerber.

Kost fungierte seit August 2022 beim FC Rot-Weiß als Bindeglied zwischen Nachwuchs und den Männern. Neben seiner Arbeit bei der ersten Mannschaft führte er als verantwortlicher Trainer die U19-Elf. Der Verein als Träger der Nachwuchsabteilung trennte sich im April jedoch von Kost. Nur noch als Co-Trainer will er aber nicht weitermachen. „Er hat von Anfang an ehrlich kommuniziert, dass er eine Mannschaft hauptverantwortlich leiten will. Deshalb verstehe ich seine Entscheidung“, sagte Gerber.

Er muss nun sein Team, zu dem auch Torwarttrainer und Teammanager Patrick Ecke sowie Betreuer Jens Feuerstein gehören, mit einem neuen Co-Trainer ergänzen. Der Nachfolger soll dann nach den Vorstellungen von Gerber ausschließlich für die Regionalligaelf arbeiten und damit stärker eingebunden werden als Kost. „Ich hätte gerne einen Co-Trainer in Vollzeit, der am Wochenende auch mal zu einem Spiel zum Scouting fährt“, sagte Gerber: „Für Thomas war das durch seine Doppelbelastung nicht möglich.“

Wie es für Kost nach dem Abschied aus Erfurt weitergehen wird, ist noch offen. „Es ist nicht so einfach, zu diesem Zeitpunkt eine neue Aufgabe zu finden“, sagte er. [alu](#)

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter: tlz.de/sport



Jubel in Graz: der Thüringer HC lässt sich als European-League-Sieger 2025 feiern.

GEPA PICTURES / IMAGO

Goldener Empfang für die Königinnen

Wie die Handballerinnen des Thüringer HC den größten Triumph der Vereinsgeschichte feierten

Steffen EB

Graz/Erfurt. Auf dem Feld rieb sie sich auf, warf sich in die Zweikämpfe – und stellte sich auch sonst in den Dienst der Mannschaft. Das Eisbad war am Samstagabend nach dem Halbfinalsieg bereitet; manch Spielerin war noch auf dem Weg zur Kabine, als Kerstin Kündig Trikots zur Wäsche zusammenpackte. Die Kapitänin der Schweizer Nationalmannschaft ist sich für keinen Gang zu schade. „Sie ist ein ganz Große“, sagte Co-Trainer Helfried Müller voller Bewunderung. Was die Zürcherin mit ihren THC-Handballerinnen noch größer machte, hallte 24 Stunden später durch den Grazer Sportpark.

In der Kabine ging's hoch her. Gesellschaftler Helmut Peter gab Trainer Herbert Müller eine Sektdusche. Die Thüringerinnen hätten darin baden können. Das Prickeln beim Final Four der European League war am Sonntag in eine Riesenparty übergeschwappt. „Eine Woche frei, eine Woche frei, ...“, sangen die Spielerinnen nach dem historischen Titel-Gewinn.

Bis Freitag hatte Herbert Müller das Training ausgesetzt. Am Samstag geht es für die neuen Königin-

nen der European League mit dem ersten Play-off-Halbfinale bei Ludwigsburg weiter. Doch daran dachte niemand.

„Ich kann es noch nicht realisieren. Jetzt wollen wir einfach nur feiern. Wir haben Geschichte geschrieben“, meinte Josefine Hanfland. Die Kapitänin war vor sechs Jahren dabei, als der THC im DHB-Pokal den letzten von 13 nationalen Titeln gewann. Der Sieg am Sonntag übertraf alle. Vor der Saison war

Mehr geht nicht. Ich kann es noch nicht realisieren.

Josefine Hanfland, THC-Kapitänin

nicht im Traum daran zu denken.

Einen Tag nach dem Halbfinal-Coup über Dijon wuchs die Mannschaft beim 34:32 (15:16) gegen Favorit Ikast über sich hinaus, wie es sich Trainer, Fans und alle im Verein kaum imposanter hätten ausmalen können. Vor zwei Jahren mussten die „Roten“ im Halbfinale gegen das dänische Top-Team Lehgeld zahlen. Sie verloren dann auch das kleine Finale.

Was 2023 graue Tage in Graz bedeutete, ließ die Mannschaft zwei Jahre später nach einem sommerlich heißen Auftakt mit einem Donnerschlag ausklingen. Bei der begeisternden THC-Revanche brach es über den Sieger von 2023 nach dessen 15:11-Führung zuweilen herein. Das Team um eine unglaubliche Bälle haltende Dinah Eckerle (12 Paraden) und eine noch unglaublicher treffende Johanna Reichert (13 Tore) brachte die „Rote Wand“ zum Beben. Die Österreicherin krönte sich im Goldregen zur besten Werferin des Wettbewerbs (110 Tore) – und wurde zur wertvollsten Spielerin gekürt.

Start in der Champions League nächste Saison ist offen

Ob die Thüringer eine Etage höher wollen, ist offen. Der Sieger der Euro-League erhält gewöhnlich das Startrecht in der Königsklasse. Wie die Gesellschaftler am Sonntag sagten, zöge man einen Verzicht in Erwägung. Durch einige Zusatzspiele und höhere Anforderungen geht die Sorge einher, die Champions League „wirtschaftlich, aber auch sportlich nicht stemmen zu können“. „In der European League sind wir besser aufgehoben“, so Müller.

Zwei weitere Fragezeichen bei Jenaern

Fußball-Regionalliga: FCC zu Gast in Babelsberg

Tino Zippel

Jena. Mit noch mehr Fragezeichen muss Trainer Volkan Uluc beim FC Carl Zeiss Jena umgehen: Am Tag vor dem Auswärtsspiel beim SV Babelsberg finden Untersuchungen bei Kay Seidemann und Ledjon Fikaj statt. Ob beide am Dienstag auflaufen können, entscheidet sich erst kurzfristig. Während Fikaj eine Blessur aus dem Spiel der A-Junioren davongetragen hat, bekam Seidemann im Training einen Schlag auf den Fuß. „Sie sind beim Arzt zur Kontrolle“, sagt Uluc. Alexander Prokopenko und Philipp Wendt fallen seinen Worten nun definitiv wegen muskulärer Probleme aus.

Von den verletzten Spielern könnte Elias Löder zurückkehren, der zuletzt ausgesetzt hatte. Damit hat Uluc eine Option für die Offensive. Zudem kann der Trainer wieder auf die Dienste von Jannes Werner zurückgreifen, der beim 1:0-Auswärtssieg gegen den FSV Luckenwalde wegen der fünften Gelben Karte gesperrt war.

Sören Reddemann, dem nach einer zurückliegenden Verletzung eine Schraube entfernt wurde, steht noch nicht wieder bereit. „Wenn es gut läuft, ist er vielleicht eine Option fürs Spiel gegen den ZFC Meuschwitz am Samstag. Ein Risiko wollen wir aber auf keinen Fall eingehen“, sagt Trainer Volkan Uluc.

Von Seiten des SV Babelsberg rechnet er mit großem Engagement „nach der Leidenszeit im April“, sagt der Jenaer Trainer. Das Spiel sei komplett auf den Torjäger Daniel Frahn ausgerichtet. „Wir hoffen, mit unserem Team gut dagegenzuhalten“, sagt Uluc, dessen Mannschaft am Dienstag um 13.30 Uhr die Auswärtsreise nach Potsdam startet. Zuvor gibt es noch eine Videoanalyse, die Co-Trainer René Lange und Torwarttrainer Paul Küas, der vor allem auf die Standardsituationen schaut, vorbereiten. „Das machen beide sehr gut“, lobt der Cheftrainer.

Das Spiel des FC Carl Zeiss Jena beim SV Babelsberg beginnt um 19 Uhr. Unsere Zeitung zeigt die Begegnung der Regionalliga im Livestream unter: tlz.de/livestreams

„Immer im Moment bleiben“

Robin Christen, der beste Distanzwerfer der Jenaer Basketballer, blickt auf das dritte Play-off-Spiel gegen Bochum und will noch nichts von Gießen hören

Andreas Rabel

Jena. Robin Christen ruht in sich. Der 33 Jahre alte Basketballprofi hat schon Play-off-Runden erlebt, ist mit Vechta in die erste Bundesliga aufgestiegen. Mit Science City Jena bestreitet der gebürtige Berliner am Dienstag gegen den VfL Sparkassen Stars Bochum das dritte Play-off-Viertelfinale. Nach zwei Siegen ist die Ausgangslage einfach, ein Erfolg in der heimischen Sparkassen-Arena und die Mannschaft von Trainer Björn Harmsen steht im Halbfinale der K.o.-Runde.

„Wir haben uns die ersten beiden Siege hart gearbeitet, viel Energie rein-gesteckt“, sagt Robin Christen. Und

genauso, mit der gleichen Intensität, Konzentration, Präzision und Kampfkraft müsse es auch ins dritte Spiel gehen. Ein Abflauen der Konzentration oder gar einen Schlen-drian habe er nicht erkennen können. „Alle sind fokussiert. Keiner möchte noch einmal nach Bochum fahren“, sagt er und schmunzelt.

In Jena fühlt er sich wohl, war überrascht von der schönen Landschaft, schön für die Kinder. Mit seiner Familie lebt er in der Saalestadt. „Es ist alles überschaubar, alles gut zu erreichen“, sagt er. Sportlich läuft es mit Science City. Platz eins in der Hauptrunde. Seine Leistung stimmt, sein Wort hat Gewicht. „Wir müssen verinnerlichen, das nächste

Spiel ist immer das wichtigste Spiel der Saison. Wir müssen im Moment bleiben.“

Robin Christen hat es verinnerlicht und ein Nachdenken über den möglichen Halbfinalsieger Gießen 46ers – kein Thema und auch nicht der Nachfrage wert. „Darüber mache ich mir keine Gedanken im Moment.“ Basta. Eine Gießener Vergangenheit hat er wie auch der Trainer. Björn Harmsen war 2011/12 Trainer in Gießen.

Robin Christen einer der Nachwuchshoffnungen. „Es gab talentiertere Spieler als er, aber er hat am härtesten gearbeitet und ist am Ende weitergekommen“, sagt Björn Harmsen. Bundesliga-Spieler und

Nationalspieler ist er geworden, mit Vechta in die BBL aufgestiegen, mit Ulm Deutscher Meister geworden. Und seit Sommer 2024 Führungsspieler in Jena. Wie der Dienstag vor dem dritten Play-off-Spiel läuft, sei genau getaktet. Am Vormittag hat Trainer Björn Harmsen eine Trainingseinheit angesetzt, Mittagessen, Mittagsschläfchen, ein guter Kaffee und 90 Minuten vor dem Tipp-off ist wieder Treff in der Sparkassen-Arena. Dann laufe alles wie gehabt im Minutentakt ab. Routine. „Der Körper und der Kopf weiß dann genau, was abverlangt wird.“

Science City Jena – VfL Bochum, Dienstag, 19.30 Uhr,



Robin Christen (am Ball) geht voran. Am Dienstag können die Jenaer mit einem Sieg gegen Bochum den Einzug ins Play-off-Halbfinale klar machen.

SASCHA FROMM

Piastri ist „der Pilot, der nach dem Titel greift“

Formel 1: Australier nimmt Verstappen-Rolle an

Miami. Oscar Piastri grinste fürs Sieger-Selfie in die Handykamera von McLaren-Boss Zak Brown, Champagnerduschen sind für den Australier Alltag geworden. Beim Tänzchen vor seinen Mechanikern fühlte sich der neue Dominator der Formel 1 aber unwohl. „Das war mein erster Versuch, einen Griddy live im Weltfernsehen zu machen. Und das war das einzige Mal, dass ihr mich dabei sehen werdet“, sagte der 24-Jährige nach seiner Triumphfahrt beim Großen Preis von Miami.

Zur Gewohnheit ist für die Motorsportwelt dagegen geworden, Piastri bei nahezu perfekten Vorstellungen im Renncockpit zu beobachten. Der Australier gewann vier der bisherigen sechs Saisonrennen, siegte nun dreimal in Folge – Resultate, die für McLaren zuletzt Mika Häkkinen auf seinem Weg zum WM-Titel 1998 fabrizierte. Seinen etwas erfahreneren Teamkollegen Lando Norris hat Piastri mittlerweile konstant im Griff. Mit Serienweltmeister Max Verstappen liefert er sich gleichermaßen harte wie präzise Zweikämpfe, gewinnt diese aber in der Regel dank des deutlichen Pace-Vorteils seines McLaren gegenüber dem Red Bull. Schon sind die Rollen vertauscht, Piastri ist nun der Chef auf den Ringen.

Dabei gilt er oberflächlich betrachtet nicht als spannendster Typ im Formel-1-Zirkus. Er sei „nicht so aggressiv wie Verstappen, nicht so sympathisch wie Norris, nicht so beliebt wie Kimi Antonelli“, fasste der Corriere dello Sport treffend zusammen, doch: „Er ist der Pilot, der nach dem WM-Titel greift.“ Und er ist der Pilot, für den McLaren sich im Sommer 2022 die Hände schmutzig machte. Piastri, der als Rookie die Formel 3 und Formel 2 gewann, sollte seinerzeit bei Alpine zum Stammpiloten befördert werden. Das Team vermeldete bereits Vollzug. Das Problem: Es gab nur eine mündliche Vereinbarung, keinen Vertrag. Den hatte Piastri mittlerweile bei McLaren für 2023 unterzeichnet. *sid*



Der neue Dominator der Formel 1: McLaren-Fahrer Oscar Piastri. DPA

Nachrichten

Eintracht droht Nachspiel

Weil Fans von Eintracht Frankfurt im Bundesligaspiel bei Mainz 05 (1:1) Gegenstände Richtung Spielfeld warfen, droht den Hessen eine saftige Strafe. Der Kontrollausschuss hat ein Ermittlungsverfahren gegen die Eintracht eingeleitet.

Fürth trennt sich von Siewert

Das Trainer-Chaos hält an: Am Montagabend gab Greuther Fürth die Trennung von Jan Siewert bekannt – es ist der sechste Trainerwechsel in der 2. Bundesliga binnen zwei Wochen. Wer Nachfolger wird, will der Club zeitnah verkünden.

Beckenbauer-Platz eingeweiht

Franz Beckenbauer hat nun seinen eigenen Platz in München. Im Beisein von Witwe Heidi wurde an der Allianz-Arena der Franz-Beckenbauer-Platz 5 eingeweiht.



SERGIO RUÍZ / IMAGO

Barça mit Lewandowski in Mailand

Mailand. Traumtore, Aufholjagd und Nervenkitzel bis zum Schluss: Das hoch unterhaltsame 3:3 im ersten Duell zwischen dem FC Barcelona und Inter Mailand im Halbfinale der Champions League lieferte beste Werbung für den Sport. An diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) steht das entscheidende Rückspiel in Italien an. Der frühere Bundestrainer Hansi Flick kann dabei wieder auf Torjäger Robert Lewandowski (Foto) zurückgreifen, der im Hinspiel verletzt fehlte. Inter dagegen hofft auf den nächsten Finaleinzug, nachdem die Italiener vor zwei Jahren das Endspiel um den Henkelpott gegen Manchester City verloren. Im zweiten Halbfinale am Mittwoch geht Paris mit einem 1:0-Vorsprung gegen Arsenal ins Rückspiel.

Planung nach der Party

Die Spieler des FC Bayern haben den Meistertitel in einem Münchner Gourmet-Restaurant gefeiert. Jetzt geht es um eine kluge Kaderarchitektur. Lässt sich der Transfer von Florian Wirtz realisieren?

Maik Rosner

München. Am Sonntagabend waren nach dem feststehenden Titelgewinn doch noch Bilder vom feiern den FC Bayern um die Welt gegangen. Besonders viel Beachtung fand das Video mit der Meisterdusche für Harry Kane, nach der vom klatschnassen Gesicht des Engländers vermutlich Champagner perlte. Das digitale Publikum nahm vor allem Anteil an dem Umstand, dass der 31 Jahre alte Angreifer zum ersten Mal eine solche Dusche empfangen durfte nach dem allerersten Mannschaftstitel seiner Karriere. „Kane you believe it?“, fragte das britische Boulevardblatt The Sun.

Bis in die Nacht hatten Teile der Mannschaft in einem Münchner Gourmet-Restaurant durchaus ausgelassen gefeiert, wovon auch Joshua Kimmichs pitschnasse Hose zeugte. Kapitän Manuel Neuer hatte dagegen eine „Meisterfeier (mit Spargelrisotto)!“ vorgezogen, wie er via Instagram aus der heimischen Küche kundtat. Das passte zur allgemeinen Zurückhaltung in München. Nur gut zwei Dutzend Fans hatten sich vor jenem Restaurant eingefunden, in dem die Bayern-

Spieler und Trainer Vincent Kompany als geschlossene Gesellschaft feierten. Abgesehen davon war es ein ganz normaler, ruhiger Sonntagabend in München. Kein Autokorso, keine spontanen Fanfeiern – dass der FC Bayern nach der vergangenen titellosen Saison nun zum 34. Mal die deutschen Meisterschaft gewonnen hatte, war in der bayerischen Landeshauptstadt nicht zu bemerken.

Letztes Heimspiel für Müller am kommenden Samstag

Unter größerer Anteilnahme soll am Samstag gefeiert werden, wenn die Deutsche Fußball-Liga die Meisterschale nach dem Heimspiel des FC Bayern gegen Borussia Mönchengladbach übergibt. Thomas Müller wird dann sein letztes Pflichtspiel in der Münchner Arena erleben und Abschied nehmen, weil sein Vertrag nicht verlängert wird. Just in jener Zeit also, in der laut Müller beim FC Bayern erstmals seit 2016 wieder eine intakte Gemeinschaft entstanden ist. „Seit Pep Guardiola hatte es in der Kombination zwischen Trainer und Mannschaft nicht mehr richtig ‚Klick‘ gemacht“, hatte der 35-Jährige jüngst befunden.

„dieses komplett harmonische Bild, das wir diese Saison jetzt wieder gesehen haben, diese Einheit zwischen Trainer, Mannschaft und Verein – das war nie so richtig da.“

Wie harmonisch es bleibt, wird auch davon abhängen, wie erfolgreich die Bayern künftig sein werden. Neben dem Pflichttitel Meisterschaft soll nach fünf Jahren voller Enttäuschungen im DFB-Pokal endlich wieder der Titel her und in der Champions League mehr als das Viertelfinale, in dem seit dem Titel 2020 viermal Endstation war und einmal im Halbfinale. Umso mehr geht es für den FC Bayern nun um eine kluge Kaderarchitektur. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob sich der Wunschtransfer Florian Wirtz realisieren lässt. Rund eine Viertelmilliarde Euro wären für Ablöse und Gehalt für Leverkusens Spielmacher bei einem Fünfjahresvertrag zu veranschlagen. Am Geld würde es aber nicht scheitern. Ehrenpräsident Uli Hoenes hat einen Sparkurs ja auch in Auftrag gegeben, um die Finanzierung seines Wunschspielers zu erleichtern. Der entscheidende Punkt ist wohl, ob Wirtz überhaupt zum FC Bayern wechseln möchte. Gerüchten zufolge

ge soll der 22 Jahre alte deutsche Nationalspieler eher zu Real Madrid oder Manchester City tendieren.

Vertragsverlängerung stockt: Sané jetzt bei „Piranha“ Zahavi

Weitere Personalien müssen geklärt werden, darunter die von Leroy Sané. Sportvorstand Max Eberl hatte am Samstag noch die Vertragsverlängerung mit dem 29 Jahre alten Flügelspieler angekündigt. Nun hat Sané kurzfristig den Berater gewechselt und sich in die Hände von Pini Zahavi begeben, den Hoenes einst als „geldgierigen Piranha“ bezeichnet hatte. Das könnte den Fall verkomplizieren. Sicher ist, dass einer der vier Flügelspieler gehen soll. Als erster Kandidat galt bisher Kingsley Coman, 28. Innenverteidiger Eric Dier, 31, wird sich ablösefrei verabschieden. Weitere Veränderungen in der Defensive sind zu erwarten. Neben dem Zugang eines Innenverteidigers scheint auch ein weiterer Abgang möglich. Spekuliert wurde zuletzt über Minjae Kim, 28. Auch bei João Palhinha, 29, Sacha Boey, 24, Raphaël Guerreiro, 31, Leon Goretzka, 30, und Serge Gnabry, 29, wird eine Zukunft in München in Frage gestellt.

Jena bringt FC Bayern ins Schwitzen

Im letzten Saisonheimspiel verlieren die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss knapp

Jena. Die Überraschung blieb am Montagabend aus: In ihrem letzten Heimspiel der Saison mussten sich die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss Jena dem FC Bayern München denkbar knapp geschlagen geben. 0:1 unterlag das Team von FCC-Coach Florian Kästner vor 2729 Zuschauern dem Team von der Isar, das als frischgebackener Meister und Pokalsieger aufschlug. Seinen Doublegewinner-Status unterstrich das Team vom scheiden den FCB-Trainer Alexander Straus insbesondere während des zweiten Akts, in dem es den Druck ungeheuer erhöhte, der letztlich in dem späten Tor von Michelle Ulbrich mündete. Doch bis zur 88. Minute

lautete der Spielstand in Jenaer Arena 0:0. Dergleichen war unter anderem der Verdienst von FCC-Keeperin Mariella El Sherif, die mehrere Chancen der Gäste vereitelte.

Die Jenaerinnen wiederum gaben



Die Jenaerin Toma Ihlenburg (links) im Zweikampf gegen Jovana Damjanovic vom FC Bayern München. IMAGO

sich alles andere als passiv, vielmehr spielten sie mitunter mutig auf. Die größte Chance aufseiten der Saalestädterinnen hatte während des ersten Akts Fiona Gaißer in der 26. Minute, der es jedoch nicht gelang, den Ball aus einer formidablen Situation im Bayern-Strafraum über die Linie zu drücken. In der 30. Minute versuche es Melina Reuter gar wunderschön aus der Distanz, in der 44. Minute scheiterte Toma Ihlenburg knapp per Kopf. Gleiches galt für Anja Heuschkel, die den Ball in der zweiten Halbzeit ebenfalls per Kopf nur an die Latte lenken konnte. Doch Niederlage hin, Niederlage her – die FCC-Fans feierten ihr Team gar ungemein. *mase*

Köln wirft Trainer raus: Funkel folgt auf Struber

Köln. Der 1. FC Köln holt Trainer-Routinier Friedhelm Funkel zurück. Der 71-Jährige folgt beim Fußball-Zweitligisten auf den bisherigen Trainer Gerhard Struber, unter dessen Regie der FC zuletzt sportlich enttäuscht hatte. Der FC bestätigte zudem, dass Sport-Geschäftsführer Christian Keller gehen muss. Die sportliche Leitung übernimmt Thomas Kessler.

„Der FC ist und bleibt eine Herzensangelegenheit für mich“, sagte Funkel. „Es geht ab jetzt darum, in den verbleibenden zwei Spielen alles zu mobilisieren, den Glauben an die eigene Stärke wiederzufinden und den Aufstieg gemeinsam zu schaffen. Ich freue mich auf die Aufgabe und bin überzeugt davon, dass wir unser Ziel erreichen.“

Die weitreichenden Personalentscheidungen waren bereits am Sonntag durchgesickert. Sie sind das Ergebnis einer Krisensitzung im Nachgang des enttäuschenden 1:1 gegen Absteiger Regensburg – der FC sieht den Aufstieg in die Bundesliga in akuter Gefahr. Funkel unterschrieb für zwei bzw. inklusive möglicher Relegation vier Spiele.

Funkel hatte den FC bereits zweimal trainiert, zuletzt gelang Köln unter seiner Führung im Jahr 2021 in der Relegation der Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga. Er ist in seiner Trainerlaufbahn sechsmal in die Bundesliga aufgestiegen und hält damit den Rekord. *sid*

Erneuter Neustart in Wolfsburg

Wolfsburg. Am Tag nach dem neuerlichen Trainer-Beben an der Allersanden die Zeichen beim VfL Wolfsburg mal wieder auf Neuanfang. Ralph Hasenhüttl war nach seiner Entlassung als Cheftrainer der Wölfe nicht mehr an der Aufarbeitung des 0:4-Debakels bei Borussia Dortmund beteiligt. Stattdessen betreut U19-Coach Daniel Bauer den schwächelnden Fußball-Bundesligisten als Interimstrainer.

Fest steht: Zum vierten Mal in Folge wird der VfL das internationale Geschäft verpassen. Seit dem Abschied von Oliver Glasner, der die Wölfe in der Saison 2020/21 in die Champions League geführt hatte, läuft der Club seinen Ansprüchen hinterher. Laut der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung gelten Jacob Neestrup vom FC Kopenhagen und Alexander Blessin vom FC St. Pauli als neue Trainer-Kandidaten. *sid*

Mühlhausen fixiert Halbfinale

Mühlhausen. Tischtennis-Erstligist Post SV Mühlhausen hat die Termine für die Halbfinalspiele im ETTU-Cup fixiert. Die Thüringer bestreiten ihr Hinspiel gegen den tschechischen Spitzenklub Havlíčkov Brod am 28. Mai um 18.30 Uhr am heimischen Kristanplatz. Das Rückspiel findet bereits drei Tage später in Tschechien statt (31. Mai/18 Uhr).

Post Mühlhausen wird in beiden Duellen auf den chinesischen Spitzenspieler Lin Gaoyuan verzichten müssen, da dieser nach dem Verpassen eines zweiten Einsatzes nicht mehr spielberechtigt ist. Die Tschechen aus Ostrov setzten sich in ihrem Viertelfinale ohne Probleme durch und verfügen über ein sehr ausgeglichenes Team. Der Kroat Andrej Gacina wird als bester Akteur in der aktuellen Weltrangliste auf Platz 68 geführt. *tr*

Namen & Zahlen

Fußball

Thüringenliga

Schott Jena - FC Saalfeld 1:0 (1:0)
Schott: Dzotsenidze - M. Weber, Winkler, Bakavoli Mohammadi, Bock, Darwish (84. U. Engel), Horack, Czuppon (62. Kirchev), Damian, Miatke, Klausner (76. Adam Yasin).
SR: Panetta - Z.: 44 - T.: 1:0 Winkler (28.).
Landesklasse, Staffel 1

Eisenberg - Kahla 1:1 (0:0)
BSG Chemie: Khalil - Kauert, Wengerodt (71. Harms), Etzoldt, Jahn, Starkloff, Mayer, Bernhardt, N. Frank, Kacar, Zheligotov (66. Tänzer).
SR: K. Schaarschmidt - Z.: 205 - T.: 0:1 Harms (87.), 1:1 Hoppe (89.).
Thüringen Jena - Jena-Zwätzen 2:2 (1:1)
FC Thüringen: Ciirdaev - Arndt, Howaldt, Peckruhn, Meißgeier (32. Nitsch), Isserstedt (78. Schilbach), B. Walter, Zipser, D. Schaft, Bittner (63. Berni), Birkner (90. S. Richter).
Zwätzen: Loewenau - Romanus, Hesselbarth (46. Katzer), Baumgart, Gollnick (66. A. Stiebritz), Tauch, M. Lehmann (90. Moritz Bertram), Mill, Kettwig (46. Dohle), Luan Ferizi, Cypionka. - SR: Scharnowski - Z.: 150 - T.: 1:0 B. Walter (7.), 1:1 Tauch (31.), 1:2 Bittner (47./Eigentor), 2:2 Berni (69.).
Schott Jena II - E. Kickers FCL Gera 2:2 (1:0)
Schott II: Pfeil - Schlenzig, A. Runge, Breuer, Grieser (53. Al Dawoud (79. Lüneburg)), Roelofs, T. Bachmann (70. Delinger), Teubert, Ziegner, Hundack (46. Haupt), Ackermann.
SR: Schumann - Z.: 51 - T.: 1:0 Ackermann (24.), 1:1 Zausch (54.), 1:2 L. Stein (64.), 2:2 Al Dawoud (69.).
Gräfinau-Angstedt - Rothenstein 4:1 (1:1)
SV 08: Schurtzmann - F. Möller, Jak. Lorenz (46. Schlotter), T. Rücknagel, Rogowski-Kühn, J. Schmutzler (61. Weeber), Aehnlich (74. Leopold), W. Schmutzler (66. Behrendt), M. Senf, Gustmann (74. Maruschke), Jacob Rindt.
SR: Bohlig - Z.: 160 - T.: 1:0 Onyejelem (5.), 1:1 Jacob Rindt (32.), 2:1 M. Heinze (48./Elf-meter), 3:1 Kuznetsov (55.), 4:1 Lysenko (68.).
Kreisoberliga

Eintr. Camburg - Eintr. Eisenberg II 1:2 (0:2)
SR: Friedel - Z.: 120 - T.: 0:1 Briss (9.), 0:2 L. Bock (33.), 1:2 Diller (75./Elfmeter). GK: E. Seidler // Trinkler, Höhne, Spitzweg

SG Lobenstein II - Thüringen Jena II 1:1 (0:0)
SR: Köhler - Z.: 27 - T.: 1:0 Fuchs (58.), 1:1 Tamaschke (90.). GK: Müller, Brüning // Fricker, Acker, Lorenz

Chemie Triptis - SG SV Hermsdorf 0:2 (0:1)
SR: Goretzky - Z.: 62 - T.: 0:1 L. Schmidt (38.), 0:2 Löbner (62./Elfmeter). GK: Schukaitis, Jäger // Löbner, Kurze

SG Grün-W. Tanna - SV St. Gangloff 0:4 (0:1)
SR: Kacar - Z.: 88 - T.: 0:1 Ullrich (9.), 0:2 Böhnstedt (52.), 0:3 F. Gruber (85.), 0:4 P. Richter (89.). GK: Rothhoff, Rösch, Golditz // Ullrich

Schleiz II - SG TSV 1860 Ranis 0:1 (0:1)
SR: Kopp - Z.: 80 - T.: 0:1 Doutheil (22.). GK: Mohammed Mahmood, Lorenz // Müller

Post SV Jena - SV Lobeda 77 4:2 (2:1)
SR: Eddele - Z.: 65 - T.: 0:1 Fleischhauer (2.), 1:1, 2:1 Von Wallmoden (15./Elfmeter, 16.), 2:2 Grube (55.), 3:2 Schölerman (63.), 4:2 Tesfamichael Mebrahtom (90.). GRK: - // A. Gampe (73.). GK: Tesfamichael // Reske

FSV Orlatal - SV Jena-Zwätzen II 4:1 (2:1)
SR: Voss - Z.: 121 - T.: 0:1 Härtel (12.), 1:1 Thurmann (16.), 2:1 Roeser (45.), 3:1, 4:1 Thurmann (71., 90.). GK: - // Buerger

Eintr. Eisenberg II - Schott Jena III 4:1 (2:1)
SR: El-Hallag - Z.: 55 - T.: 1:0 Saeed (1.), 2:0 Briss (14.), 2:1 Straub (26.), 3:1 Gocaj (51.), 4:1 Briss (66.). GK: Gleitsmann, Saeed, Schmidt, Rücker // -.

Neustadt II - Camburg 1:1 (0:1)
SR: Richter - Z.: 85 - T.: 0:1 J. Kroker (40.), 1:1 Seidel (52.). GRK: - // Brandenberger (90.+3). GK: Moses Walther // -.

Handball

Oberliga Thüringen

Ziegelheim - Mühlhausen 26:28
Ronneburg - Werratal 25:31
HSV Weimar - SV Hermsdorf 38:26
ThSV Eisenach II - Aufbau Altenburg 42:38
HBV Jena - Wölfe Erfurt 40:25

1. ThSV Eisenach II 21 644:546 38:4
2. HBV Jena 21 692:577 32:10
3. HSG Werratal 21 632:581 28:14
4. SV Hermsdorf 21 586:574 24:18
5. HSV Weimar 21 614:628 24:18
6. VfB Mühlhausen 21 635:598 23:19
7. LSV Ziegelheim 21 636:663 18:24
8. Wölfe Erfurt 21 589:625 18:24
9. HSV Ronneburg 21 574:603 17:25
10. Aufbau Altenburg 21 595:649 14:28
11. Goldbach/Hochheim 21 576:596 13:29
12. HSG Saalfeld/Könitz 21 587:720 3:39

Landesliga Thüringen

Behringen/Son. - Post SV Gera 28:31
HBV Jena II - Sonneberg 27:32
Hörselgau/Waltersh. - Mühlhausen II 28:26
Großschwabhausen - Apolda II 35:26
HSC Erfurt - Schnellmannsh. 34:26
Nordhäuser SV - Goldbach/Hochh. II 52:30

1. Sonneberger HV 21 637:517 33:9
2. Hörselgau/W. 21 647:609 29:13
3. Behringen/Sonneborn 21 630:593 25:17
4. Post SV Gera 21 581:523 24:18
5. Großschwabhausen 21 643:618 22:20
6. HSC Erfurt 21 654:647 20:22
7. VfB Mühlhausen II 21 586:593 20:22
8. HSV Apolda II 21 566:587 20:22
9. Goldbach/Hochheim II 21 586:633 19:23
10. HBV Jena II 21 563:623 17:25
11. Nordhäuser SV 21 592:671 12:30
12. Schnellmannshausen 21 563:634 11:31

Regionsoberliga, Staffel 1

HBV Jena III - Saalfeld/Könitz II 27:19
Blau-Weiß Auma - TSV Eisenberg 35:29
HSG Oppurg/Krölpa - SV Hermsdorf II 30:27

Oberliga Thüringen Frauen

Nordhäuser SV - SV Hermsdorf 26:21
Ziegelheim - Apolda/Großschw. 25:26

1. HSG Saalfeld/Könitz 17 537:390 32:2
2. Aufbau Altenburg 17 496:372 27:7
3. HSG Ilm-Kreis 17 505:427 23:11
4. SG Apolda/Großschw. 17 432:448 19:15
5. Wölfe Erfurt 17 465:446 18:16
6. LSV Ziegelheim 17 425:445 16:18
7. HSV Weimar 17 409:437 15:19
8. HBV Jena II 17 452:502 12:22
9. SV Hermsdorf 18 390:496 6:30
10. Nordhäuser SV 18 396:544 4:32

SASCHA ROSANKE

Wenn die Saison ein einziger Erfolg ist

Erfurt. Konnten die Vimodrom Baskets Jena vor wenigen Wochen den Aufstieg gen 2. Bundesliga feiern, gesellt sich nun auch noch der Thüringer Pokal dazu. Im Finale in Erfurt siegte das Team von Sandra Rosanke (hintere Reihe, ganz rechts) über den USV Jena II klar und deutlich mit 105:43. Kurzum: An die Spielzeit 2024/25 werden sich die Basketballerinnen um Kapitänin Vanessa Kajan (Zweite von rechts, vorn) noch lang erinnern. Die besten Werferinnen während des Finales waren Annika Schwarz (vordere Reihe, ganz links) und Frohnatur Annika Heck (rechts daneben), die jeweils 21 Punkte zum Pokal-Triumph ihres Teams beisteuerten. Jetzt können die Meister- und Pokalsiegerinnen einen Gang zurückschalten – stehen alle Zeichen auf Sommerpause.

Gerangel, Trashtalk und Gelb-Rot

Landesklasse: Das Stadt-Derby zwischen dem FC Thüringen und Zwätzen mutierte gen Ende zur wahren Kampf-Partie

Hans Pfaffl

Jena. Vor knapp 250 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften einen vor allem intensiven und sehr zweikampforientierten Schlagabtausch, der am Ende mit einem 2:2 keinen Sieger finden sollte. Die Gäste des SV Jena-Zwätzen verschliefen laut Trainer Frank Lenz die ersten zehn Minuten vollends verschlafen, verteidigten die vielen langen Bälle schlecht und wurden schon nach sechs Minuten durch Benno Walter bestraft, der den Abpraller seines eigenen Abschlusses im Tor der Zwätzener versenkte.

Zwätzen, wie so oft durch Standards brandgefährlich, näherte sich durch einen Freistoß zum ersten Mal nach 15 Minuten dem Tor der Hausherren an: Kapitän Erik Tauch köpfte allerdings über das Gehäuse. 15 Minuten später sollte dann die Standardstärke der Gäste doch noch von Erfolg gekrönt sein, nach Eckballvariante flankte Leon Kettwig den Ball genau auf den Kopf von Erik Tauch, der keine Probleme hatte, den Ball über die Linie zu drücken, 1:1 (30.). Zwar waren die Gäste jetzt besser in der Partie, gegen die langen Bälle zeigte sich die Abwehrkette des Tabellensechsten aber weiterhin wackelig, Lukas

Feierabend für Thüringens Till Bernt gen Ende des Derbys gegen den SV Jena-Zwätzen.
S.FOERSTERLING

Birkner vergab zwei große Möglichkeiten, um den von Mario Oertel trainierten FC Thüringen Jena vor der Pause wieder in Front zu bringen. Der ärgerte sich nach Spielabbruch, dass vor allem in der ersten Halbzeit sein Team aus seiner Sicht klar besser war, aber keinen Ertrag auf die Anzeigetafel bringen konnte, denn in der zweiten Halbzeit zeigte sich Zwätzen sofort präsent und konnte, wie sollte es auch

anders möglich sein, nach einem Standard wieder in Führung gehen. Freistoß Luan Ferizi und Thüringens Kapitän Sören Bittner köpfte mustergültig ins eigene Tor (46.).

Die Intensität des Spiels steigerte sich jetzt von Minute zu Minute und war nicht mehr von spielerischen, sondern viel mehr von physischen Aspekten geprägt. Zweikämpfe über Zweikämpfe häuften sich und sorgten dafür, dass es nicht nur auf

dem Platz, sondern auch auf im Zuschauerbereich hitziger wurde.

Zwätzen konnte die Gegebenheiten zunächst besser nutzen und musste eigentlich in zwei Aktionen auf mindestens 3:1 stellen, scheiterte aber erst an Keeper Kirim Cirdaev im Eins-gegen-eins und dann im Zwei-gegen-eins auf Cirdaev an sich selbst.

Die Hausherren schien das wachgerüttelt zu haben, Benno Walter

Mit Moral, Pike und etwas Glück

Landesklasse: Bei der Begegnung zwischen Eintracht Eisenberg und Chemie Kahla sah es plötzlich nach einem Sieg der Chemiker aus

Lagen kurz vor dem Abpfiff plötzlich 0:1 zurück: die Kicker von Eintracht Eisenberg.

JENS LOHSE

Hans Pfaffl

Eisenberg. Kahla-Trainer Thomas Hurt und Eisenberg-Coach Daniel Sander waren sich nach der Partie einig: Man hatte ein gerechtes 1:1 gesehen. Beim Gastspiel des Dritten aus Kahla beim Vierten aus Eisenberg spiegelte sich vor allem ein Trend der Gastgeber wider: Zwei leistungstechnisch unterschiedliche Halbzeiten.

Dieses Mal starteten die Eisenberger gut in die Partie, statt die erste Halbzeit zu verschlafen und mussten eigentlich nach drei klaren Chancen auf einen Torerfolg mit einer Führung in die Halbzeit gehen - taten sie aber nicht.

In Halbzeit zwei dann der Gegenwurf: Kahla kam besser in die Partie, konnte aber gegen die mit der Zeit etwas platt wirkenden Eisenberger lange Zeit ebenfalls keinen Ertrag erarbeiten – bis zur 87. Minute: Torwart Akid Khalil nahm sich den Ball, spielte einen gefühlten 70 Meter Ball über der Grasnarbe in den Fuß von Niklas Jahn, der fand mit etwas Fortune Dennis Harms im Rückraum, der die Kugel rigoros im Winkel versenkte, das späte 0:1 für die Kahlaer und der damit sicher geglaubte dreifache Punktgewinn.

Doch an diesem Abend hatten die Eisenberger wie so oft in dieser Saison die Kraft der Moral, per Stan-

dard flog der Ball über die Innenverteidigung der Gäste noch einmal in Richtung des Kahlaer Strafraums, Benny Hoppe wählte die Pike für den Abschluss, der Ball trudelte am starken Khalil im Kahlaer Tor vorbei Richtung Innenpfosten und drehte sich fast in Zeitlupe über die Linie, 1:1 in der 89. Minute, der Endstand.

Für beide Trainer war das Ergebnis vor allem aufgrund der unterschiedlichen Halbzeiten akzeptabel. Chemie Kahla bereitet sich nun auf das Lokalduell gegen den FC Thüringen Jena vor. Eintracht Eisenberg muss zum weiten Auswärtsspiel nach Bad Berka zum FC Einheit reisen.

Kim Kardashian will Räubern gegenübertreten

Nach Überfall auf US-Star im Hotel beginnt der Prozess

Paris. US-Star Kim Kardashian ist ihren Anwälten zufolge bereit, ihren Angreifern im Prozess um den spektakulären Raubüberfall auf sie in Paris „gegenüberzutreten“. Die 44-jährige Geschäftsfrau und Influencerin wolle dem Prozess „persönlich beiwohnen und denjenigen gegenübertreten, die sie angegriffen haben“, erklärten am Montag ihre französischen Anwälte Léonor Hennerick und Jonathan Mattout, die Kardashian zusammen mit ihrem US-Anwalt Michael Rhodes vertreten. „Sie will dies mit Würde und Mut tun.“

Bei einem spektakulären Raubüberfall auf Kardashian hatte eine Diebesbande 2016 in Paris innerhalb von zehn Minuten Schmuck im Wert von etwa neun Millionen Euro erbeutet. Am Montag hatte in Paris der Prozess gegen zehn mutmaßliche Beteiligte begonnen. Es war der größte Raubüberfall auf eine Privatperson in Frankreich in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Kardashian selbst will am 13. Mai vor Gericht aussagen. Die Anwälte wollten sich aber nicht zum Inhalt ihrer bevorstehenden Aussage äußern, „damit jeder die Geschehnisse direkt aus dem Mund“ ihrer Mandantin hören könne. Kardashian werde „über die Geschehnisse in dieser schrecklichen Nacht“ zum 3. Oktober 2016 sprechen, als sie während der Fashion Week in ihrem Pariser Hotelzimmer ausgeraubt, gefesselt und gefangen gehalten worden sei.

Kardashian war in einem bei Stars beliebten, sehr diskreten Luxushotel abgestiegen. Zwei als Polizisten verkleidete Männer drangen gegen drei Uhr nachts in ihr Appartement ein, bedrohten sie mit Pistolen und forderten ihren mit einem riesigen Diamanten verzierten Verlobungsring, den sie zuvor auf Selfies in Onlinediensten gezeigt hatte. Er war ein Geschenk des Rappers Kanye West. *afp*



Kim Kardashian im März 2025 in Beverly Hills. STRAUSS/INVISION VIA AP/DPA

Mexiko feiert größte Ballon-Parade der Welt



FRANCISCO GUASCO/EPAAEFE

Guadalajara. Es ist die zweite Ausgabe in Guadalajara und bereits jetzt das größte Ballon-Festival der Welt. Eine farbenfrohe und laut Veranstalter umweltverträgliche Parade mit Tausenden biolo-

gisch abbaubaren Latex-Ballons, die kunstvoll zu riesigen Figuren zusammengebunden werden. Die 13 teilnehmenden Künstlerkollektive stammen aus Brasilien, Ita-

lien, Taiwan oder Hongkong. Guadalajara ist mit fast zwei Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Mexiko und auch bekannt unter dem Namen „Perla del Occidente“. *zrb*

Der Alltag des Tatortreinigers

Wenn ein Mensch stirbt, putzt Thomas Kundt die Wohnung. Was er erlebt und was ihn antreibt

Jan Kumpmann

Berlin. Der Geruch in der Wohnung ist beißend. Die Verwesung hat ihre Spuren hinterlassen. Ein Mann, über 20 Jahre lang Alkoholiker, ist hier gestorben – allein, ohne dass es jemand bemerkt hat. Thomas Kundt steht in einem knallgelben Schutzanzug da und begutachtet die Szene. „Die Nachbarn kannten ihn nur als den Asozialen, der sich in die Hose gepinkelt hat“, hat er erfahren.

Doch hinter der Fassade verbirgt sich eine tragische Geschichte: Frau und Tochter des Verstorbenen kamen bei einem Autounfall ums Leben. Dieses Trauma trieb ihn in die Isolation und schließlich auch in die Sucht. Solche Schicksale begegnen Thomas Kundt häufig – sie haben ihn zu Deutschlands bekanntestem Tatortreiniger gemacht.

Die Idee kam vor zwölf Jahren bei einem Grillabend auf. Kundt liebt Antiquitäten, suchte bei Haushaltsauflösungen nach zurückgelassenen Schätzen. Ein Kripo-Beamter schlug ihm die Tatortreinigung vor. Kundt, damals Finanzberater, dachte: „Einmal feucht durchwischen – und dann ist die Sache erledigt.“ So wie in der Serie „Der Tatortreini-



Thomas Kundt desinfiziert die Wohnung von Toten. DPA

ger“ halt. Doch sein erster Auftrag zeigte ihm schnell die Realität.

„Ich wusste gar nicht mehr, dass ich Tatortreiniger bin“, erinnert er sich an den Moment, als die Mordkommission bei ihm auf der Arbeit anruft. Fühlt sich ohne Ausbildung nicht richtig an, ist aber theoretisch erlaubt.

Maden, Käfer und ein schwarzer Teppich aus toten Fliegen

Heute ist Thomas Kundt staatlich geprüfter Desinfektor und bildet selbst Nachwuchskräfte aus. Nebenbei teilt er mit knapp 200.000 Menschen auf Instagram sowie in Podcasts, einem Buch und sogar live auf der Bühne seine Erlebnisse.

Mehr als die Hälfte seiner Fälle betreffen Verstorbene, die wochenlang unentdeckt in ihrer Wohnung liegen. „Wenn das im Sommer pas-

siert, kann man sich vorstellen, was da los ist“, erklärt er. Oft liege am Tatort ein schwarzer Teppich aus Fliegen, die ebenfalls schon tot sind. „Wenn man da drüber läuft, knirscht das so, wie wenn man durch frischen Schnee läuft.“ Der Gedanke, dort als Nachmieter einzuziehen, klingt wenig einladend. Wer jedoch im Altbau wohne, könne sich fast sicher sein, dass in seiner Wohnung schon mal jemand gestorben sei.

Leichenflüssigkeit und Insekten wie Speckkäfer und Maden, die sich durch Körper fressen, gehören zum Berufsalltag wie die Tasse Kaffee zwischendurch. Das alles blitzblank zu bekommen, könne einige Wochen dauern. Sauber bekomme er eigentlich alles, nur selten ziehe das sogenannte Leichengift in die Wände ein, dann müsse der Putz halt raus, erzählt Kundt.

Aber wie riecht eigentlich so eine Leiche? „Süßlich“, weiß der Tatortreiniger. Manchen wird dabei übel. Der 45-Jährige hat sich längst daran gewöhnt. Für ihn sei der Ekel-Faktor nicht mehr das Härteste an seinem Job. Es sind eher die Geheimnisse, die ein Tatort preisgibt. Kundt tauche tief in schwere Schicksale von Verstorbenen ein. Tiefer, als es die Angehörigen oft tun. „Ich lerne

die Menschen kennen, auch wenn sie tot sind. Ihre Wohnung verrät, was ihnen wichtig war.“

Liegt ein Mordfall vor, komme mehr die psychische Belastung dazu. „Jeder Mord ist immer wieder erschreckend, weil man dort sieht, wie viel Brutalität manchmal dahintersteckt und wie viel Hass sich angestaut hat“, erzählt Kundt. Oft handle es sich um eine sogenannte Übertötung, also zum Beispiel deutlich mehr Gewalt, als eigentlich nötig gewesen wäre, um den Tod herbeizuführen.

Einen klassischen Nine-to-five-Job habe er nicht mehr. Immer sei sein Unternehmen ausgebucht. Für all den Ekel und die psychische Belastung ist das Gehalt nicht höher als bei den meisten Jobs. Zwischen 3000 und 5000 Euro gibt es, je nach fachlicher Qualifikation. Kundt hebt sich mit seinen vielen Nebentätigkeiten im Fernsehen, auf Social Media und auf der Bühne etwas ab.

„Ich habe auch zu vielen Angehörigen noch Kontakt, das finde ich total faszinierend“, sagt Kundt, der den Leuten oft auch seelisch zur Seite stehe. „Ich bin kein Psychologe – und dafür bin ich auch nicht ausgebildet. Was ich kann, ist ab und zu mal zuhören.“

Touristenboot in China gekentert: Zehn Tote

Qianxi. Zehn Menschen sind bei einem Bootsunglück in einem Fluss im Südwesten Chinas ums Leben gekommen. 70 weitere Menschen seien nach dem Unfall in der Provinz Guizhou im Krankenhaus behandelt worden, berichtet das chinesische Staatsfernsehen. Von ihnen sei aber niemand in Lebensgefahr.

Plötzlicher Sturm und Starkregen brachten nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag an dem beliebten Ausflugsziel um den Wujiang-Fluss vier Boote zum Kentern. Zwei von ihnen beförderten Passagiere.

Insgesamt 84 Menschen fielen Staatsmedien zufolge ins Wasser. Vier Touristen blieben laut Behördenangaben unverletzt. Ein am Tag danach noch als vermisst geltender Passagier wurde am Montag kurz nach Mittag (Ortszeit) tot entdeckt, wie Staatsmedien berichteten. Demnach ergab eine erste Untersuchung durch die Behörden, dass die Boote nicht überladen gewesen sein sollen.

Fast 500 Helfer von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten waren vor Ort an den Rettungsarbeiten bis spät in die Nacht beteiligt. Der Vorfall geschah während der Feiertage nach dem Tag der Arbeit am 1. Mai, die in China als beliebte Reisezeit gelten. *dpa*

Lokführer unter Schock wegen Selfies in Gleisen

Halle. Ein Pärchen, das in den Gleisen mit einem Handy hantierte, hat in Halle (an der Saale) eine S-Bahn zum Halten gebracht. Nach Schilderungen des Lokführers wollten der 19-Jährige und der 23-Jährige am frühen Samstagmorgen ein Selfie mit einer heranrollenden S-Bahn im Hintergrund aufnehmen, wie die Bundespolizei mitteilte.

Der Lokführer des Zuges konnte demnach rechtzeitig bremsen, es gab keine Verletzten, obwohl sich die beiden mit ihrer Aktion in Gefahr brachten. Der Lokführer erlitt den Angaben zufolge jedoch einen Schock und musste abgelöst werden. Das Pärchen türmte nach dem Vorfall – konnte aber gestellt werden. Die beiden müssen nun mit einer Anzeige wegen unbefugten Aufenthalts in den Gleisen und eines gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr rechnen. *dpa*

Zwei Jahre nach Charles’ Krönung: So steht es um das britische Königshaus

Prinz Harry sorgt für neue Schlagzeilen und Spekulationen. Eine Versöhnung scheint allerdings unwahrscheinlicher denn je

London. Auf manchen Fotos wirkt Charles III. doch gealtert. In den zwei Jahren seit seiner Krönung in London musste er eine Krebsdiagnose verkraften und vor einigen Wochen wegen Nebenwirkungen der Therapie zur Beobachtung ins Krankenhaus. Trotzdem sieht man den 76-jährigen viel – fast so, als wäre nichts gewesen.

Ausgerechnet ein Satz seines Sohns Prinz Harry (40) sorgt nun allerdings für Schlagzeilen. Er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe, sagte Harry in einem BBC-Interview. Dem Palast dürfte der Satz überhaupt nicht gefallen haben, meinen manche Kommentatoren. Die Aussage werde in den

Medien und in der Öffentlichkeit weitere Spekulationen auslösen, sagte eine frühere Palastsprecherin dem Sender Sky News. Wenn sich Harry eine Versöhnung wünsche, mache man das im Privaten – und nicht in einem Interview.

Als Charles am 6. Mai 2023 in der Westminster Abbey gekrönt wurde, trat er ein schweres Erbe an. Schließlich dauerte die Regentschaft seiner Mutter Königin Elisabeth II. 70 Jahre. Sie starb im September 2022 mit 96 Jahren.

Nach dem Tod der Queen witterten manche bereits das Ende des Königshauses. In Umfragen erhält die Royal Family aber weiterhin Rückhalt: Dem Unternehmen You-



Gut gelaunt zeigt sich König Charles am 30. April. WPA POOL/GETTY

Gov zufolge geben sechs von zehn Briten (58 Prozent) an, eine positive Meinung über das Königshaus zu haben. Allerdings ist die Unterstützung vor allem bei konservativen und älteren Menschen groß. Obwohl die Unterstützung für die Monarchie auf lange Sicht abgenom-

men habe, sei sie insgesamt noch beliebt, sagt Verfassungsrechtler Craig Prescott von der Londoner Universität Royal Holloway. Aktiv gegen sie engagiere sich nur eine Minderheit, etwa die Gruppe Republic. „Und verglichen mit all den anderen Themen, mit denen das Vereinigte Königreich derzeit konfrontiert ist, hat die Frage der Monarchie eine äußerst geringe Priorität“, erklärt Prescott.

Vor der Westminster Abbey stehen zwei Frauen aus dem US-Staat Texas, die schon zu Charles’ Krönung angereist waren. „Wir mögen König Charles. Wir lieben alles am Königshaus hier“, sagt eine von ihnen. Faszinierend sei für sie die lan-

ge Geschichte. „Alles ist so anständig“, findet die andere.

Die Königsfamilie sei diplomatisch nützlich, was sich etwa bei US-Präsident Donald Trump zeige, sagt ein Mann, der um die Ecke für den britischen Wiedereintritt in die EU demonstriert. Trump hatte sich mehrfach bewundernd über die Royals geäußert.

Harrys jüngstes Interview zeigt nun erneut die Verwerfungen in der Familie. Vor fünf Jahren hatten er und seine Frau Herzogin Meghan sich von ihren royalen Pflichten losgesagt, mittlerweile leben sie in den USA. Das Verhältnis zur Königsfamilie gilt als zerrüttet. Nach einer erneuten Niederlage vor Gericht,

wo Harry für seine Sicherheitsvorkehrungen kämpfte, machte er diese Kluft im Interview deutlich. Und äußerte doch Hoffnung auf Versöhnung. Man merke Harry seinen Ärger, sein Misstrauen und seine Verzweiflung an, sagt die frühere BBC-Expertin Jennie Bond.

In dem Interview habe er gesagt, er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe. „Ich gehe davon aus, dass Harry ein wenig mehr über den Gesundheitszustand des Königs weiß als der Rest von uns.“ Die Familie traue ihm nicht, solche privaten Dinge für sich zu behalten. Dass er nun mit seinen Gefühlen so in die Öffentlichkeit gegangen sei, werde das noch verstärken. *dpa*

Charterflug für Flüchtlinge diese Woche abgesagt

190 Schutzbedürftige werden kurzfristig nicht aus Sudan ausgeflogen

Berlin. Ein ursprünglich für diese Woche vorgesehener Charterflug für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge von Kenia nach Deutschland ist abgesagt worden. Wie die Deutsche Presse-Agentur aus mit dem Vorgang vertrauten Kreisen erfuhr, wurde die Entscheidung nach einem Gespräch zwischen der geschäftsführenden Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und ihrem designierten Nachfolger Alexander Dobrindt (CSU) getroffen.

Zuerst hatte die „Bild“ über den abgesagten Flug berichtet, der für rund 190 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus dem Bürgerkriegsland Sudan geplant gewesen war. Seit Mitte April 2023 kämpfen im Sudan die Sudanesischen Streitkräfte unter De-facto-Staatschef Abdel Fattah Burhan und die Rapid Support Forces unter seinem bisherigen Stellvertreter Mohammed Hamdan Daglo gegeneinander.

Ob und gegebenenfalls wann der Flug nachgeholt wird, steht noch nicht fest. Deutschland hatte dem Flüchtlingswerk und der EU-Kommission, die Aufnahmen über das EU-Resettlement-Programm finanziell unterstützt, für die Jahre 2024 und 2025 insgesamt 13.100 Plätze zugesagt. Davon sind bisher rund 5200 Menschen eingereist.

Beim Resettlement-Verfahren schlägt das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) den Aufnahmestaaten besonders schutzbedürftige Menschen vor. Deutsche Behördenvertreter führen dann Befragungen und eine Sicherheitsüberprüfung noch vor Ort durch.

Nach einem Flug aus Kairo im April hatte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums mitgeteilt: „Bis die künftige Bundesregierung Entscheidungen über das künftige Vorgehen trifft, sind die Resettlement-Verfahren derzeit ausgesetzt.“ Ausgenommen seien Aufnahmen, die sehr weit fortgeschritten seien und bei denen bereits konkrete Verpflichtungen bestünden. *dpa/BM*



Im Sudan-Konflikt starben bereits Zehntausende Menschen. AP/DPA

Deutlich weniger Asylanträge von Syrern in der EU

Brüssel. Die Zahl der von Syrern gestellten Anträge auf Asyl in EU-Ländern ist seit dem Sturz des langjährigen Machthabers Baschar al-Assad deutlich gesunken. Im Februar stellten 5000 Syrer Asylanträge in der EU und damit 70 Prozent weniger als noch im Oktober, wie die europäische Asylbehörde EUAA am Montag in Brüssel mitteilte. In Syrien herrschte seit 2011 Bürgerkrieg, nachdem Assad einen landesweiten Aufstand brutal niederschlagen ließ. Etwa fünf Millionen Syrer flohen aus dem Land. Seit Assads Sturz durch islamistische Milizen kehrten bereits Hunderttausende Syrer in ihre Heimat zurück. *apf*

Papstwahl: Drei Deutsche sind dabei

Von Mittwoch an schaut die Welt wieder auf den Schornstein der Sixtinischen Kapelle

Robert Messer

Rom. Es dauert nicht mehr lange, bis 133 Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle eingeschlossen werden, um einen neuen Papst zu wählen. Strengstens abgeschirmt von der Außenwelt geht es dann um den Nachfolger für den verstorbenen Papst Franziskus – das neue Oberhaupt von weltweit rund 1,4 Milliarden Katholiken.

Unter den Papstwählern sind nur drei deutsche Kardinäle: der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Marx, der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Woelki, und der Kurienkardinal Gerhard Ludwig Müller. Er lebt als ehemaliger Präfekt der Glaubenskongregation in Rom. Als „papabile“ – also mit einer ernsthaften Chance aufs Papstamt – wird keiner von ihnen behandelt.

Reinhard Marx (71)

Der Erzbischof von München und Freising ist jemand, der der Sprache durchaus mächtig ist – und sich auch gern zu Wort meldet. So machte der gebürtige Westfale noch am Tag von Franziskus' Beerdigung deutlich, was er vom Nachfolger erwartet: „Es muss eine Persönlichkeit sein, die mutig ist, frei ist und tief verwurzelt im Evangelium.“ Mit dem verstorbenen Pontifex kam Marx deutlich besser zurecht als die zwei anderen deutschen Kardinäle, die mitwählen dürfen – auch wenn Franziskus und er längst nicht immer einer Meinung waren.

Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Mitinitiator des Synodalen Wegs, gehört innerkirchlich eindeutig zu den Reformern. Und als einer, der durchaus Einfluss hat. Die italienischen Zeitungen zählen Marx sogar zum Kreis der „Königsmacher“. Er selbst weist dies zurück. Trotzdem wurde er einer von drei Stellvertretern des Kardinalkämmerers Kevin Farrell, der für die Organisation des Konklaves zuständig ist. Im Vatikan ist Marx dieser Tage sehr aktiv – auch wenn er noch darunter leidet, dass er sich Anfang März die Schulter gebrochen hatte.

Gerhard Ludwig Müller (77)

Als Präfekt der mächtigen Glaubenskongregation war Müller der mächtigste Theologe der Weltkirche. Als Chef dieser vatikanischen Behörde war er von 2012 bis 2017 für die Reinheit der katholischen Lehre zuständig. Auf diesen Posten wurde der einstige Bischof von Regensburg noch vom deutschen Papst Benedikt XVI. berufen. Des-



Tische und Stühle stehen in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan in Vorbereitung auf das Konklave, das am Mittwoch im Vatikan beginnt. PIER PAOLO CITO/AP/DPA



Drei von 133 Kardinälen, die bei der Papstwahl dabei sind: Reinhard Marx (von links), Gerhard Ludwig Müller und Rainer Maria Woelki kommen aus Deutschland. HÖRHAGER/WEIKEN/DEDERT/DPA

sen Nachfolger Franziskus setzte ihn dann aber ab – was Müller tief verletzte. Er ging immer mehr ins Lager der konservativen Hardliner über.

Franziskus' Reformen kritisierte er immer wieder. Nun hofft der gebürtige Mainzer auf eine Kurskorrektur. Der neue Papst solle die „Kirche in der offenbarten Wahrheit vereinen“, sagte er kürzlich. Müller polarisiert: Die Distanzierung der Deutschen Bischofskonferenz von der AfD etwa kritisierte er. Während der Corona-Pandemie unterschrieb er ein höchst umstrittenes Manifest. Mehrfach schwärmte er von US-Präsident Donald Trump. Die gleichgeschlechtliche Ehe, das Priesteramt für Frauen und

die Aufhebung der verpflichtenden Ehelosigkeit für Priester (Zölibat) lehnt er ab.

Rainer Maria Woelki (68)

Der Erzbischof von Köln ist zum zweiten Mal bei einem Konklave dabei. Was Themen wie die Öffnung des Priesteramtes für Frauen oder die Segnung homosexueller Paare betrifft, vertritt er ablehnende, strikt konservative Positionen. In Migrationsfragen hingegen lag er auf Franziskus' Kurs. Man darf vermuten, dass er im Konklave eher einem konservativen Kirchenmann seine Stimme geben dürfte.

Woelki gilt innerhalb der Kirche als angeschlagen. In seinem Bistum hat er sich weitgehend aus der Öff-

fentlichkeit zurückgezogen. 2021 warf ihm Franziskus „große Fehler“ vor, insbesondere in seiner Kommunikation, und schickte ihn in eine fünfmonatige Auszeit. Die Kölner Staatsanwaltschaft ermittelt zudem gegen ihn. Untersucht werden Vorwürfe der falschen Versicherung an Eides statt und des Meineids. Im Kern geht es um die Frage, wann genau er über Missbrauchsvorwürfe gegen Priester Bescheid wusste.

Die katholische Kirche zählt derzeit 252 Kardinäle. Davon sind 133 unter 80 Jahre alt und damit wahlberechtigt. Drei Deutsche sind trotz ihrer Kardinalswürde zu alt, um ins Konklave zu dürfen: Friedrich Wetter (97), Walter Brandmüller (96) und Walter Kasper (92). *dpa*

Litauen investiert in Verstärkung seiner Grenzen

Baltisches Land sichert sich weiter nach Russland und Belarus ab

Vilnius. Litauen will 1,1 Milliarden Euro in die Verstärkung seiner Grenzen mit Russland und Belarus investieren. Der Großteil davon solle für Anti-Panzer-Minen ausgegeben werden, teilte das Verteidigungsministerium in Vilnius am Montag mit. Für die Minen seien Investitionen in Höhe von 800 Millionen Euro geplant.

Die Ausgaben sollten dafür sorgen, „die Handlungen feindlicher Staaten zu blockieren und zu verlangsamen“, erklärte das Ministerium. Litauen sieht sich wie auch die beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine besonders bedroht.

Die litauische Regierung plant den Angaben zufolge auch die Vertiefung von Bewässerungsgräben, die als Schützengräben dienen könnten. Zudem sollen demnach Grenzgebiete aufgeforstet und zum Schutz von Zivilisten und Soldaten Bäume an wichtigen Straßen gepflanzt werden. Ferner seien Investitionen in die Kapazitäten der elektronischen Kriegsführung, in Drohnenabwehrsysteme sowie Beobachtungs- und Frühwarnsysteme geplant, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Die Minen zur Panzerabwehr und weitere Grenzsicherungsinstrumente sollen demnach im Gebiet der sogenannten Suwalki-Lücke gelagert werden. Das Gebiet an der polnisch-litauischen Grenze schließt im Norden an die russische Exklave Kaliningrad und im Süden an Belarus an. Es wird befürchtet, dass Russland und der Verbündete Belarus den 65 Kilometer breiten Landstreifen im Fall der Ausweitung des Ukraine-Krieges besetzen und den baltischen Staaten so die Nachschubwege über Land abschneiden könnten.

Der Nato-Mitgliedstaat Litauen hatte im Januar angekündigt, seine Verteidigungsausgaben bis 2030 auf fünf bis sechs Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Da die militärische Bedrohung durch Russland deutlich zugenommen habe, erklärten Litauen, die zwei weiteren baltischen Staaten sowie Polen und Finnland, zudem aus dem Ottawa-Abkommen für ein Verbot von Antipersonenminen auszusteigen. Alle fünf Staaten haben Grenzen zu Russland oder Kaliningrad und sehen sich durch Moskau unmittelbar bedroht. *apf*

Barrierefreiheit soll als Grundsatz in das Baugesetz

Sozialverbände fordern am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Verbesserungen bei der Inklusion

Berlin. Am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung haben sich Interessenvertreter mit Kritik an Missständen sowie Forderungen an Politik und Öffentlichkeit gewandt. „Inklusion ist Menschenrecht“, hieß es etwa beim Deutschen Institut für Menschenrechte. Zugleich wies Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts, darauf hin, dass „mensenrechtliche Prinzipien wie Inklusion und Gleichberechtigung zunehmend infrage gestellt werden“.

Der Sozialverband VdK verlangte anlässlich des jährlichen Protesttages am 5. Mai einen Anspruch Be-

troffener auf Barrierefreiheit. VdK-Präsidentin Verena Bentele sprach sich dafür aus, private Anbieter von Gütern und Dienstleistungen zur Barrierefreiheit zu verpflichten. „Erst dann können Menschen mit Behinderung selbstverständlich ins Kino oder Restaurant gehen, einkaufen oder sich eine passende Arztpraxis aussuchen“, begründete Bentele ihre Forderung.

Sie verlangte außerdem, Bahnhöfe im Nah- und Fernverkehr so schnell wie möglich barrierefrei umzubauen. Der Umbau dürfe nicht auf Bahnhöfe mit mehr als 1000 Reisenden pro Tag beschränkt bleiben. Von der Bundesregierung forderte die VdK-Präsidentin, Bar-

rierefreiheit als Grundsatz in das Baugesetz und die Förderrichtlinien aufzunehmen und so dem Bau behindertengerechter Wohnungen „einen großen Schub“ zu verleihen. Bundesweit fehlten aktuell drei Mil-



Rollstuhlfahrer können sich nicht überall frei bewegen. MAURER/DPA

lionen barrierefreie Wohnungen, erläuterte sie.

Auch der Caritas-Verein für Behindertenhilfe und Psychiatrie verlangte „eine echte Wende bei der Schaffung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung“. Es fehlten unter anderem kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen sowie Wohnraum in betreuten Wohngemeinschaften. Das seien die Kernaussagen eines aktuellen Gutachtens, das das Pestel Institut im Auftrag der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie erstellt habe.

VdK-Chefin Bentele bemängelte außerdem, Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen erlebten häufiger Diskriminie-

rungen bei der Arbeits- oder Wohnungssuche, bei Versicherungen, beim Zugang zu Finanzdienstleistungen oder durch die Digitalisierung. Sie drang deshalb auf eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. „Barrierefreiheit und Teilhabe sind kein Luxus, den man sich ab und an mal leistet, sondern ein Menschenrecht“, unterstrich Bentele. Der 5. Mai ist laut Menschenrechtsinstitut seit mehr als 30 Jahren der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Der Protesttag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind 10 Millionen – Menschenrechte sind nicht verhandelbar!“ *epd*